27. Jahrgang. Nummer 59

Westfälische Neueste Nachrichten

mit Handelsblatt

und Bielefelder General-Anzeiger

Bielefeld, Donnerstag, 11. März 1926

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" mit den Beilagen für Sport, Unterhaltung, Literatur, Frau und Kind, Haus Hof und Garten, Ravensberger Blätter und „Heimbilder" erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatlich 2 Goldmark frei ins Haus. Sie können bei allen Trägerinnen, Agenturen, Postanstalten, Briefträgern und in unseren Filialen u. Geschäftsstellen bestellt werden. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Bielefeld, Rohrteichstraße 9. Fernruf für die Geschäftsstelle und Redaktion durch die Sammelnummer Zentrale: 4976—4978, nach abends 7 Uhr Geschäftsstelle: 4972, nach abends 7 Uhr für die Redaktion: 4970, 4971, 4973.

Anzeigenpreis: Der Raum für die Anzeigenspalte, 20 mm breit, 1 mm hoch, kostet 12 Pfg. Der Raum für die Reklamezeile, 70 mm breit, 1 mm hoch kostet 50 Pfg. Mindesthöhe einer Anzeige 10 mm. Rabatt nach besonderem Tarif. Bei verspätetem Eingang der Zahlung oder bei Zwangseinziehung des Betrages kommt der gewährte Rabatt in Fortfall. Beilagen 15 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 20 Mark. Annahmestellen für Bielefeld die Geschäftsstellen Rohrteichstraße 9 und Alter Markt 2, sowie die Filialen Bahnhofstraße 34, Kreuzstraße 46, Rolandstraße 12; für Brackwede: die Geschäftsstelle Hauptstraße 60.

Briands neues Kabinett

A. P. Ueber Erwarten schnell ist der Pariser Zwischenfall beigelegt worden. Daß Briand wiederum an die Spitze des Kabinetts tritt, braucht, trotz seiner gegenteiligen Aeußerung am Sonnabend morgen, er werde die Neubildung der Regierung nicht übernehmen, nicht wunder zu nehmen. In mehr als einer Hinsicht war Briand der geeignete Mann. Die Genfer Tagung ließ es wünschenswert erscheinen, so schnell wie möglich zu einer Lösung zu kommen. Das aber ließ sich erreichen, wenn man sich bei der Neubesetzung der Ministerien auf das unumgänglich Notwendige beschränkte und im übrigen alles beim alten ließ; es handelte sich ja nur um eine Krise Doumers, die erst von Briand durch Stellen der Vertrauensfrage zu einer Kabinettskrise erweitert worden war. An eine andere Regierungsbildung als die durch die mittleren Parteien hat in Frankreich auch niemand gedacht. Die Zeit des bloc national ist vorbei; der Versuch, eine ausgesprochene Linksregierung, etwa mit Herriot an der Spitze, zu bilden, wäre an der Weigerung der Sozialisten, eine Regierung zu unterstützen, in der sie nicht die Mehrzahl der Ministersitze innehaben, gescheitert. Das Angebot Doumergues an Herriot, die Kabinettsbildung zu übernehmen, geschah nur in der Absicht, den Weg für Briand frei zu machen.

Nur vier Ministerien haben ihren Leiter gewechselt, darunter allerdings als im Augenblick wichtigstes das Finanzministerium. Der neue Finanzminister Raoul Péret ist in der letzten Zeit wenig hervorgetreten. Seit 1902 Mitglied der Kammer und Vorgänger Herriots auf ihrem Präsidentenstuhl, war er 1913 Unterstaatssekretär des Innern und im folgenden Jahre Handelsminister; unter dem Kabinett Clemenceau führte er den Vorsitz in der Budgetkommission. Ursprünglich Radikaler, schloß er sich nach den Wahlen 1919 der auf dem linken Flügel der Rechten stehenden Demokratisch-republikanischen Linken (Gauche républicaine démocratique) an, bewegt sich also parteipolitisch etwa auf der gleichen Linie wie der bisherige Finanzminister Doumer.

Der neue Innenminister Malvy ist ohne Frage unter allen seinen Ministerkollegen, Briand vielleicht ausgeschlossen, der Mann mit der bewegtesten politischen Vergangenheit. Er war bereits in verschiedenen Kabinetten Innenminister. Von jeher ein Mann der Linken, wurde er gleich Caillaux auf die Anklage des „Tigers" Clemenceau hin während der Kriegszeit als „Defaitist" des Einverständnisses mit dem Feinde geziehen und vom Senat als einer Art Scherbengericht schuldig gesprochen und auf fünf Jahre verbannt, Ende 1924 aber auf Betreiben Herriots mit Caillaux zusammen amnestiert. Seit dem Spätsommer 1925 führt er im Finanzausschuß der Kammer den Vorsitz.

Pierre Laval, der jetzt das Justizministerium übernimmt, war bereits im vorigen Jahre im Kabinett Painlevé Leiter des Ministeriums für Oeffentliche Arbeiten. Bei den Maiwahlen kandidierte er für das Kartell der Linken; gewählt, schloß er sich keiner Partei an.

Zu diesen dreien kommt Lamoureux als Unterrichtsminister. Als Hauptberichterstatter des Finanzausschusses der Kammer hat er die Finanzpolitik Doumers heftig bekämpft, ist aber in der entscheidenden Freitagssitzung für die Regierung eingetreten.

Das sind die vier Neuerwerbungen Briands. Bis auf Péret sind alle ausgesprochene Vertreter der Mitte. Péret tritt eine böse Erbschaft an. Was Loucheur und Caillaux nicht vermocht haben, wird auch ihm gewiß nicht leicht gelingen. Der Klippen sind durch die Neubildung nicht weniger geworden. Zwei Aufgaben erwarten den neuen Finanzminister: Der Ausgleich des Staatshaushalts und die Tilgung der öffentlichen Schuld. Doumer wollte beides auf einmal erreichen und ist daran gescheitert. Der Ausgleich des Staatshaushalts ist durch die von der Kammer bisher bewilligten Steuern gewährleistet. Aber im Hintergrunde stehen, ungerechnet die auswärtigen Schulden bei Amerika und England, etwa 50 Milliarden schwebende Schulden, 150 Milliarden konsolidierte Schulden und etwa 40 Milliarden kurzfristige, die am meisten drücken und die durch neue Steuern gedeckt werden müssen. Auch Péret wird der Kampf mit Kammer und Senat nicht erspart bleiben.

Der Weg aus der Sackgasse

Genf, 10. 3.

Die Schweizer Depeschenagentur meldet: Der Weg, der aus der Sackgasse herausführen soll, in welche die gegenwärtigen Verhandlungen über die Erweiterung des Völkerbundsrates geraten sind, beginnt sich immer deutlicher' abzuzeichnen. Als sicher kann angenommen werden, daß der Widerstand Schwedens und anderer Staaten gegen eine Erweiterung des Rates über die Aufnahme Deutschlands hinaus eher noch fester geworden ist, welchem Umstande die übrigen Ratsmächte Rechnung zu tragen gezwungen sind, selbst wenn Deutschland geneigt wäre, Konzessionen zu machen. Die Verhandlungen, welche nun in ihr akutes Stadium eingetreten sind, bewegen sich in der Richtung auf das bereits gekennzeichnete Kompromiß, welches die Bildung eines Sachverständigen-Ausschusses auf breiter Grundlage vorsieht mit der Aufgabe, bis zur nächsten Völkerbundsversammlung im September eine Um- und Neuorganisation des Völkerbundsrates vorzubereiten.

Das „Journal de Genève" spricht gleichfalls in einer Betrachtung über die Frage der Ratserweiterung von einer Verstärkung des schwedischen Widerstandes. Schweden werde in der Versammlung von verschiedenen Staaten in seiner Haltung unterstützt. Es zeichne sich immer mehr eine Lösung ab, bei der nur Deutschland allein während der jetzigen Session in den Völkerbundsrat aufgenommen werden würde, während ein besonderer Ausschuß die Frage der Reorganisation des Völkerbundes prüfen und der Völkerbundsversammlung im Herbst darüber Bericht erstatten solle.

Der schwedische Außenminister Unden hat heute nachmittag vor Beginn der Arbeiten des Unterausschusses der Aufnahmekommission der deutschen Delegation einen längeren Besuch abgestattet.

Deutschlands Aufnahme empfohlen

Beschluß des Unterausschusses

Genf, 10. 3. (Tel.)

Der Unterausschuß der Aufnahmekommission hat unter dem Vorsitz von Chamberlain heute nachmittag ohne besondere Aussprache beschlossen, der Aufnahmekommission die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu empfehlen. Der Unterausschuß wird morgen, Donnerstag, der Aufnahmekommission einen Bericht vorlegen, in dem erklärt wird, daß die in der Völkerbundssatzung enthaltenen Aufnahmebedingungen für Deutschland als erfüllt anzusehen sind. Im Gegensatz zu dem Aufnahmeverfahren bei Bulgarien, Oesterreich und Ungarn wurde im Fall Deutschlands der Aufnahmebeschluß gefaßt, ohne von einem deutschen Vertreter noch besondere Erklärungen zu verlangen.

Die Aufnahmekommission wird bereits Donnerstag vormittag zu einer Sitzung zusammentreten, um den von dem Unterausschuß vorgelegten Bericht zugunsten der Aufnahme Deutschlands zu genehmigen und sofort an die Völkerbundsversammlung weiterzuleiten.

Fortsetzung der Besprechungen

Genf, 10. 3. (Tel.)

Die heutige Besprechung der Vertreter der am Rheinpakt beteiligten Mächte dauerte von 10½ bis gegen 1 Uhr. Eine amtliche Mitteilung wurde nicht ausgegeben. Die Auskunft von Teilnehmern an der Besprechung beschränkte sich auf die Mitteilung, daß die Erörterungen fortgesetzt wurden.

Wie der Sonderberichterstatter des Wolffschen Büros hört, hat sich die Lage gegenüber der nach Abschluß der Sonntagsbesprechung vorliegenden nicht verändert.

Der heutige

Nachmittagstee der Ratsmitglieder,

den Paul-Boncour einigen Pressevertretern gegenüber allerdings als eine „nicht offizielle Ratssitzung" bezeichnete, dauerte etwa 2½ Stunden. Die Teilnehmer an der Besprechung lehnten Auskünfte über den Verlauf ab. Jedoch erklärte Paul-Boncour, der mit Loucheur zusammen teilgenommen hatte, daß die Aufgabe einer weiteren „Reise" zugeführt worden sei, so daß man erwarten dürfte, daß

Briand voraussichtlich nach seiner Rückkehr dem Ergebnis der heutigen Besprechung den Stempel aufdrücken könne.

Bankett bei Chamberlain

Genf, 10. 3. (Tel.)

Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann werden heute abend die Gäste des englischen Außenministers Sir Austen Chamberlain bei einem Essen in kleinem Kreise sein. Nach dem Essen werden die Herren an einem informellen Empfang des Generalsekretärs Sir Eric Drummond in dessen Villa teilnehmen.

Ministerrat in Paris

Paris, 10. 3. (Tel.)

Briand reist heute abend 8 Uhr 55 nach Genf.

Das neue Kabinett Briand hielt heute vormittag einen Kabinettsrat ab, in dessen Verlauf die Verteilung der Unterstaatssekretariate endgültig festgesetzt wurde.

Der nächste Ministerrat wird am Montag oder Dienstag kommender Woche stattfinden. Das Parlament wird für Dienstag nachmittag zusammenberufen werden, um die Regierungserklärung entgegenzunehmen. Die großen Linien dieser Erklärung sind heut vormittag im Kabinettsrat besprochen worden, wobei man, wie Havas berichtet, einmütig der Ansicht war, daß die Regierungserklärung kurz sein solle.

Nach dem Ministerrat erklärte Finanzminister Raoul Peret Journalisten auf Befragen, er habe noch keine Zeit gehabt, seine Pläne endgültig festzusetzen. Vielleicht werde er in Form eines Gesamtentwurfs die schon von Kammer und Senat angenommenen Steuern wieder aufnehmen. Er beabsichtige, Fachleute heranzuziehen. Nach London werde er sich entsprechend der Einladung Winston Churchills an Finanzminister Doumer zur Aufnahme der Schuldenverhandlungen begeben, sobald er Zeit habe.

Geßler über die Schwarze Reichswehr

Der Reichstags-Untersuchungsausschuß für die Feme-Organisationen und die Feme-Morde hielt am Mittwoch eine kurze öffentliche Sitzung ab, in der die beim Ausschuß eingegangenen Akten vorgelegt wurden. Ueber das Kapitel „Schwarze Reichswehr" hat der Reichswehrminister Dr. Geßler eine knappe Denkschrift unterbreitet, die darauf hinweist, daß der an sich reichlich unklar und geheimnisvoll anmutende Begriff „Schwarze Reichswehr" ursprünglich von deutschvölkischer Seite stamme. Mit dieser angeblichen Schwarzen Reichswehr seien auf dem Wege über die in den Jahren 1922/23 gebildeten Arbeitstrupps des Wehrkreiskommandos III auch Dienststellen des Reichsheeres in der Oeffentlichkeit in Verbindung gebracht worden. Diese Arbeitstrupps, die der Reichswehr nur Aufräumungsarbeiten abnehmen sollten, sind seit Oktober 1923 bereits aufgelöst. Die Behauptungen, daß es sich dabei um militärische Formationen außerhalb der Reichswehr gehandelt habe, waren außen- und innenpolitisch von größter Gefahr und wurden stets entschieden abgelehnt. Generaloberst v. Seeckt habe sowohl die von rechtsradikaler Seite gekommene Anregung der Bildung einer „Schwarzen Reichswehr" wie auch die aus Kreisen der Linken gekommene, „Schwarz-rot-goldene" Bataillone aufzustellen, in scharfer Form zurückgewiesen.

Neue Wendung im Landsberger Verfahren

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst erfährt, hat in dem Verfahren gegen Schiburr, Oberleutnant a. D. Schulz und Genossen wegen Mordes (Fall Gröschke) die Strafkammer in Landsberg an der Warthe auf Grund neuerlichen Materials sich für unzuständig erachtet und die Vorlage der Akten an den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik beschlossen, da der Verdacht begründet sei, daß die Straftat im Zusammenhang mit einem hochverräterischen Unternehmen stehe.

Die Stadt des Völkerrechts

Im „Vredespalais"

Haag, Anfang März

Als der Krieg auf dem Schlachtfeld wie gegenüber der Zivilbevölkerung immer neue Verletzungen anerkannter völkerrechtlicher Grundsätze und Gepflogenheiten zeitigte, glaubten viele, die Wert- und Bedeutungslosigkeit des Völkerrechts sei nun erwiesen. Und doch war dieser Schluß voreilig. Gewiß, Geist und Wesen des Völkerrechts ist im Krieg in vielen Fällen mißachtet, ja, mit Füßen getreten worden. Niemals hat aber dem Schuldigen dabei das Gefühl seiner Schuld gefehlt, ein Beweis, daß das völkerrechtliche Bewußtsein trotz alledem eine moralische Macht war. Das Ergebnis des Krieges endlich, bei dem es im Grunde nur Besiegte gab, hat dem Streben nach völkerrechtlichen Bindungen, nach Rechtsentscheiden an Stelle von politischen Diktaten einen mächtigen Impuls gegeben, und die Idee des Völkerrechts als zwischen- und überstaatliche Macht ist heute mehr als je im Vordringen begriffen.

Der stille, trotz seiner geographisch zentralen Lage abseits der politischen Kraftlinien Europas liegende Haag ist schon vor dem Krieg zum Symbol des völkerrechtlichen Gedankens geworden. Schon vor dem Krieg stand hier, aus der reichen Stiftung Carnegies erbaut, der Friedenspalast — „Vredespalais", wie ihn die Holländer nennen —, der bei aller Gediegenheit der äußeren und besonders der inneren Ausstattung weniger an einen Palast als an eine Kirche erinnert. Allerdings ist der Friedenspalast nicht der Mittelpunkt der pazifistischen Bewegung geworden, zu der der unglückliche letzte Zar seiner Zeit den Anstoß gab, denn diese Bewegung muß naturgemäß ihr Wirkungsfeld vor allem im Völkerbund, in Genf suchen. Dafür ist der Haager Friedenspalast der Sitz der höchsten völkerrechtlichen Instanz, des „Ständigen Internationalen Gerichtshofes".

Man mag in Deutschland ein erklärliches Mißtrauen gegen gewisse Formen des Pazifismus hegen, mag dem Völkerbund aus schmerzlicher Erfahrung vorwerfen, daß politische Rivalitäten seine Objektivität trüben — dem Haager Gerichtshof muß man den Charakter eines auf außerordentlicher geistiger Höhe stehenden, in seiner Gesamtheit jeder fremden Beeinflussung unzugänglichen Richterkollegiums zugestehen. Ganz abgesehen von politischen oder ethischen Erwägungen ist das Vorhandensein eines solchen Kollegiums für Deutschland von besonderem praktischen Wert. In mehr als einem Fall ist Deutschland hier das Recht geworden, das es sich mit politischen Machtmitteln nicht verschaffen kann. Wie vor dem Völkerbund, ist es auch im Haag in erster Linie Polen, das von Deutschland wegen rechts- und vertragswidriger Handlungen vor die Schranken geladen wird.

Auch die gegenwärtige 10. außerordentliche Session des Haager Gerichtshofes gilt einer deutschen Klage gegen Polen. Polen hat in dem ihm zugefallenen Teil Oberschlesiens Liquidationen und Enteignungen vorgenommen, die nach Ansicht der deutschen Regierung dem deutsch-polnischen Abkommen über Oberschlesien und dem Versailler Vertrag widersprechen. Die polnische Regierung hat zwar versucht, die Zuständigkeit des Haager Gerichtshofes zu bestreiten, aber der Gerichtshof hat — und dies bereits war ein Erfolg Deutschlands — den polnischen Einspruch schon im August vorigen Jahres zurückgewiesen. Nachdem in der Zwischenzeit das schriftliche Verfahren erledigt ist, finden jetzt die Plaidoyers beider Parteien statt, die Wochen in Anspruch nehmen.

Es lohnt wohl, einer dieser Sitzungen der „Cour Permanente de Justice Internationale" beizuwohnen. Zwölf Richter aus zwölf Ländern, fast durchweg Charakterköpfe, sitzen an dem höchsten Richtertisch, in schwarzen samtverbrämten Talaren. Abgesehen von dem rumänischen und dem polnischen Richter — dieser als Vertreter des beklagten Staats, der ebenso wie der Kläger einen „Juge national" stellt — das Bild eines deutschen Professorenkollegiums, am typischsten deutsch — der Spanier Altamira. Namen von Weltruf: der 84jährige Lord Finley, der Züricher Professor Max Huber als Präsident, der Holländer Loder, der Italiener Angilotti, der Norweger Beichmann, nicht zuletzt der deutsche Richter Professor Rabel. Vor dem Richtertisch die Stenographen und Uebersetzer. Davor wieder die Tische der Parteien, in der Mitte das Rednerpult. Auf polnischer Seite ein großes Auf-

gebot, auf deutscher zwei, drei Delegationsmitglieder. Polen wird von dem Präsidenten des Obersten Gerichtshofes in Warschau, Mrozowski, nicht unsympathisch vertreten. Der deutsche Vertreter freilich, der Bonner Völkerrechtler Kaufmann, erweckt ihm gegenüber den Eindruck unbedingter wissenschaftlicher Ueberlegenheit. Die Amtssprache ist französisch, mit englischer Uebersetzung, obwohl deutlich zweifellos die Sprache ist, die die meisten Richter nächst ihrer Muttersprache am besten beherrschen.

Es ist keine leichte Aufgabe, vor die sich das hohe Richterkollegium gestellt sieht, und bei der Gewissenhaftigkeit, mit der es vorgeht, dürfte Ostern herankommen, bis der Urteilsspruch fällt. Das Kollegium wird sich auch unvermeidlicherweise aus der Fülle des vorgelegten Materials des Eindrucks nicht erwehren können, daß der Versailler Vertrag, aus dem alle diese Streitfragen entspringen, nicht ein Vertrag im Geiste wahren Völkerrechts ist, und daß Deutschland einen doppelten Anspruch darauf hat, gegen Maßnahmen geschützt zu werden, die nicht einmal aus diesem Vertrag zu rechtfertigen sind. Holland ist das historische Land des Völkerrechts. In Delft wurde Hugo Grotius, der Begründer des modernen Völkerrechts, geboren, in Leyden hat er gelehrt, beide Städte, die vom Haag aus in kurzer Straßenbahnfahrt zu erreichen sind, ziert ein Denkmal. Es ist eine ruhmvolle Tradition, die der Haager Gerichtshof aufnimmt und verkörpert.

Die Arbeitszeit-Konferenz in London

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wird heute, Donnerstag, abend gemeinsam mit Ministerialdirektor Dr. Sitzler und Ministerialrat Feig nach London abfahren, um dort an der Arbeitszeit-Konferenz teilzunehmen, die am 15. März beginnt.

Die Londoner Verhandlungen verfolgen das Ziel, dem 1919 in Washington angenommenen internationalen Arbeitszeit-Abkommen eine Auslegung zu geben, die möglichst allen Staaten die Ratifizierung ermöglicht und der Gefahr vorbeugt, daß nach der Ratifizierung später Streitigkeiten wegen der Art der Durchführung entstehen. Bisher ist das Washingtoner Abkommen von den wichtigsten Industriestaaten Europas überhaupt noch nicht oder, wie z. B. von Italien, nur mit dem Vorbehalt der gleichzeitigen Ratifikation durch die anderen Hauptindustrie-Staaten ratifiziert worden.

Deutschland hat ein besonders großes Interesse an dem Erfolg der Konferenz, weil das neue Arbeitszeit-Gesetz, das jetzt vom Arbeits-Rechtsausschuß im Arbeitsministerium durchberaten worden ist, in Anpassung an das Washingtoner Abkommen abgefaßt ist. Darum ist auch die Klärung der Auslegungsfrage für Deutschland besonders wichtig, zumal Deutschland an dem Zustandekommen des Abkommens in Washington im Jahre 1919 nicht mitwirken konnte. Die Bemühungen, zu einer Verständigung über die verschiedenen Auslegungszweifel zu gelangen, reichen schon mehrere Jahre zurück. Sie führten schließlich zu einer Besprechung der Arbeitsminister von Deutschland, England, Frankreich und Belgien und der Beteiligung des Internationalen Arbeitsamts in Bern im September 1924. Auf dieser Besprechung wurde eine gewisse Klärung der Ansichten erzielt, ohne daß man jedoch zu einer völligen Einigung gelangen konnte. Bei einem Zusammentreffen, welches der Reichsarbeitsminister mit dem englischen Arbeitsminister im Mai vorigen Jahres in Frankfurt a. M. hatte, regte dieser eine erneute Ministerbesprechung unter Beteiligung Italiens an. Der Reichsarbeitsminister erklärte sich mit dieser Anregung einverstanden. Die Einladung zum 15. März ds. Js. geht auf diese Anregung zurück.

Gegenstand der Aussprache in London wird also sein, nicht eine neue Vereinbarung, sondern der Versuch einer Vereinheitlichung und Annäherung der sich widersprechenden Auslegung gewisser Bestimmungen des Washingtoner Uebereinkommens, um dadurch die gleichzeitige Ratifizierung des Uebereinkommens durch die beteiligten Mächte zu erleichtern.

Die Gewerkschaften beim Reichsarbeitsminister

Berlin, 10. 3.

Am Mittwoch vormittag fand eine Aussprache zwischen Vertretern der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen und dem Reichsarbeitsminister statt, in der die Gewerkschaften dem Minister vor seiner Abreise zu der Londoner Arbeitsministerkonferenz ihre Auffassung über die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens vortrugen. Der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes Leipart erklärte, daß die deutschen Gewerkschaften entschieden die Ratifizierung des Abkommens verlangten, jedoch dürften die Vorschriften des Abkommens für die gesetzliche Arbeitszeitregelung nur als Mindestvorschriften gelten. Der Zweck der Londoner Konferenz, eine einheitliche Auslegung des Abkommens zu finden, dürfe nicht zu einer Abschwächung seiner Vorschriften führen, Reichsarbeitsminister Brauns erwiderte, daß er mit der festen Absicht nach London gehe, eine Grundlage für die Ratifikation durch alle Industriestaaten zu schaffen.

Programmrede des Reichsinnenministers Külz

Berlin, 10. 3. (WTB.)

Im Reichstage entwickelte heute der neue Reichsinnenminister Dr. Külz bei der zweiten Beratung seines Etats sein innenpolitisches Programm in einer längeren, von der Mehrheit mit großem Beifall aufgenommenen Rede. Er betonte zunächst die Notwendigkeit, den Begriff des Deutschseins allem Partikularismus der Klassen, Berufe und Parteien voranzustellen. Was deutsch ist, werde nicht vom Standpunkt der Stammbaum- oder Rassenforschung entschieden, sondern deutsch sei jeder, dem das Erleben des deutschen Volkes eigenes Erleben ist und der sich als mitverantwortlicher Träger des deutschen Volksschicksals fühlt.

Der Minister bekannte sich weiter zum Gedanken des Berufsbeamtentums und erklärte, die Beamten müßten sich uneingeschränkt zum Staatsgedanken bekennen. Er kündigte für die nächste Zeit die Vorlage von Gesetzen an, die die persönlichen, dienstlichen und materiellen Verhältnisse der Beamtenschaft auf eine moderne Rechtsgrundlage stellen sollen.

An weiteren Vorlagen wurden in der Ministerrede angekündigt die kleine Wahlreform, die eine engere Fühlung der Kandidaten mit den Wählern herbeiführen soll und Vorlagen zur Vereinfachung der Verwaltung. Mit großer Wärme trat Dr. Külz für die Förderung der wissenschaftlichen, kulturellen und Bildungseinrichtungen ein, ganz besonders auch für die Pflege der Leibesübungen. Dem Alkoholmißbrauch müsse entgegengetreten werden, aber das sei mehr Sache der Erziehung als der Gesetzgebung. Immerhin müßten die Neukonzessionen für den Ausschank geistiger Getränke auf das Aeußerste beschränkt und der mißbräuchlichen Benutzung bestehender Konzessionen entgegengetreten werden.

Mit dem Reichsschulgesetz solle ein Ausgleich zwischen den Ansprüchen der Eltern, des Kindes, des Lehrers und der Kirche gesucht werden.

Der Minister schloß mit der Bitte an das Parlament, in gemeinsamer Arbeit mit der Regierung an den großen Aufgaben innerstaatlicher und kultureller Art zu wirken.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Sollmann als erster Redner aus dem Hause begrüßte im ganzen das Programm des Ministers, bedauerte aber die geringen Mittel, die für kulturelle Zwecke im Etat ausgeworfen sind. Er verlangte ein energisches Einschreiten gegen jene Beamten, die die republikanische Staatsform und die Symbole der Republik verächtlich machen. Das parlamentarische System nahm der Redner gegen die Angriffe in Schutz, die in letzter Zeit vielfach erhoben worden sind.

Der deutschnationale Abgeordnete Berndt sagte die Mitarbeit seiner Freunde an den vom Minister erwähnten Kulturaufgaben zu. Er stimmte dem Minister darin bei, daß alle Beamten sich auf den Boden des neuen Staatswesens stellen und den Symbolen des Reiches die nötige Achtung zollen müßten. Man könne aber nicht von ihnen verlangen, daß sie republikanisch fühlen und denken. Der Redner wandte sich gegen die Umbenennung von Straßen und Plätzen, vor allem gegen die Umbenennung des früheren Königsplatzes in „Platz der Republik". Die Reichsverfassung müßte im föderalistischen Sinne revidiert werden und der Reichsrat sollte zu einer Art Oberhaus umgestaltet werden.

Der Redner der Deutschen Volkspartei Abg. v. Kardorff sprach sich in gleichem Sinne wie sein deutschnationaler Vorredner aus. Er verlangte außerdem eine Erleichterung von Verfassungsänderungen durch Abschaffung der Bedingung einer Zweidrittelmehrheit. Es müsse genügen, wenn eine Verfassungsänderung in zwei aufeinanderfolgenden Legislaturperioden mit einfacher Mehrheit beschlossen ist.

Der kommunistische Abgeordnete Bertz führte Beschwerde über Sabotierung und über die politische Verfolgung der Kommunisten.

Abg. Petzold von der Wirtschaftl. Vereinigung forderte von den Beamten unbedingte Achtung der republikanischen Staatsform und verurteilte in diesem Zusammenhang die bekannte Rede des Potsdamer Hofpredigers Vogel. Er forderte die baldige offizielle Einführung eines Volkstrauertages.

Am Donnerstag um 1 Uhr wird die Beratung fortgesetzt.

Erwerbslosigkeit unverändert

Die Zahl der Erwerbslosen hat in der zweiten Hälfte des Monats Februar 1926 keine nennenswerte Aenderung ergeben. Zwar ist bei den männlichen Hauptunterstützungsempfängern gegenüber der Zahl vom 15. Februar 1926 eine Verminderung von 1 772 338 auf 1 750 757 eingetreten; dem steht aber bei den weiblichen Hauptunterstützungsempfängern eine Zunahme von 286 054 auf 306 050 gegenüber. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist von 2 058 392 am 15. Februar 1926 auf 2 056 807 am 1. März 1926 zurückgegangen. Das bedeutet eine Abnahme um 1 pro Mille. Die Zahl der zuschlagsberechtigten Angehörigen weist für den gleichen Zeitraum einen starken Rückgang auf, nämlich von 2 330 873 auf 2 279 518.

Während der Januar eine Zunahme der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 545 000 gebracht hatte, zeigt für den ganzen Monat Februar die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger eine Abnahme von 23 000, bei den weiblichen eine Zunahme um 49 000; die Gesamtziffer zeigt für den ganzen Monat Februar noch eine geringe Zunahme von 2 080 646 auf 2 056 807 Unterstützte.

Zum Volksbegehren

Entschließung des demokratischen Parteiausschusses

Berlin, 10. 3.

In der heutigen Sitzung des Parteiausschusses der Deutschen Demokratischen Partei wurde nach Referaten der Abgeordneten Freiherr von Richthofen und Koch und nach Ablehnung eines Antrages auf Freigabe der Beteiligung am Volksbegehren einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

„Die Volksbewegung, die durch die maßlosen Ansprüche der Fürsten entfesselt wurde, und der sich als erster die Demokraten angenommen haben, hat mit dem heute vorliegenden Gesetzentwurf zwar nicht alle Ziele erreicht, aber einer erträglichen Regelung die Wege geöffnet. Der Parteiausschuß stimmt dem Gesetzentwurf der Kompromißparteien zu. Für den Fall jedoch, daß die verfassungsmäßige Mehrheit des Reichstages für den jetzigen Gesetzentwurf infolge Widerstandes der Rechten nicht erreicht werden sollte, behält sich der Parteiausschuß die Regelung der Frage durch einen Volksentscheid vor."

Die Parteien und das Abfindungskompromiß

Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei hat die für Mittwoch abend vorgesehene Fraktionssitzung, in der über die Frage der Fürstenabfindung entschieden werden sollte, abgesagt. Die Fraktion behält sich ihre Stellungnahme bis zum Abschluß der Verhandlungen im Rechtsausschuß vor.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung hielt am Mittwoch abend nach Schluß der Plenarsitzung eine kurze Fraktionssitzung ab, in der sie dem Kompromiß zur Fürstenabfindung grundsätzlich zustimmte, jedoch ebenfalls ihre endgültige Stellungnahme von dem Verlaufe der Verhandlungen im Rechtsausschuß abhängig machte.

In Erwiderung des Besuches, den Ministerpräsidenten Dr. Held der badischen Staatsregierung abgestattet hatte, traf am Mittwoch der badische Staatspräsident Trunk zu einem Besuche der bayerischen Staatsregierung in München ein.

*

Die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Frankfurt hat zum 25jährigen Jahrestag der Gründung des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes dem Vorsitzenden und Gründer des Verbandes, Geh. Justizrat Professor Dr. jur. Jacob Riesser in Berlin ehrenhalber Titel und Würde eines Doktors der Staatswissenschaften verliehen.

*

Im bayerischen Landtag verließen während der Ausführungen des nationalsozialistischen Abgeordneten Streicher, der auf das Dawesabkommen zu sprechen kam und hierbei erklärte, daß die Reichsbeamten an eine internationale Judengesellschaft verraten worden seien, die Sozialisten und Kommunisten demonstrativ den Sitzungssaal.

Sämtliche
PELZE
Mäntel, Jacken, Wölfe, Füchse, Schals
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Teilzahlung gestattet.
D. Backhaus
Obernstraße, Ecke Neustädter Straße.

Marie von Ebner-Eschenbach

Zu ihrem 10jährigen Todestag am 12. März

Von Ludwig Römer

Hochbetagt und hochgeehrt ist Marie von Ebner-Eschenbach vor 10 Jahren im Alter von 86 Jahren gestorben. Die Wiener Universität, die ihr zur Feier des 70. Geburtstages den Doktorhut verliehen hatte, hatte sie als „die erste deutsche Schriftstellerin" ihrer Zeit, nicht bloß Oesterreichs, sondern auch Deutschlands gekrönt. Bei Gedenktagen fragen wir uns stets: Was bedeutet uns heute noch der Tote? Warum sprechen wir noch heute von seiner Lebendigkeit? Marie von Ebner-Eschenbach ist heute zweifellos nicht mehr die deutsche Dichterin. Sie war es auch früher nicht, da wir eine Droste hatten. Und heute ist eine Dichterin wie Ricarda Huch, mag man ihre philosophischen Schriften verwerfen, an geistiger Kraft und an dichterischer Schau einer Dichterin wie der Ebner weit voraus. Aber zwischen diesen beiden schöpferischen Frauen nimmt die Ebner einen erhöhten Platz ein. Marie, Gräfin Dubsky, geboren in Mähren, erzogen als Komtesse auf einem Schloß, sorglos Kindheit und Jugend verbringend, trotz des frühen Verlustes der Mutter von Sorgfalt und Liebe umgeben, heiratete einen Offizier, ihren Vetter, und führte an der Seite ihres Gatten, der 1898 kinderlos starb, ein ruhiges, gesichertes, kampfloses bürgerliches Leben. Aber schon eine Dichterin, nicht ein bloß zärtliches junges Mädchen heiratet den Freiherrn von Ebner-Eschenbach. „Ich kann das Dichten nicht aufgeben, und wenn ich seine Liebe verlöre," so spricht die Komtesse, die später erst als Marie von Ebner-Eschenbach ihre dichterischen Erfolge hat. Und sie hat es nicht aufgegeben, auch nicht, als sie mit 43 Jahren in Wien auf der Bühne ihr Drama „Das Waldfräulein" völlig scheitern sah. Nun erst begann sie ihren eigenen Weg zu finden, den Weg der Erzählerin. Nun entstanden ihre epischen Werke, die „Bozena", „Das Gemeindekind", „Krambambuli" und ihre Novellen, die Dorf und Schloß zum Gegenstand haben. Man hat die Ebner mit Fontane verglichen: In der Tat, beide sind Erzähler, die spät aber schön reifen, beide sind unsentimental und sachlich. Aber Fontane ist der größere Gestalter, er weiß mehr um die Grenzen der Menschen, er ist der größere Realist, — und das heißt in diesem Falle (wenn auch nur in diesem Falle) der größere Dichter. Aber Marie Ebner hat dafür vielleicht mehr balladeske Phantasie. Sie ist eine Oesterreicherin. Alle österreichischen Dichter haben ein Stück Raimund im Leibe, ein Stück Zauberei. Wenn der „Pavel", der Held des Romans „Das Gemeindekind", im Buch des Herrn Lehrers ein Stück Hexenwerk sieht, wenn er selbst sich aus einem Gemeindedieb zu einem rechtliebenden Gemeindebürger entwickelt, — überall ist da ein bißchen Wunder im Spiel. Marie von Ebner-Eschenbach hat gesagt: „Der Glaube an das Gute ist es, der das Gute lebendig macht." So hat sie selbst das Gute überall durch ihren eigenen Glauben lebendig werden lassen, auch da, wo es fast unwahrscheinlich aus dieser realistisch geschauten Welt herauswächst. Nicht die große revolutionäre Tugend, aber die bürgerliche, die ländliche Tugend ist der Gegenstand ihrer Kunst.

Jwowski-Puppenspiele

im Stadttheater

Kasperle ist im Stadttheater zu Gast. Kasperle, der auf Märkten und Messen sonst sein Wesen treibt; Kasperle, der Freund der Gernelacher und der Kinder, steckt seine lange Nase durch den goldgelben Vorhang der Puppenspielbühne, ruft ein paar Worte, treuherzig, schalkhaft — und schon ist die Verbindung hergestellt mit seinem kleinen Auditorium! Jubelnde Kinder werden zu seinen Helfern, zu seinen Verbündeten gegen die ach so lieben, alten Kasperlefeinde: den grauslichen Höllenhund, Räuber, Hexe, Tod und Teufel! Allein könnt' er's aber auch nicht schaffen, der Kasper, gegen so viel List und Bosheit: da müssen sie alle mithelfen, die kleinen Bielefelder Buben und Mädelchen, und sie tun es aus vollem Herzen und sind so selbstvergessen bei der Sache auf die Wurst aufzupassen, und ihren Freund vor Not und Tod zu wahren — daß es rote Bäckchen gibt und erregte Augen und ein vielfaches Gerufe und Jubel- und Angstgeschrei. Und das ist das Schöne an diesen Puppenspielen: das Unmittelbare ihrer Wirkung und die denkbar einfachen Mittel, mit denen sie diese starke Wirkung erzielen. Nichts Gekünsteltes, nichts Bewußtes: alles klar „von mir zu dir" und, selige Kindlein, denen gut gut ist, und bös böse, Strafe und Glück logische Folge, und denen unbeschwerten Herzens ein Grün Wald bedeutet, ein Rot Hölle und Grauen! O selige Kindlein!

H. Roberwin

Zeitschriftenschau

„Das Kunstblatt" Monatsschrift für künstlerische Entwicklung in Malerei, Skulptur, Baukunst, Literatur, Musik; Herausgeber Paul Westheim; bringt im Märzheft (Nr. 3) neben zahlreichen Illustrationen z. T. in Vierfarbendruck u. a.: „Franz Marc an Helmuth Macke (unveröffentlichte Feldpostbriefe und -Karten zum 10. Todestag von Franz Marc, gefallen am 4. März 1916)." „Tanzkurven" von W. Kandinsky. „Das Haus eines Sammlers (die Sammlung Eduard Fuchs, Zehlendorf)" vom Herausgeber.

„Der Kunstwart" Deutscher Dienst am Geiste begründet von Ferdinand Avenarius enthält im Märzheft (Nr. 6) u. a.: „Das Werk von Arno Holz", „Ein alpenländisches Bauernstück" von Alfred Rottauscher, „Leser-Klagen" von K.-L.

„Zeitschrift für Musik", Monatsschrift für eine geistige Erneuerung der deutschen Musik, Hauptschriftleiter Dr. Alfred Heuß, enthält im Februarheft (Nr. 2) u. a.: „Der Palestrinastil im Lichte unserer Zeit" von Dr. Otto Ursprung, München, „Neue Lortzing-Briefe" zum 75. Todestage mitgeteilt von Georg Richard Kruse, Berlin, „Der Brukentbalchor in Hermannstadt — die siebenbürgischen Thomaner" von Dr. Ranko Burmaz, Hermannstadt (Rumänien).

„Melos", Zeitschrift für Musik, enthält in Heft Nr. 4/5 u. a.: „Neue Musik für Soloinstrumente" von Karl Horwitz (Wien), „Ludwig Webers Christgeburt" von Armin Knab (Rothenburg, Tbr.), „Klanggestaltungswerte in der neueren französischen Musik" von Lotte Kallenbach-Greller (Berlin).

„Der Türmer" Monatsschrift für Gemüt und Geist, Herausgeber Friedrich Lienhard, enthält im Märzheft (Nr. 6) u. a.: „Großdeutschland, sein Lebensraum und seine Grenzen" von Dr. phil. et jur. Hugo Grothe. „Auf der Farm und im Busch" von L. J. „Die Entführung" von Paul Ernst.

„Deutsche Rundschau" herausgegeben von Rudolf Pechel, enthält im Märzheft u. a.: „Politische und wirtschaftliche Probleme des neuen Rumänien" von Hans Erdmann v. Lindeiner-Wildau, M. d. R., „Neue Briefe der Königin Luise aus den Jahren 1807—1810", herausgegeben und erläutert von Karl Griewank, „Ueber Haartrachten verschiedener Völker und Zeiten" von Mathias Baerting.

„Das Tagebuch" enthält im 10. Heft u. a.: Leopold Schwarzschild, Trauertag; Ein Richter, Lützow-Prozeß; Hermann Wendel, Der 29. Mai 1903; Stefan Großmann, Mittelmeerfahrt.

„Die Weltbühne" enthält in der Nummer 9 u. a.: Orientpolitik von Joseph Friedfeld; Das freie Wahlrecht von Jakob Altmaier; Wir im Museum von Ignaz Wrobel; Alexander Weiß von Rudolf Olden; Ueber den Brenner von Efraim Frisch.

„Der Harz" Monatsschrift des Harzklubs bringt in Heft Nr. 2 neben interessanten und wertvollen Abbildungen von der schweren Hochwasserkatastrophe in den letzten Tagen des Dezembers u. a.: „Hochwasser im Harz" von Regierungsbaurat Womber, „Eine Winterfahrt nach Schierke" von Dr. Paul Koerner, „Sollen die Brockenmoore naturgeschützt werden?" von Dr. Paul.

Professor Ludwig Weniger gestorben. Wie aus Weimar gemeldet wird, ist dort im Alter von 85 Jahren der durch seine zahlreichen philologischen und philosophischen Schriften bekannte ehemalige Direktor des Weimarer Gymnasiums Professor Dr. Ludwig Weniger gestorben. Weniger war einer der Mitbegründer der Goethe-Gesellschaft und hat lange Zeit dem Vorstand der Schiller-Stiftung angehört. drb.

Die Thüringer Theaterfrage erledigt. Im Haushaltsausschuß des Thüringer Landtages ist bei Beratung des Etats der Thüringer Landestheater die vorläufige Entscheidung über die nächste Zukunft des Theaterwesens gefallen. Die Ansätze für 1925/26 wurden nach dem Regierungsvorschlag angenommen. Beim Meininger Landestheater wurde eine kleine Erhöhung auf 210 000 Mark beschlossen. Der Antrag des Landbundes, der für alle Theater eine Million Zuschuß und 200 000 Mark für Pensionen vorsieht, während die Städte 83⅓ Prozent der Summe aufbringen sollen, wurde mit den Stimmen des Landbundes und der Völkischen gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen angenommen; die anderen Parteien enthielten sich der Stimme.

HANDELSBLATT der Westfälischen Neuesten Nachrichten

KURSE IN REICHSMARK-PROZENT

Dtsch. Staatsanl.	10. 3.	9. 3.
Werthest. Anleihe	—	95.50
Anleiheablösungsschuld	96.60	96.60
Dtsch. Reichsschatz W.-II	0.3725	0.3725
5% Reichs-Anleihe	0.4075	0.4025
4% "	0.40	0.40
3½% "	0.385	0.3925
3% "	0.50	0.5075
Deutsche Sparprämienanl.	0.25	0.245
4% Pr. konsol. Anleihe	0.395	0.36
3½% Pr. u. Staatsanl.	0.395	0.3875
3% "	0.395	0.40
Schiffahrtsaktien		
Hamb.-Amer. P.	141	138
" Südam.	118	105
Hansa Dampfsch.	143.75	141.875
Nordd. Lloyd	138.875	135.375
Bankaktien		
Barmer Bank-V.	88	88.25
Ber. Handels-Ges.	149.50	148.75
Braunschw.-Bank-Hyp.	95	92
Comm. u. Priv.-Bank	110	110
Darmst. u. Nationalb.	128.25	127.50
Deutsche Bank	127.75	127
Diskontogesellschaft	121.50	120.25
Dresdner Bank	111.75	110.75
Osnabrücker Bank	70.50	71
Reichsbank	158	157.875
Westbank	0.43	0.025
Brauereien		
Dortm. Aktien-Brauerei	118	118.50
" Union	131.50	134
Imsbeck	53	53
Lindener	144	145
Löwenbr. Dortmund	—	—
Industrieaktien		
Aachener Lede	22.50	22.50
" Spinnerei	—	—
Accumulatorfabrik	104	114
Adler-Portl.-Cem.	85	82
Adlerwerke	46.50	50
A.-G. f. Anilinfarben	—	—
" f. Bau-Ausf.	33.25	32
" f. Verkehrswesen	119	143.25

	10. 3.	9. 3.
Alexander-Werk	79.25	79.875
A. E.-G.	87.75	88.25
Ammendorfer Papier	112.50	114
Anglo Guano	86	86
Anhalt. Kohlenwerk	110.25	110.25
Annener Gußstahl	21.125	21.125
Augsb.-Nürnb. Masch.	86.25	70.50
Basalt	—	—
Bochum. Maschinenfabrik	1.70	1.825
Hamburger Kaffee	104	107
Bemberg Masch.	18.50	18.25
Berger Tiefbau	9.875	9.75
Basalt	77	77
Bedburger Wolle	—	—
J. P. Bemberg	105.75	105.75
Berl. Gub. Hutfabrik	85	85
Berger Tiefbau	132.50	131
Bergmann Elektr.	84	83.75
Berl. Masch.	—	—
" Holz-Kontor	52	51
" Karlsr. Industr.	82.50	82.875
" Maschinenbau	83.25	82.10
Berzelius	32	32
Bielefeld. Masch. Web.	—	—
Bingwerke	47.50	48
Bochumer Guß	88	87.25
Boswau	46.125	46.125
Braunk. u. Brik.-Ind.	95	95
Braunschw. Jute-Sp.	28.50	28.50
" Maschinen	38	38
Breitenburg Zement	87	87.50
Bremer Linoleum	127	130
" Vulkan	10.50	10.50
" Wolle	102.25	111.50
Buderus Eisenwerk	40.25	43.50
Busch opt. Anstalt	37.375	37
F. W. Busch, Lüdensch.	32	36
Busch Wagg. V.-A.	33.75	34
Carolith	25	23
Cartonnagen-Industrie	75	74.50
Charlottenb. Wass.	66.50	66.50
" Heyden	71.625	69
" Ind. Gelsenk.	17.25	18.25
Cont. Caoutchouc	123	122.75
Daimler Motor.	48.25	47.50
Dortmund. Lind.	116.25	120

	10. 3.	9. 3.
Dessauer Gas	84.50	81.125
Deutsch-Atl. Tel.-G.	55	54
" Luxemburg	87	88.25
" Erdöl	64	67
" Petroleum	51	53
" Kabel	84.10	83.50
" Kali	114.25	113
" Maschinen	92.75	91.50
" Spiegelglas	57.50	54
" Ton- u. Steinz.	85.50	85.50
" Werke	93	93
" Wollwaren	87.50	81.25
Deutz. Mot.	87.25	82
Dresdener Gardinen	82	80.50
Dürener Metall	77	79.25
Dürkoppwerke	48	42
Düsseld. Eisenbahn	10.375	10.25
Dyckerhoff & Widmann	44	45
Dynamit Nobel	79.625	79
Egestorff Salzw.	70.50	70.50
Elberfelder Farben	79.60	79.10
Eisenw.-A.-G.	—	—
Eisenb. Verkehr	21.25	21.25
Eisenhütten	—	—
Eisenwerk Kraft	40	41
" Meyer	11.125	11.125
Elektra Dresden	98.25	98
Elektr. Licht u. Kraft	114.50	113.50
Elitewerke	27.50	28
Emelka	25.25	25.75
J. Eisbach & Co.	140	140
Erdm. Spinnerei	88	89.75
Eschweiler Bgw.	138	135.50
Essener Steinkohlen	85.50	85
Excelsior Fahrrad	113.75	110
Fafnirwerke	5.25	4.75
Fahlberg List	82.75	81.50
Falkensteiner Gardinen	88	85
I. G. Farbenindustrie	128.625	127.25
Feldmühle Papier	90	88.50
Felten & Guilleaume	110.50	110.25
Flender Brückenbau	16.75	16.75
Frankonia	21	21.125
Friedrichsh. Kali	99	98.10
R. Frister A.-G.	48	48
Fröbeln Zuckerfabrik	36	35.50
H. Fuchs Waggon	0.425	0.40

	10. 3.	9. 3.
Gaggenauer Eisen	30.50	30
Gebhard & Co.	80	81
Gelsenkirch. Bergwerk	88.25	89.875
" Gußstahl	22	23
Germania-Zement	110	109.25
Gerresheimer Glas	88.50	88.25
Ges. f. el. Untern.	131.50	129.75
Gildemeister & Co.	—	—
Glas & Co.	119	111.50
Gladbacher Textil	15.125	15.125
" Wolle	81.50	81
Gebr. Goedhart	36.25	36.50
Th. Goldschmidt	70	67.875
Görlitzer Waggon	21.875	21
C. P. Goerz	38	38
Gothaer Waggon	37	36.50
Greppiner Werke	114.50	113
Gritzner Maschinen	97.75	97.50
C. Gundlach A.-G.	88	—
Hackethal Draht	58	52
H. Hagenburg	28	25.50
Hallesche Maschinen	128	128
Hammersen	79.50	79
Hann. M. Egestorff	51	46.25
" Waggon	15.875	15.50
Hansa Lloyd	40.50	41.50
Harburger Eisen	18.75	17
Harkort Bergwerk	41	44.50
Harpener Bergbau	114	103.50
Hartmann Masch.	29	28.50
Heckmann Dthg.	57.50	57.50
Heine & Co.	42.25	42
Hild & Francke	38	37
Hemmoor P.-Zement	104	102
Hengstenberg Stahl	10.875	20.25
Hindrichs-Auffermann	41.50	40.25
Hirsch Kupfer	64	64
Hoesch Eisen u. Stahl	64.50	61.875
Hoffmann Stärke	44.50	44.25
Hohenlohe-Werke	12.80	12.50
Ph. Holzmann	88.50	88.125
Horch Motorwerke	58	—
Höxter-Godelh. Portl.	43.25	44.25
Humboldt Maschinen	34	35
Ludwig Hupfeld	31.75	33.75
C. H. Hutschenreuther	36.25	35.25
Ilse Bergbau	164	154.75

	10. 3.	9. 3.
Hbd. Eisenbahn-Vkh.	81	81
Gebr. Junghans	78	78.50
Kahla Porzellan	98	91.875
Kaliwerke Aschersleben	118.75	115.25
Karlsruher Maschinen	25.75	24.50
Karlsruher Maschinen	38.25	34.10
Kemnade Federstahl	24	24.125
Klöckner Bergbau	11.80	11.125
Koehl Adler-Nähmasch.	98	98
Köhlmann Stärkezucker	66.25	67.50
Köln-Rottweil	81.50	79.125
Kontl. Asphalt	41	40.50
Gebr. Körting	73.50	73.50
Kostheim Cellulose	—	34.50
Krauss Lokomotiven	42	42
W. Krefft	40	42
H. Kromschröder	50.125	50
Kunstseide Metall	70	68
Lahmeyer & Co.	87.875	85.75
Laurahütte	35	34.50
Lindes Eismaschinen	130.25	127.75
Lindenberg Stahl	34.75	34.75
Ver. Lindström	117.75	114.75
Linke-Hofmann-L.	42.875	43.25
Lippesche Werke	—	—
Ludw. Loewe & Co.	143.375	143.25
Lüdenscheider Metall	41.75	41.75
Luther Maschinen	75	75.50
Magdeburger Gas	50.50	50
C. D. Magirus	19.75	18.50
Mannesmann-R.	88.25	84.75
Marienhütte u. Kotzenau	32	31
Maschinenbau	124	—
Mechan. Weberei Linden	143	141
" " Sorau	87.25	87.25
" " Zittau	54	54.25
Meerane Kammgarn	58	51
Dr. Paul Meyer	13.75	13.375
Meyer Kauffmann	55	56.50
Mix & Genest	87	84
Motorenfabrik Deutz	58.50	57.875
Mülheimer Bergwerk	54	57.25
National Automobil	53.50	60.50
Neckarsulmer Fahrzeug	54	51
Neptun Schiffswerft	—	—
Norddeutsche Steingut	118.75	117
Norddeutsche Wollkämm.	97.75	97

	10. 3.	9. 3.
Oberschl. Eisenbahn	47.50	44
" Eis.-Ind. (Caro)	43.25	42.125
Ostwerke	41	41
Orenstein & Koppel	74.375	73.25
Osnabrücker Kupfer	42.50	43.50
Ottensener Eisenw.	—	15.125
Phönix Bergbau	75	74.125
Hermann Pöge	48	46.125
Polyphonwerke	87.375	86
Pongs Spinnerei	—	—
Preßhefewerke	108	110
Rasquin Farben	45	44.10
Ravensb. Spinnerei	24.50	24.50
Reisholz Papier	132	134
Rhein. Braunkohlen	129.50	128
" Möbel	20	19
" Möllersw.	110.50	107
" Nass. Bergw.-G.	—	—
" Stahlwerke	81.125	78.25
" Textilwerke	59	54
Rhein.-Westf. Kalkw.	—	—
" Sprengst.	61	59.50
Rhenania Chem. Fabrik	87.50	80.25
Riebeck Montan	3	3.375
L. Mann Söhne	—	—
Sächs. Gußstahl	87	87
Rositzer	330.50	331
Sächs. Hütte	27.50	27
Sächs. Braunkohlen	44.25	47
Ferd. Rückforth	—	—
Ruscheweyh	29	29.875
Rütgerswerke	75.875	74.75
Sachsenwerk	56.875	57.25
Sarotti Chokolade	109.125	108
Schalker Gruben	38.375	22
Scheidemandel	20.50	20.125
Schering Chem.	114	111
Schles. Lein. Kram.	36.50	39
" Textilw. M. & F.	38	37.75
Schönbusch Schuhe	14	14
Hugo Schneider	58	57.50
Schöndorff	41	42
Schönwald Porzellan	41.50	41
Hermann Schött	—	55
Schubert & Salzer	129.50	129.25
Schuckert & Co.	83.50	82.625
Fritz Schulz jun.	94	—

	10. 3.	9. 3.
Segall Strumpfw.	87	81.25
Siegen-Solingen	34.875	34
Siemens Glas	87.50	87.75
Siemens & Halske	103	102
Gebr. Stollwerck	141.50	141.50
Sondermann & Stier	—	—
Stettiner Vulkan	84.125	84.875
Stinnes Riebeck	—	—
Stock & Co.	88	88.50
Stollwerck & Co.	68	89
Stöhr Kammgarn	106.50	107.125
Stoewer Nähmasch.	75	77
Stolberger Zink	63.50	91
Tecklenburg Schiff.	14.50	14.00
Tel. Kabel-Fa.	18.25	—
Thale Eisenhütte	—	—
Friedrich Thomée	92.50	—
Leonhard Tietz	84	84.75
Tittelwerke	47.75	42
Union-Gießerei	31	31.125
Varziner Papier	81.25	30
Ver. Dtsch. Nickelw.	80.75	80.75
" Glanzst. Elberf.	111	111.50
" Glanzstoff-Fabr.	235	260
" Harz Portl.	61	60
" Märk. Tuchfabr.	38.10	38.50
" Metallw. Haller	60.75	60.75
" Schuh Berneis-W.	20.125	20.50
Vogel Tel.-Drähte	61.75	60.375
Vogt & Wolf	87	—
Vogtländ. Maschinen	34.50	32
Vorwärts Bielefeld	—	—
Wanderer Werke	127	125
August Wegelin	101	95
Wenderoth Kammgarn	42	43
Wesel A.-G.	40	—
Westeregeln Alkali	124	120.50
Westf. Draht-Industrie	50.75	53.875
Wicking Zement	92.10	92.75
Wissner Metall	71.875	71
Wittener Gußstahl	37.75	38.75
R. Wolf	38.25	39.50
Wunderlich	81.625	82.50
Zellstoff Waldhof	51.75	50.75
" Verein	119.10	118.75
Zimmermann-Werke	20.125	20.125

Auslandskredite

Ein weiterer bedeutsamer Markstein auf dem Wege der Auslandsbeteiligung an den großen deutschen Aktienunternehmen ist der Erwerb eines beträchtlichen Aktienpaketes der Dresdener Bank durch die New Yorker Bankfirmen Hallgarten & Co. und Lehmann Brothers zur festen Weiterplacierung an amerikanische Kapitalisten. Die Begebung der Aktien, — es handelt sich um einen recht beträchtlichen Millionenbetrag —, ist zum ungefähren Tageskurs erfolgt, und zwar handelt es sich, wie von der Bankleitung betont wird, um ein reines Aktienplacierungsgeschäft, das keinerlei Verpflichtungen besonderer Art, speziell hinsichtlich persönlicher Fragen, im Gefolge haben wird.

Es ist dies nicht der erste große Bankaktienverkauf von deutscher Seite nach Amerika. Die erste Transaktion dieser Art fand schon im Jahre 1924 statt, und zwar ging damals ein Aktienpaket der Commerz- und Privatbank in aller Stille an ein englisches Konsortium über, und im November 1924 erfolgte die Transaktion der Deutschen Bank, die 40 Millionen Mark Goldaktien von insgesamt 150 Millionen Mark Aktienkapital, also über ein Viertel des Gesamtkapitals, an ein Konsortium unter Führung des Londoner Bankhauses J. Henry Schröder & Co. und Speyer & Co. in New York veräußerte. Diesem Verkauf folgte Mitte Dezember 1925 die Abstoßung eines bedeutenden Aktienpakets (einige Millionen) der Disconto-Gesellschaft an das New Yorker Bankhaus Dillon, Read & Co., und den Reigen beschlossen hat — vorläufig wenigstens — die Dresdener Bank.

Man wird gerade bei der Transaktion der Dresdener Bank an die genannte, um Jahresfrist zurückliegende der Deutschen Bank erinnert, da auch damals die übernehmenden Auslandsbanken die Pakete nicht zu dauerndem Eigenbesitz und unter bindenden Vereinbarungen mit dem betreffenden deutschen Bankinstitut erwarben, sondern mit der ausdrücklichen Maßgabe, die Aktien an Dritte weiterveräußern zu können. So gern man also zugeben wird, daß der deutsche Bankaktienmarkt eine Entlastung erfahren und das Ausland erneut einen Beweis seines wachsenden Interesses und Vertrauens zugleich gegeben hat, so kann ein Schönheitsfehler dieser Transaktion jedoch nicht verschwiegen werden, nämlich der, daß die berühmte oder berüchtigte „Ueberfremdung", allem Anschein nach wieder in einem neuen Falle droht. Ist es doch sowohl vom Standpunkt der Herrschaft über die Geschicke der Bank aus sehr wichtig, ob die Aktien langjährig in befreundete Hände kommen oder nicht, als auch vom Standpunkt der Börse aus sehr erheblich, ob es sich um ein Dauerinteresse oder um spekulativen Erwerb des Auslandes handelt; denn in letzterem Falle würde jederzeit der Abstoß der Aktien drohen, was gleichbedeutend wäre mit einer ständigen Gefährdung des Kursniveaus. Der Vermerk in der amtlichen Verlautbarung, daß die Aktien zur „festen" Weiterplacierung verkauft worden sind, kann jedenfalls nicht genügen, um die aufgeführten Bedenken zu zerstreuen.

Soeben hat noch die vor kurzem mit einem Kapital von 45 Millionen Dollar gegründete Swedish American Investment Corporation, deren Aufsichtsrat u. a. zwei Inhaber der Firma Lee, Higginson & Co. in New York, ferner F. A. Rockefeller und der Präsident der Farmers Loan and Trust Company, James H. Perkins, angehören, als dauernde Anlage eine erhebliche Aktienbeteiligung an der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank erworben. Die Beziehungen zwischen beiden Gesellschaften werden im Laufe dieses Jahres auf dem Gebiete des Pfandbriefabsatzes weiter ausgebaut werden; eine leitende Persönlichkeit der Swedish American Investment Corporation wird bei nächster Gelegenheit auch in den Aufsichtsrat der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank eintreten. Die Ausübung des Stimmrechts der von der amerikanischen Seite erworbenen Aktien verbleibt dabei auch in Zukunft dem bisherigen deutschen Bankkonsortium.

Bei der neuen Transaktion, der eine besondere Bedeutung beizumessen ist insofern, als es sich hierbei um den ersten Fall handelt, in dem das Ausland regeres Interesse an einer deutschen Hypothekenbank nimmt, handelt es sich in erster Linie um die schon anläßlich der letzten beiden Kapitalerhöhungen von ausländischen Freunden der Bank übernommene Aktienmajorität (ca. 2½ Millionen Reichsmark). Da die ausländische Gruppe in den letzten Monaten auch stark an der Börse gekauft hat, so kann man ihren Besitz an Preußischen Hypotheken-Bank-Aktien mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit auf annähernd 3 Mill. Reichsmark schätzen, ja, es ist nicht einmal ausgeschlossen, daß die S. A. I. C. bereits jetzt über die Mehrheit des Grundkapitals verfügt. Es ist daher im allgemeinen Interesse zu erwarten und zu wünschen, daß die nächste Generalversammlung über die Besitzverhältnisse bündige Aufklärungen gibt. Daß das amerikanische Institut sich auch die Förderung des deutschen Pfandbriefgeschäfts über die Hypothekenbank angelegen sein lassen will, zeigt sich darin daß die Swedish American Investment Corporation beabsichtigt, zum Ankauf von Pfandbriefen und Obligationen auch das amerikanische Publikum in der Weise heranzuziehen, daß Bonds ausgegeben werden, deren Deckung in dem von der Investment Corporation hineingenommenen Werten besteht. Allerdings wird sich die amerikanische Gesellschaft, schon im Interesse einer breiteren Verteilung des Risikos keineswegs auf das deutsche Geschäft beschränken.

Zusammenfassend kann man jedenfalls die erfreuliche Feststellung machen, daß es der deutschen Wirtschaft in der jüngsten Zeit stark vermehrt gelungen ist, neben der kurz- und langfristigen Kreditgewährung — auf deren Vorteile bezw. Nachteile wir bereits hingewiesen — das Ausland an Risiko und Chance der deutschen Wirtschaft und ihrer Industrie direkt zu interessieren, d. h. also zur Uebernahme deutscher Aktien zu veranlassen. Auf diesem Gebiete aber spielt das Vertrauen eine überragende Rolle, und es wird daher alles darauf ankommen, dieses tatsächlich wieder vorhandene Vertrauen des Auslandes zu erhalten, und vor allem zu verstärken. Haben wir doch in allernächster Nähe ein Beispiel dafür, wie schwer es ist, einen Geld- und Kapitalmarkt wieder zu gewinnen, wenn er erst einmal durch Verluste oder unfaire Manipulationen das Vertrauen verloren hat. Dieser Kapitalmarkt, der noch bis in die Kriegs- und Inflationszeit hinein das regste Interesse für Investionen in Deutschland gezeigt und für dieses unerschütterliche Vertrauen schlechten Lohn erhalten hat, ist die Schweiz. Hat doch, außer durch die Inflation und durch eine Kette mißglückter Aktienemissionen, besonders durch den Zusammenbruch des Becker-Konzerns, dessen Aktien weitgehend in das Schweizer Publikum eingedrungen waren, und neuerdings erst wieder durch die peinliche Valutaaffäre der Stadt Dortmund, die sich ihren Verpflichtungen entziehen wollte, sowie durch den Sichel-Agfi-Skandal, dessen letzte Phase sogar noch aussteht, ganz außerordentliche Verluste erlitten, sodaß man es ihr in der Tat nachfühlen kann, wenn sie heute nur sehr schwer an Sicherheit, Vorteil und Gewinn von Kapitalinvestionen in Deutschland glauben will.

Neben dem amerikanischen, sollte Deutschland darum in erster Linie es gewissermaßen als eine moralische Ehrenpflicht betrachten, sich auch dem schweizerischen Kapitalmarkt wieder zu erschließen, zumal Deutschland als Anlageland für die Schweiz, auf Grund des ähnlich konstruierten Wirtschaftsaufbaues, bekanntermaßen sehr wohl in Betracht kommt und die Anlagekraft der Schweiz sogar eine recht beträchtliche ist. Alle diese Wünsche und Forderungen aber, die letzten Endes auf die restlose Gesundung des deutschen Geld-, Kapital- und Aktienmarktes und damit auch der deutschen Wirtschaft überhaupt abzielen, werden sich, wie gesagt, nur erfüllen, wenn die Grundmaxime jeder Wirtschaft, ihrer Bedeutung gemäß geachtet und in den Vordergrund aller Transaktionen gerückt wird; diese Maxime aber heißt: Treu und Glauben!

T.

Berliner Börse vom 10. März

Die Lösung der Kabinettsfrage in Frankreich hat die Zurückhaltung der Börse zum Teil aufheben können. Das Geschäft war nicht mehr so still wie an den Vortagen, blieb dagegen immer noch auf einige Spezial-Werte konzentriert. Unter deren Führung lag die Börse einheitlich befestigt. Insbesondere traten Farben-Industrie-Aktien, die einen großen Markt hatten, und Montan-Werte, in den Vordergrund. Die Führung hatten Rheinstahl, in denen beträchtliche Käufe von guter Seite erfolgt sein sollen. Außerdem behaupteten Schiffahrts-Aktien ihre stabile Grundtendenz. Die Gerichtsentscheidung gegen den Norddeutschen Lloyd blieb ohne erkennbaren Einfluß, da durch sie nur eine Verzögerung der Entschädigung bis zur gesetzlichen Regelung der Vermögensfreigabe durch den amerikanischen Senat entsteht. Die günstige Kursgestaltung dieser Marktgebiete übertrug sich auf die sonstigen Aktienmärkte, von denen sich Auto-Werte, die Aktien der Schultheiß-Ostwerke-Kahlbaum-Gruppe und einzelne Banken (Reichsbank) durch besondere Festigkeit auszeichneten. Eine Erleichterung währungspolitischer Art löste die beigelegte Regierungskrise in Frankreich insofern aus, als der Frankenkurs schon gestern abend anziehen konnte und heute gegen London mit 132.60 eine erhebliche Besserung zeigte. Von den sonstigen internationalen Valuten konnte Oslo leicht anziehen. Am Geldmarkt hat sich nichts verändert. Tagesgeld wird unverändert mit 5—6½ % und Monatsgeld mit 6½ bis 7½ % genannt.

Die Aufbringung der Industriebelastung nebst den Texten des Aufbringungsgesetzes, der Durchführungsbestimmungen der Erlasse des Reichsfinanzministers, sowie Musterformulare von Dr. Alfred Keichel, Justitiar der Bank für deutsche Industrie-Obligationen, Heft 27 A der Veröffentlichungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin. Zur Aufbringung der Industriebelastung werden alle industriellen Unternehmungen mit einem Betriebsvermögen von mehr als 20 000 Mark, ferner u. a. der Handel, die Banken, das Versicherungs- und Verkehrsgewerbe, herangezogen. Alle diese Unternehmer und ihre juristischen und steuertechnischen Berater werden sich mit den Grundsätzen über die Durchführung der Aufbringung vertraut machen müssen. Die Abhandlung bietet den aufbringungspflichtigen Unternehmern in gemeinverständlicher Form eine Einführung in die Fragen der Aufbringung. Alle den Unternehmer interessierende Fragen, wie der Kreis der Aufbringungspflichtigen, die Bemessung der Vorauszahlungen, die Rechtsmittel, Erlaßanträge usw., werden eingehend nach den Bedürfnissen der Praxis behandelt. Die vorliegende Darstellung der Aufbringung der Industriebelastung ist die einzige, die auf dem neuesten Stand der Gesetzgebung fußt und alle, selbst die erst kürzlich erschienenen Durchführungsverordnungen und Erlasse des Reichsfinanzministers berücksichtigt. Die Texte des Gesetzes und der Durchführungsverordnungen sowie der einschlägigen Erlasse des R. F. M. nebst Musterformularen sind der Darstellung beigefügt, so daß diese ein vollständiges Bild der gesamten Aufbringungsmaterie bietet.

Glas- und Spiegelmanufaktur A.-G. in Gelsenkirchen-Schalke. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für 1925 nach den üblichen Abschreibungen 10 % Dividende gegen 8 % im Vorjahre zu beantragen.

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Scholwin bei Stettin. Nachdem die Leistungsfähigkeit der Gesellschaft durch bedeutende Neuanlagen und Verbesserungen um etwa 60 Prozent gehoben ist, ist die zurzeit herrschende Geschäftslage als gut anzusehen. Es ist anzunehmen, daß eine höhere Dividende als im Vorjahre (6 %) zur Verteilung gelangt.

Ford Credit Compagnie A.-G., Berlin. Die Gesellschaft ist dieser Tage in das Berliner Handelsregister eingetragen worden. Wie dem WHD. gemeldet wird, wird die Deutsche Forggesellschaft den Handel und Kreditverkäufe in Automobilen, Traktoren und allen Motorfahrzeugen betreiben, unter Bevorzugung der Typen Ford, Fordson und Lincoln. Das Grundkapital beträgt 2 Mill. RM. Zu den Gründern gehört an der Spitze die Ford Motor-Compagnie A.-G. in Berlin. Vorstand ist Kaufmann Albertis L. Byrns.

Die Lage im hannoverschen Bezirk

Die Industrie- und Handelskammer zu Hannover berichtet über die Lage der Großindustrie in ihrem Bezirk im Februar. Die allgemeine Lage hat auch im Februar keine Besserung erfahren. In einzelnen Industriezweigen haben sich vielmehr die Verhältnisse weiter verschlechtert. Die steigende Zahl der Geschäftsaufsichten und Konkurse spricht eine sehr ernste Sprache. Im Gebiet der Industrie- und Handelskammer zu Hannover wurden im Januar 14 Geschäftsaufsichten und 35 Konkurse und bis zum Berichtstage im Februar bereits 15 Geschäftsaufsichten und 38 Konkurse veröffentlicht. Im einzelnen wird bemerkt: In der Kautschukindustrie haben sich die Verhältnisse gegenüber Januar nicht wesentlich verändert. Der Gesamtabsatz der deutschen Kaliindustrie wird für den Februar auf rund 1 700 000 dz Reinkali geschätzt gegenüber einem Januarabsatz von rund 950 000 dz Reinkali. In der Erdölindustrie ist die Gewinnung von Rohöl mangels Hinzutreten neuer ergiebiger Bohrlöcher zurückgegangen. Die Torfgewinnung in den Mooren ruhte auch im Februar fast vollständig. Obwohl die Absatzmöglichkeiten den Erwartungen nicht entsprachen, konnte die Beschäftigung in der Textilindustrie im allgemeinen noch zufriedenstellen. Nur einzelne Betriebe des Buch- und Steindruckgewerbes konnten mit der Beschäftigung zufrieden sein. In der Geschäftsbücherindustrie war die Beschäftigung ganz unzureichend; die Betriebseinschränkungen mußten aufrecht erhalten, bezw. in einzelnen Betrieben erweitert werden. Unverändert schlecht ist die Lage der Eisen- und Maschinenindustrie. Zu den bereits bestehenden Einschränkungen sind weitere hinzugetreten, auch hat sich die Zahl der Arbeitnehmer weiter verringert. Auch im Baugewerbe ist die Beschäftigung nur gering. Vielfach werden Restarbeiten erledigt. Eine kleine Belebung ist wohl bei günstigen Witterungsverhältnissen zu erwarten, man befürchtet aber, daß diese Besserung keinesfalls wirklich durchgreifend sein wird.

Viehmärkte.

Dortmund, 10. 3. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt waren aufgetrieben 621 Stück Großvieh, 352 Schweine, 30 Kälber und 1 Ziege. — Der Handel war in guten Tieren lebhaft, sonst mittel. Es kosteten: Kühe Mark 200—600, Rinder Mark 150—400.

Am Schweinemarkt war der Handel mittel. Es kosteten: Ferkel im Alter von 6—8 Wochen Mark 30—42, von 8—10 Wochen Mark 42—60, von 10—12 Wochen Mark 60—75. — Der nächste Markt findet am 17. März statt.

Hamburger Warenmarkt vom 10. März

Kaffee: Brasilofferten unverändert, Terminpreise bis 1 d höher. Der Lokomarkt lag sehr ruhig. Santos Spezial 118—122, extra prima 113—117, prima 110—113, Superior 107—110, good 102—105, Rio 91 bis 96 und gewaschene Rio 125—180 Schilling.

Kakao: Bei stetiger Tendenz konnte sich auch heute neues Geschäft in Abladungs- wie in Lokoware entwickeln. Accra wird für neue Lieferungstermine gefragt. England meldete Käufer zu 45 sh.

Reis: Das Geschäft nahm bei fester Tendenz und höheren Preisen regelmäßigen Verlauf. So notierten heute Burma II zollfrei 14,7½ sh, neue Ernte März-Andienung 15,9 sh, April-Andienung 15,6 sh, Mai-Andienung 15,4½ sh, Burma Bruch A. I loko zollfrei 13 sh, Moulmain loko zollfrei 19,7½ sh, neue Ernte März-April 22,6 sh, Patna neue Ernte zollfrei 29,3 sh.

Auslandszucker: Unter dem Einfluß schwächerer New Yorker Meldungen gaben die Preise heute etwas nach. Bei kleinen Umsätzen und abwartender Haltung notierte man tschechische Kristalle Feinkorn prompt 13,4½ sh, April-Mai 13,7½ sh, Juni-Juli 14 sh, November-Dezember 14,6 sh je 50 kg.

Schmalz: Tendenz ruhig. Amerikanisches 36, raffiniertes 37¼—37¾ und Hamburger Schmalz 41¾ Dollar je 100 kg.

Getreide: Der Markt verkehrte auch heute bei kleinen Umsätzen in stetiger Haltung. Tendenz ebenfalls stetig.

Mehl: Tendenz stetig.

Hülsenfrüchte: Die Preise waren behauptet bei ruhiger Marktlage.

Futtermittel: Tendenz und Preise unverändert, Umsatztätigkeit gering.

Oele und Fette: Tendenz ruhig, Preise unverändert.

Chemikalien: Tendenz ruhig, Preise unverändert.

Paraffin und Wachs: Tendenz ruhig Preise unverändert.

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe:

10% Pr. Ld.-Pf.-Anstalt	104.00	5% Pr. Ld.-Pf.-Anstalt	—.—
8% do. do.	93.00		

Ausländische Werte

Schantung	3.625	Türk. 400 Frs-Lose	22.75
Oesterr.-Ung. Stab.	22.00	Neuguinea	510.00
Südösterr. (Lomb.)	—.—	Otavia Minen	38.125

Devisenkurse. Berlin 10. 3.

Telegr. Auszahlung auf	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
London	20.391	20.447	20.386	20.438
New-York	4.195	4.205	4.195	4.205
Amsterdam-Rotterdam	168.15	168.57	168.10	168.52
Brüssel-Antwerpen	19.065	19.105	19.055	19.095
Oslo	90.89	91.11	89.82	90.04
Helsingfors	10.547	10.587	10.552	10.592
Italien	16.83	16.87	16.835	16.875
Kopenhagen	108.81	109.19	108.83	109.11
Paris	15.35	15.39	15.27	15.31
Prag	12.416	12.456	12.416	12.456
Schweiz	80.73	80.93	80.74	80.94
Spanien	59.14	59.28	59.13	59.27
Stockholm	112.47	112.75	112.44	112.72
Budapest	5.872	5.892	5.87	5.89
Wien alte	—	—	—	—
Wien Dt.-Oest. abgest.	59.16	59.30	59.14	59.28

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, Peso, für 100 000 österreich. u. ungar. Kronen, sonst für 100 Einheiten.

Berliner Metallmarkt. 10. 3.

Elektrolytkupfer (wire bars)	134,75
Raffinadekupfer 99—99,3%	—
Originalhüttenweichblei	—
Hüttenrohzink Preise im freien Verkehr	70,50—71,50
Remelted Plattenzink	66,50—67,50
Originalhüttenaluminium 1. gekerbt. Blöckchen 98—99%	235,00—240,00
in Walz- oder Drahtbarren	240,00—250,00
Zinn Banca, Billiton	—
Hüttenzinn mind. 99%	—
Reinnickel	340,00—350,00
Antimon-Regulus	170,00—175,00
Silber in Barren 900 fein	91,50—92,50

Amtliche Produkten-Notierungen: 10. 3.

Weizen: Märkischer	245—253	Futtererbsen	19,00—21,00
Roggen: Märkischer	150—154	Peluschken	20,00—21,00
Sommergerste	167—186	Ackerbohnen	20,00—21,00
Wintergerste	136—150	Wicken	22,00—25,00
Hafer: Märkischer	150—160	Lupinen blaue	11,50—12,50
Weizenmehl 100 kg	32,25—35,75	Lupinen gelbe	13,75—14,50
Roggenmehl dto.	21,75—23,50	Seradella	26,00—29,00
Weizenkleie	10,00—10,50	Rapskuchen	14,00—14,50
Roggenkleie	8,80—9,00	Leinkuchen	18,20—18,80
Raps	—	Trockenschnitzel	8,20—8,80
Leinsaat	—	Zuckerschnitzel	—
Viktoriaerbsen	26,00—32,00	Torfmelasse 30/70	—
Kleine Speiseerbsen	23,00—25,00	Kartoffelflocken	13,70—14,00

Bremer Baumwollterminmarkt. 10. 3.

Monat	Brief	Geld	Bezahlt
Februar 1926	—,—	—,—	—,—
März	—,—	—,—	—,—
April	—,—	—,—	—,—
Mai	18.59	18.52	—,—
Juni	—,—	—,—	—,—
Juli	18.40	18.30	—,—
August	—,—	—,—	—,—
September	18.28	18.18	—,—
Oktober	18.18	18.07	—,—
November	—,—	—,—	—,—
Dezember	17.78	17.70	17.7[illegible]
Januar 1927	17.76	17.73	—,—

Loko: 20.57 Tendenz ruhig

Offene Stellen.

Wir suchen für das Gebiet zwischen Weser und Leine einen gewandten und zuverlässigen 11.3

REISENDEN

welcher in der Tabakbranche tätig gewesen ist, gute Zeugnisse und Erfolge aufzuweisen hat.

Schriftliche Bewerbungen können nur berücksichtigt werden, wenn Lebenslauf und Referenzen aufgegeben und gleichzeitig Lichtbild eingesandt wird.

Gebr. Crüwell
Rauchtabakfabrik Bielefeld.

Dreher-Lehrlinge
für Eisen- u. Metallverarbeitung stellt zu Ostern ein
Bielefelder Elektrotechnische Fabrik
Hanning & Kahl.

Wir suchen
Vertreter
mit gutem Verkaufstalent für unsere Ia Holzrollos und Jalousien.
Gellrich & Co., Neurode.
Meldungen an Generalvertreter Friedrich Duhr, Elberfeld, Bachstraße 83. 119.3

Suche
zum 1. April einen fixen Jungen mit guter Schulbildung als
Kellnerlehrling
Aug. Büxe
Hotel Luisenhof, Paderborn.

Lehrling
zu Ostern gesucht.
Rost, Instrumentenfabrik, Gehrenberg 33. 13.3.

Büro-Lehrling
gesucht.
Justizrat Semler
Ulmenstraße 4.

Erstes Spezial-Aussteuergeschäft im Rheinland sucht zum baldigen Antritt
eine
tüchtige Direktrice,
die auch im Zuschneiden von Herrenwäsche erfahren ist.
Bewerbungen unter Z 1296 an die Filial-Expedition d. Westf. N. Nachr. Markt 2.

Durch Fernrufer
werden Anzeigen nur in Ausnahmefällen angenommen. Für Fehler, die durch falsches Verstehen verursacht werden, übernehmen wir in solchen Fällen keinerlei Verantwortung.

Heimarbeit vergibt P. Holtter, Breslau Hb.

5 Personen für schriftl. Werbeard. f. „Bikos", Berlin, Ebersstr. 80/a

Billige Baumwollwaren

Nur unsere bekannt guten Qualitäten gelangen zum Verkauf.

Rohnessel ca. 80 cm breit, gute Qualitäten . . Meter 60 ₰ 50 ₰ **40 ₰**

Rohnessel 154–160 cm breit, Ia Qualitäten . . . . Meter 1.35 **1.25**

Bettkattun 80 cm br., erprobte Qualitäten . . . . . Meter 95 ₰ **78 ₰**

Bettsiamosen 80 cm breit, waschechte Qual., Mtr. 1.10 95 ₰ **88 ₰**

Schürzensiamosen ca. 120 cm breit, Ia Ware, Mtr. 1.65 1.45 **1.25**

Schürzendruck ca. 120 cm br., Ia Qualität . . Meter 1.85 1.65 **1.45**

Hemdentuche ca. 80 cm breit, grob- und feinfädige Qualitäten . . . . . Meter 98 ₰ 88 ₰ 72 ₰ **60 ₰**

Bettdamast 130–160 cm breit beste Qualität . Meter 3.90 2.90 **2.45**

Haustuch 150 cm breit, gute Qualität . Meter **1.95**

Mako 80 cm breit, für feine Leibwäsche . . . . . Meter 1.65 **98 ₰**

Batist 80 cm breit, für feine Leibwäsche . . . . . Meter 1.45 **1.25**

Handtücher gesäumt u. gebändert 88 ₰ 59 ₰ **39 ₰**

Küchentücher gute Qualitäten . . . 68 ₰ 48 ₰ **29 ₰**

Unser fabelhaft billiger Reste-Verkauf geht weiter.

GEBR. **Gottschalk** BIELEFELD

Plättmaschine
150 cm Arbeitsbreite, tadellos erhalten, billig abzugeben.
Angebote unter Z 8846 an die Filial-Exped. der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Markt 2.



Heute und morgen früh frisch eintreffend:
Holl. Angelschellfisch
Schellfisch im Anschnitt,
Kabeljau
Steinbutt
Schollen
leb. Karpfen
Seehecht
Flußhecht.
E. W. Ostmann
Altstädter Kirchplatz. Telefon 201.

Kupferne Waschkessel
50–200 Liter Inhalt sehr preiswert lieferbar
Fritz Fiolka
Siegfriedstr. 37.

Klubgarnituren
Sophas, Sessel, Ruhebetten-Decken, Matratzen aller Art, Gardinen, Dekorationen, Linoleum, Tapezierarbeiten.
Ad. Rüppel
Tapeziermeister
Goebenstraße 51

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 9,09 Mk., in der fetten Ueberschrift 9,20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; anderenfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
gut möbl., in besserem Hause, zum 1. April zu vermieten. Mittelstraße 55, pt., r.

Zimmer,
frdl. möbl., zum 1. 4. zu vermieten. Rohrteichstraße 26, 3. Etg., links.

Zimmer
in einem bess. Neubau, in ruhiger Stadtgegend gelegen, welches gut möbliert ist, mit elektr. Licht versehen und mit Baddenutzung zu vermieten. Gute Aufwartung, da Hausmädchen vorhanden. Off. u. Z 8823 an die Fil.-Exp. d. W. N. Nachr., Markt 2.

Zimmer,
doppelt groß, ganz od. teilw. möbl., 2 Betten, Kochgelegenheit, preiswert zu vermieten. Telephon 4526.

Zimmer,
frdl. möbl., mit Morgenkaffee, f. 1—2 Personen frei. Zu erfragen in den Exp. d. W. N. N., Markt 2. 8819

Zimmer,
frdl. möbl. Heinrichstraße 25, part., r. 8788, 13.3.

Zimmer,
möbl., frei, Paulusstraße 42, pt.

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Dammstr. 6.

Laden
in der Reichspoststr. zu vermieten. Off. u. Z 8814 an die Filial-Exp. d. Westf. Neuest. Nachr., Markt 2.

Zimmer,
frdl. möbl., zum 15. 3. oder 1. 4. an besseren Herrn zu vermieten. Zu erfragen in den Exp. d. Westf. Neuest. Nachr. 16485

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Mohrteichstr. 44, II, l.

2 Büroräume,
part., Nähe Bahnhof, Albrechtstr. 25, I, r.

Autogarage,
feuersicher, sofort oder später zu vermieten. Meyer, Kaiserstr. 44, Nähe Pauluskirche. Tel. 5102.

Sofort
Wohnung, hübsch möbl., mit gut., voller Pension, für junges Mädchen frei. Off. u. Z 8829 an die Filial-Exp. d. Westf. Neuest. Nachr., Markt 2.

Miet-Gesuche

Zimmer,
gut möbl., im Zentr., von Herrn gesucht. Off. u. Z 8831 an die Fil.-Exp. d. Westf. N. Nachr., Markt 2.

Zimmer,
frdl. möbl., z. 1. April in bess. Hause sucht Kaufmann, der viel auf Reisen ist. Off. u. Z 8810 an die Filial-Exp. d. Westf. Neuest. N., Markt 2. 13.3

4-Zimmerwohnung,
abgeschl., 1. Etage, m. Bodenverschluß, gegen gleichwertige im westlichen Stadtteil zu tauschen gesucht. Off. u. A. M. 1200 an die Exp. d. Westf. Neuest. Nachrichten. 11.3

Zimmer,
2—3 leere, von Brautpaar (Bankbeamter) gesucht. Offert. unt. A. T. 16474 an d. Exp. d. Westf. Neuest. Nachrichten.

Zimmer,
möbl., von led. Obersekretär zu mieten gesucht, mögl. i. Westen. Off. u. Z 8827 an die Fil.-Exp. d. Westf. N. Nachr., Markt 2.

Zimmer,
1 oder 2, leer oder z. Teil möbl., sauber, mit Kochgelegenheit, von ruh. Ehepaar (Bedakteur) zum 1. 4. 1926 gesucht. Off. unt. A. A. 1150 an die Exp. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnungstausch.
Schöne 3-Zimmerwohnung, part., Westviertel, gegen 4- oder 5-Zimmerwohnung, abgeschlossen, zu tauschen gesucht. Offerten unt. Z 8798 an die Filial-Exp. d. Westf. Neuest. N., Markt 2. 13.3

Wohnungstausch.
Geboten werden 4 sonnige Räume einschließlich Küche, abgeschlossen, Gas, elektr., Licht und Balkon. — Gesucht wird gleichw. Wohnung von 4—5 Räumen. Offerten u. A. P. 16461 an d. Exp. d. W. Neuest. Nachr.

Tausche
4 Zimmer mit Küche u. Zubehör, Gegend Landgericht, gegen gleiche in Stadtmitte. Off. u. Z 8782 an die Fil.-Exp. d. Westf. N. Nachr., Markt 2.

Laden
mit 1—2 Räumen im Zentrum gesucht. Off. u. Z 8786 an die Fil.-Exp. d. Westf. Neuest. Nachr., Markt 2.

Tausche
4 Zimmer mit Stall gegen gleiche. Zu erfragen in den Exped. d. Westf. Neuest. Nachrichten.

Handwerker,
verh., sucht einfach möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Off. u. Z 87717 an die Fil.-Exp. d. Westf. Neuest. Nachr., Markt 2.

Zahle
100 ℳ Umzugsentschädigung bei Tausch meiner 4räumig. abgeschlossenen Parterre-Wohnung, Nähe Ravensberger Str., gegr. Offerten u. Z 8806 an die Filial-Exp. d. Westf. Neuest. Nachr., Markt 2.

Werkstatt
mit Elektr. u. Wasser, 80—100 qm, sofort od. später gesucht. Off. u. Z 8812 an die Filial-Exp. d. Westf. Neuest. N., Markt 2. 15.3

Suche
für sofort oder später einf. möbl. Zimmer. Off. mit Preis unter Z 8830 an die Filial-Exp. d. Westf. Neuest. Nachr., Markt 2.

Offene Stellen

Mädchen,
sauber, kinderlieb u. solide, auf sofort gesucht. Kochkenntnisse Bedingung. Frau Loewenthal, Rolandstr. Nr. 10.

Kassengehilfin
für Krankenkasse gesucht. Erforderlich gute Schulbildung, flottes Maschinenschreiben und Stenographieren. Bewerbungen unter Beifügung eines Lebenslaufes u. von Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen u. A. S. 16471 an die Exp. d. Westf. Neuest. Nachr.

Arbeitslose,
die sich einen Nebenverdienst durch d. Verkauf von Stöcken, Schirmen, Rauchutensilien, künstl. Blumen usw. sichern wollen, werden gebeten Adressen niederzulegen u. A. K. 11202 an d. Exp. d. Westf. Neuest. Nachrichten. Es kommen nur bestempfohlene Personen mit guten Umgangsformen in Frage.

Polierer
gesucht, der an Ort u. Stelle einen Sessel neu bezieht. Off. u. Z 8843 an die Filial-Exp. d. Westf. Neuest. Nachr., Markt 2.

Frau,
saubere, für ganze od. halbe Tage gesucht. Buddestr. 4, pt., rechts

Mädchen,
erfahren im Kochen u. Hausarbeit, zum 1. April gesucht. Humboldtstraße 18.

Putzfrau
Nähe Teutoburger Str. gesucht. Teutoburger Str. 47, Laden.

Reinemachefrau
für ganze oder halbe Tage gesucht. Gustav Kramer, Gr.-Kurfürsten-Straße 38.

Stellengesuche

Haushälterin
sucht Stellung, mögl. bei einzelnem Herrn. Alter 31 J. Off. u. Z 8744 an die Filial-Exp. d. Westf. Neuest. N., Markt 2.

Putzmacherin,
tüchtige Kraft, sucht sich zum 1. April zu verändern. Off. u. Z 8805 an die Fil.-Exp. d. W. N. N., Markt 2.

Klavierspieler
frei. Angebote unter Z 8825 an die Filial-Exp. d. Westf. Neuest. Nachr., Markt 2.

Frau
sucht Stellen zum Waschen und Putzen. Off. u. Z 8821 an die Fil.-Exp. d. Westf. Neuest. Nachr., Markt 2.

Suche
für meinen Sohn, 18 Jahre alt, der die Bosse-Mittelschule, ferner eine kaufm. Privat-Handelsschule besucht hat, Stelle als Lehrling im Kaufmännischen z. 1. April. Offert. u. 100 an die Filiale d. Westf. N. Nachr., Rolandstr. 12.

Zu verkaufen

Ofen,
Ausziehtisch, Faulenzer, Rohrstühle zu verk. Petristr. 46, II.

Grudeofen
und kleiner Kochherd billig zu verkaufen. Luisenstr. 27, 1 Tr., r.

Pferdedünger
hat abzugeben. Heeper Straße 72. 11.3

Handarbeiten,
filierte und kunststrickte Decken preiswert abzugeben. Off. u. Z 8824 an die Fil.-Exp. d. Westf. Neuest. Nachr., Markt 2.

Kastenwagen
für Pony, daselbst ein kompl. Pferdegeschirr u. wasserdichtes Laken Zu erfragen in den Exp. d. Westf. Neuest. Nachr. 8820

Gleichstrommotor,
2½ PS., mit Anlasser, billig abzugeb. Schildesche, Bielefelder Str. Nr. 12.

Aquarium
m. Warmwasserfischen billig zu verkaufen. Möller, Sieker, Möllerstraße 302.

Deutsche Doggen,
Hündin u. Jungtier, mit Stammbaum, wachsam, zu verkauf. Telephon 1020.

Kanarienhähne
u. Weibchen, Heck- u. Zierkäfige billig abzugeben. Teutoburger Straße 4, I, links.

Motor,
3,5 PS., Zweitakt, ohne Magnet, f. 60 ℳ, Zweigang-Getriebe, kompl. mit Schaltung usw. für 65 ℳ zu verkaufen. Engel, Teutoburger Str. 36a.

D-Rad,
Modell 1925, komplett, mit Beleuchtung, Sonnsitz usw. Preis 950 ℳ. Fritz Ellermann, Sudbrackstr. 44, Tel. 4467.

Kauf-Gesuche

Gaslampe
m. Kristall-Behang zu kaufen gesucht. Off. u. Z 8818 an die Fil.-Exp. d. Westf. Neuest. Nachr., Markt 2.

Motor,
220 Volt, Gleichstrom, ca. ¼ PS., gesucht. Off. u. Z 8839 an die Fil.-Exp. d. Westf. N. Nachr., Markt 2.

Kutschgeschirr,
kleines, zu kaufen gesucht. Telephon 2176.

Verschiedenes

Aushilfe
Wo kann meine Tochter, 20 Jahre alt, das Zuschneiden erlernen? Off. u. Z 8781 an die Fil.-Exp. d. Westf. N. Nachr., Markt 2.

Teilhaber
zur Gründung eines rentablen Unternehmens 3—4000 ℳ erforderlich. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Off. u. Z 8780 an die Fil.-Exp. d. Westf. Neuest. Nachr., Markt 2.

Vereinsskat
noch einige Abende in der Woche frei. W. Thöne, Goebenstr. 14. 16463,11.3.

Damenlackschuh
auf d. Wege Pauluskirche, Kaiserstraße, Falkstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung Pauluskirche 43, 2. Etage.

Hüte
umpressen 1,50 ℳ, Färben 1 ℳ. Frau Anna Biemann, Modistin, Burgstraße 6, 2. Etage.

Geldverkehr

200 Mark
gegen hohe Zinsen auf 4 Monate gegen monatl. Rückzahlung gesucht. Zehnfache Sicherheit vorhanden. Off. u. Z 8747 an die Fil.-Exp. d. Westf. N. Nachr., Markt 2.

Gesucht
werden von schuldenfreier Besitzung 1000 bis 2000 ℳ v. Selbstgeber zwecks Umbau gegen hohe Zinsen u. mehrfache Sicherheit. Off. u. Z 8832 an die Fil.-Exp. d. W. N. N., Markt 2. 13.3

30 000 Mark
als 1. Hypothek auf ein größeres Wohngrundstück, in bevorzugtester Lage Bielefelds gelegen, möglichst f. sofort gesucht. Gefl. Angebote unter Z 8842 an die Filial-Exp. d. Westf. Neuest. N., Markt 2. 13.3

Familien-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung, wenn Sie diese den
Westfäl. Neuesten Nachrichten
übergeben, da diese Zeitung in allen Kreisen und fast in jedem Hause gelesen wird.
Annahme von Anzeigen auch in allen Filialen

Nr. 59 Seite 4

Plättmaschine
150 cm Arbeitsbreite, tadellos erhalten, billig abzugeben.
Angebote unter Z 8846 an die Filial-Exped. der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Markt 2.



Heute und morgen früh frisch eintreffend:
Holl. Angelschellfisch
Schellfisch im Anschnitt,
Kabeljau
Steinbutt
Schollen
leb. Karpfen
Seehecht
Flußhecht.
E. W. Ostmann
Altstädter Kirchplatz.
Telefon 201.

Kupferne Waschkessel
50—200 Liter Inhalt
sehr preiswert lieferbar
Fritz Fiolako
Siegfriedstr. 37.

Klubgarnituren
Sophas, Sessel, Ruhebetten-Decken, Matratzen aller Art, Gardinen, Dekorationen, Linoleum, Tapezierarbeiten.
Ad. Rüppel
Tapeziermeister
Goebenstraße 51

...richten" werden ...g im östlichen ...e mit Vorliebe ...gewerbsmäßiger ...t aufgenommen.

Teilhaber
zur Gründung eines rentablen Unternehmens 3—4000 M erforderlich. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Off. u. Z 8780 an die Fil.-Exp. d. Westf. Neuest. Nachr., Markt 2.

Vereinslokal
noch einige Abende in der Woche frei. W. Thöne, Goebenstr. 14. 16463,11.3.

Damenlackschuh
auf d. Wege Paulusstraße, Kaiserstraße, Falkstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung Paulusstr. 43, 2. Etage.

Hüte
umpressen 1,50 M, Färben 1 M, Frau Anna Biemann, Modistin, Burgstraße 6, 2. Etage.

Geldverkehr

200 Mark
gegen hohe Zinsen auf 4 Monate gegen monatl. Rückzahlung gesucht. Zehnfache Sicherheit vorhanden. Off. u. Z 8747 an die Fil.-Exp. d. Westf. N. Nachr., Markt 2.

Gesucht
werden von schuldenfreier Besitzung 1000 bis 2000 M v. Selbstgeber zwecks Umbau gegen hohe Zinsen u. mehrfache Sicherheit. Off. u. Z 8832 an die Fil.-Exp. d. W. N. N., Markt 2. 13.3

30 000 Mark
als 1. Hypothek auf ein größeres Wohngrundstück, in bevorzugtester Lage Bielefelds gelegen, mögl. sofort gesucht. Angebote unter Z 8842 an die Filial-Exp. d. Westf. Neuest. N., Markt 2. 13.3

Donnerstag, 11. März 1926

Westfälische Neueste Nachrichten

Nr. 59
Zweites Blatt

Stadt und Land

Bielefelder General-Anzeiger

Vogelkunde im Frühjahr

Wo immer wir wandern zur stillen Beobachtung und tieferen Betrachtung der Natur, da fällt uns die Vogelwelt besonders auf. Zum Kennenlernen der Vogelstimmen ist das Frühjahr die beste Zeit. Der Anfänger beginnt am besten schon im Vorfrühling, und zwar zunächst bei den Arten, die in seiner nächsten Umgebung vorkommen Drosseln und Finken sind häufig bei uns. Stare und Schwalben sind bekannte Frühlingsboten. Auch die Feldlerche kehrt meistens schon im Februar zu uns zurück. Im Wald und in unseren großen Anlagen zeigen sich nicht selten Baumläufer und Spechte. Der Zaunkönig schmettert sein Lied. Goldhähnchen treffen wir in der Regel nur auf Nadelbäumen an. Etwas schwierig ist manchmal die genaue Bestimmung unserer verschiedenen Meisen, wenn wir nur auf ihre sehr wechselvollen Rufe angewiesen sind. Dagegen ist z. B. das Rotkehlchen durch leicht ins Ohr fallende Gesangsmerkmale nicht zu verwechseln. Vom Rotschwänzchen kommen bei uns zwei Arten vor: Der Haus- und der Gartenrotschwanz, die nach der Farbe ihres Gewandes sowie am Gesang auseinanderzuhalten nach einiger Zeit auch gelingt. Allmählich versuchen wir, uns die verschiedenen Laubsänger zu merken und achten auch darauf, wie die einzelnen Grasmücken aussehen und singen. Bei erhöhter Aufmerksamkeit finden wir immer mehr auch seltenere Vogelarten heraus, die wir durch ihr Benehmen, durch gewisse Eigentümlichkeiten im Flug, dann am Gefieder, und nicht zuletzt durch ihre Rufe und Lieder sicher unterscheiden, so vielstimmig besonders in den herrlichen Morgenstunden das Vogelkonzert auch sein mag.

Auguste-Viktoria-Schule

Gestern fand unter Vorsitz des Anstaltsleiters die mündliche Reifeprüfung statt. Das Zeugnis der Reife wurde zuerkannt den Oberprimanerinnen: Anneliese Baumhöfener * aus Halle, Wilhelmine Breuer * aus Bielefeld, Käthe Busse * aus Lübbecke, Hildegard Derichsweiler * aus Gütersloh, Hildegard Droop * aus Bielefeld, Hedwig Engels * aus Bielefeld, Christa Hasenclever * aus Bielefeld, Thea Meyer aus Bielefeld, Karla Meyer aus Bielefeld, Ruth Meyer zum Gottesberge * aus Herford, Ilse Momburg aus Bielefeld, Thea Poll * aus Bielefeld, Lieselotte Rehwoldt aus Bielefeld, Hildegard Rottmann * aus Brackwede, Frieda Schröder * aus Bielefeld und Ursula Schultz * aus Bielefeld.

Die mit einem * versehenen Prüflinge wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Zum Volksbegehren

sind gestern 1436 Eintragungen erfolgt, damit ist die Gesamtzahl der Eintragungen auf 12 050 gestiegen.

Es ist die Frage aufgetaucht, ob eine beim Volksbegehren im Abstimmungsverfahren abgegebene Unterschrift vom Unterzeichner zurückgezogen werden kann.

Wie wir auf Anfrage beim Reichsministerium des Innern erfahren, ist eine solche Zurücknahme der einmal abgegebenen Unterschrift ebensowenig möglich wie bei einer Wahl die Stimmabgabe zurückgezogen oder geändert werden kann.

Die Verleihung der Rettungsmedaille

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einem Runderlaß des Preußischen Ministers des Innern entnimmt, stellt die Verleihung der Rettungs- oder der Erinnerungsmedaille einen Gnadenakt des Preußischen Staatsministeriums dar, auf den niemand einen Anspruch begründen kann. Es darf daher auch nicht auf Stellung eines Antrages gewartet werden, vielmehr sind durch jede dazu berufene Behörde von Amtswegen die erforderlichen Ermittelungen einzuleiten, sobald die Behörde auf irgendeine Weise Kenntnis von einer Rettungstat erhält.

Die Erinnerungsmedaille ebenso wie die Rettungsmedaille am Bande kann nur dann erwirkt werden, wenn, bei Erfüllung der übrigen Voraussetzungen, der Retter sich während der Rettungstat in erheblicher Lebensgefahr befunden hat. Ihre Verleihung kann nur dann erfolgen, wenn die Tat als hervorragend bezeichnet werden muß.

Ein Kammergerichtsentscheid in Schulangelegenheiten

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat das Kammergericht über die Frage der Fortgeltung landesgesetzlicher Schulvorschriften folgenden Rechtsgrundsatz aufgestellt:

Die Vorschriften der Landesgesetzgebung auf dem Gebiete des Schulwesens sind in Geltung geblieben, soweit sie nicht mit dem Reichsgrundschulgesetz von 1920 in Widerspruch stehen. Die Reichsverfassung enthält in dem Artikel 142 ff. bezüglich des Schulwesens nur programmatische Erklärungen, die keinen Bestandteil des geltenden Rechts bilden.

Hinsichtlich der Bestrafung jeder einzelnen Schulversäumnis hat das Kammergericht folgenden Rechtsgrundsatz aufgestellt: Durch das preußische Gesetz über die Bestrafung der Schulversäumnisse von 1924 ist den Schulaufsichtsbehörden die Ermächtigung erteilt, unter Ausschaltung des Rechtsbegriffs der fortgesetzten Handlung, ohne Rücksicht auf die Einheit des Vorsatzes jeden einzelnen Schulversäumnisfall mit Strafe zu belegen.

Das deutsche Südtirol

Gl. Die Aula der Oberrealschule war gestern bis auf den letzten Platz gefüllt. Wir sahen nicht Bilder aus Südtirol, — wir erlebten in den Erzählungen einfacher deutscher Handwerker aus ihrem Heimatland die heißumstrittene südliche Grenzmark deutscher Kultur. Wundervolle Bilder von Alpengipfeln und ehemals deutschen, jetzt gestohlenen Hütten, von unsagbar schönen Tälern und Matten und von Weilern und Städten urdeutschen Gepräges hämmerten eindringlich das Bewußtsein in unser Herz, daß hier deutsche Brüder wohnen, deren Hoffnung auf uns nicht zuschanden werden darf. Man sah die Bevölkerung von Bozen ohne Unterschied der Partei in dem Leichenzug der von den Faschisten ermordeten Teilnehmer an einem friedlichen Trachtenumzug in unabsehbarem Zuge schreiten, man sah die deutschen Schulkinder zwischen den Bajonetten der Bersaglieri und der Schwarzhemden in erzwungener Parade vor italienischen Kindern vorbeimarschieren. Weh wurde es um die Brust, wenn die Stätten aufleuchteten, die geschändeten, an denen nicht nur die Herzen Tirols, sondern des ganzen deutschen Volkes hängen: Das Gasthaus Andreas Hofers, des Sandwirts vom Passeiertal und andere ehrwürdige Zeugen einer tausendjährigen deutschen Vergangenheit, von deren Wänden der letzte deutsche Buchstabe verschwinden mußte, in denen kein deutsches Lied mehr erklingen und kein deutsches Buch mehr die deutsche Jugend unterweisen darf. Unter die Füße getreten liegt noch immer das Selbstbestimmungsrecht der Völker, die tönende Phrase, mit der die Italiener ihre Trikolore am Brenner aufpflanzten. Schweigen mußten vor den im Bild festgebannten Zeugen alle Beschwichtigungs- und Beschönigungsversuche, mit denen das Italien Mussolinis uns Reichsdeutsche vom Verzweiflungskampf Deutsch-Südtirols abzulenken versucht. Und gerade in einer Zeit, wo wir eintreten in den Rat der Völker, die als höchstes Gut den Völkerfrieden und Völkergerechtigkeit zu hüten hat, ist es unsere heilige Pflicht, zuerst der Leiden der unterdrückten deutschen Brüder zu gedenken.

Rührend klangen die Heimatlieder der schlichten, aber frischen Stimmen, mit sprudelnder Laune und voller Eifer drehte sich die Schar im Schuhplattler. Es war nicht ein Abend wie andere; mehr als sonst nahmen wir mit nach Hause: die Mahnung, derer nicht zu vergessen, die um ihr Großdeutschtum Schweres leiden müssen.

Steuerstundung bei Viehseuchenschäden

Auf eine in einer kleinen Anfrage zum Ausdruck gebrachte Anregung, bei Verhängung der Gehöftsperre infolge Herrschens der Maul- und Klauenseuche die Staatssteuern zinslos zu stunden und hinsichtlich der Reichssteuern auf die Reichsregierung im gleichen Sinne einzuwirken, erwidert der preußische Finanzminister, laut Amtlichem Preußischen Pressedienst, folgendes:

Infolge der in der Landwirtschaft durch das Auftreten von Viehseuchen entstandenen Notlage können die fälligen Grundvermögenssteuerbeträge bereits gemäß dem Runderlaß vom 27. August 1924 betr. Stundung von Staats- und Gemeindesteuern gestundet werden. Für die Reichssteuern wurde eine entsprechende Regelung durch Erlaß des Reichsfinanzministers vom 15. Juli 1924 getroffen.

Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche

Wie aus einem Runderlaß des preußischen Landwirtschaftsministers hervorgeht, kann bei der Feststellung von Maul- und Klauenseuche auf Nutzviehmärkten der Abtrieb des nicht sichtbar erkrankten und nicht unmittelbar mit den kranken Tieren in Berührung gekommenen Viehes unter der Bedingung gestattet werden, daß dieses Vieh vor dem Abtrieb mit Loeffler-Serum in hohen Dosen geimpft und in kleinen Transporten in geeignete Unterkunftsorte geleitet wird, in denen es einer dreiwöchigen polizeilichen Beobachtung zu unterwerfen ist. Von der Einholung des Einverständnisses der Ortspolizeibehörde des Bestimmungsortes kann nicht abgesehen werden, jedoch soll die Annahme dieses Viehes, das erfahrungsgemäß nur ganz selten seuchenfrei wirkt, die Regel sein.

Nicht zulässige Aufgebotsverfahren für Inhaberwertpapiere

In letzter Zeit sind die Besitzer der auf Grund des Artikels 297 b des Versailler Vertrages von den ehemaligen Feindstaaten beschlagnahmten Markanleihen wiederholt aufgefordert worden, das Aufgebotsverfahren zu betreiben. Demgegenüber wird halbamtlich darauf hingewiesen, daß das Aufgebotsverfahren nicht zulässig ist, wenn Inhaberwertpapiere in dem ehemals feindlichen Auslande oder in den von dem Deutschen Reiche abgetretenen Gebieten auf Grund des Artikels 297 b des Versailler Vertrages beschlagnahmt sind, da die Voraussetzungen des Aufgebotsverfahrens, nämlich Abhandenkommen oder Vernichtung der Urkunden, nicht vorliegen.

Postverkehr mit Rußland

Im Moskauer Zollamt treffen monatlich etwa 10—12 000 Pakete aus dem Auslande ein. Aus diesem Anlaß warnt die Hauptzollverwaltung die ausländischen Firmen, auf diese Weise die bestehenden Zollvorschriften zu umgehen und Pakete im Namen von Privatpersonen nach Rußland zu senden. In Riga habe sich eine eigene Gesellschaft zur Versendung derartiger Pakete gebildet. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder russische Bürger das Recht hat, von seinen im Ausland lebenden Bekannten und Verwandten jährlich ein Paket bis zu 5 kg Gewicht ohne besondere Genehmigung des Handelskommissariats zu erhalten; alle darüber hinausgehenden Sendungen werden als Warensendungen nach den bestehenden Zollvorschriften behandelt bezw. bei falscher Deklarierung mit fünffachem Zoll belegt.

Städtische Notstandsarbeiten

Das Freibad in Gefahr?

Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung dauerte trotz der 21 Punkte umfassenden Tagesordnung, zu denen noch ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats kam, nur eine knappe Stunde. Bemerkenswert und wenig erfreulich war gelegentlich der Erörterung der beantragten Notstandsarbeiten die Mitteilung des Oberbürgermeisters, daß der Regierungspräsident die für das geplante Freibad angeforderten Beträge einstweilen nicht genehmigt habe.

Als vor Monaten die städtischen Körperschaften einmütig die Errichtung eines städtischen Freibades an der Wiesen- und Bleichstraße und in Verbindung damit die Umgestaltung des Kesselbrinks beschlossen, geschah dies unter zwei Voraussetzungen: Einmal, daß die beteiligten Schwimmvereinigungen einen Betrag von 120 000 Mark durch den Verkauf von Jahresschwimmkarten aufbrachten und zum anderen, daß Reich und Staat aus den Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge rund 400 000 Mark für die als Notstandsarbeiten gedachten Projekte zur Verfügung stellten. Es entzieht sich unserer Kenntnis, wieweit die Aufbringung der 120 000 Mark aus den Kreisen der zunächst Interessierten gediehen ist; die Beschaffung der Reichs- und Staatsmittel macht, wie aus der eingangs erwähnten Mitteilung des Oberbürgermeisters hervorgeht, große Schwierigkeiten und es ist die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß die zuständigen Stellen nicht geneigt sind, die Errichtung des Freibades als Notstandsarbeit anzuerkennen. Damit fehlte aber auch die Bereitstellung von Reichs- und Staatsmitteln und dann würde bei der Unmöglichkeit, städtische Gelder für diese Zwecke aufzubringen, auch dies Projekt wieder ins Wasser fallen.

Einzelheiten über die gestrigen Beratungen in dem nachfolgenden

Sitzungsbericht

Anwesend 38 Stadtverordnete unter dem Vorsitz von Stadtverordnetenvorsteher Kramer. Eingegangen ist ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats betr. Ausbau der Feldstraße.

Nachdem der Vorsitzende mitgeteilt hatte, daß Stadtv. Wigand sein Mandat niedergelegt hat, wurden die Stadtverordneten Haupt (Deutschvölkisch als Nachfolger des bisherigen Stadtv. Viereck) und Dr. Jochmus (Ver. bgl. Parteien für den zurückgetretenen Stadtv. Wigand) vom Oberbürgermeister durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet und in ihr Amt eingeführt.

Wahlen

Stadtv. Dr. Jochmus wurde an Stelle des zurückgetretenen Stadtv. Wigand in den Finanzausschuß und in den Ortsausschuß für Leibesübungen gewählt.

Als Mitglieder des Vorstandes des Upmannstiftes wurden Stadtv. Lüdemann, Rechtsanwalt Dr. Upmann in Bremen und Pastor v. Siccard wiedergewählt.

Als Sachverständige für die Anerbenkommission wurden Kolon Lohmann und Kolon Voß, als deren Stellvertreter Ziegeleibesitzer Hagemeier und Kolon Ummelmann gewählt.

Aenderung der Wertzuwachssteuer-Ordnung

Mitteilung, daß der Magistrat der von der Stadtverordnetenversammlung am 3. v. M. beschlossenen Ergänzung des § 5 der Steuerordnung für die Erhebung einer Wertzuwachssteuer nicht beigetreten ist. Zustimmung dazu, daß der § 16 Abs. 1 unter Ziffer 5 der Ordnung den Zusatz erhält: Wenn der Veräußerer innerhalb eines Jahres nach Abschluß des Rechtsgeschäftes den realisierten Wertzuwachs oder Inflationsgewinn zur Errichtung von Wohnungen in Bielefeld verwendet.

Bürgermeister Köllner: Die in der vorigen Sitzung von der Stadtverordneten-Sitzung beschlossene Abänderung der Wertzuwachssteuer-Ordnung ist in ihrer Wirkung nicht zu übersehen. Sie ist so nicht durchführbar. Der Magistrat schlägt eine andere Bestimmung vor, die den damaligen Antrag sinngemäß ausgestaltet.

Wurde einstimmig genehmigt.

Rückkauf einer Besitzung

Genehmigung eines Vertrages mit dem Werkmeister Vollrath über den Rückkauf seiner Besitzung am Lehmstich 66 und Bewilligung des Wiederkaufspreises von 4000 M nebst Kosten.

Fand debattelose Zustimmung.

Grundstücksvertrag mit der Altstädter Kirchengemeinde

Genehmigung eines Vertrages mit der Altstädter Kirchengemeinde über den Verkauf eines etwa 3570 qm großen Grundstücks an der Bilsendorfer Straße zum Preise von 10 M für 1 qm.

Die Evangelische Wohnungsgemeinschaft hat sich den Bau von Wohnungen für kinderreiche Familien zur Aufgabe gestellt, Trägerin des Unternehmens ist die Altstädter Kirchengemeinde. Sie will ein städtisches Grundstück an der Bilsendorfer Straße kaufen und dort Wohnungen bauen. 15% des Kaufpreises werden sofort bezahlt, der Rest in 3 Jahresraten.

Fand erörterungslose Zustimmung.

Notstandsarbeiten

Zustimmung zur Aufnahme eines Darlehens von 45 200 M für Notstandsarbeiten durch den Zweckverband für den Ausbau des Lönkert in Brackwede.

Einstimmig genehmigt.

Desgleichen von 14 500 M zur Herstellung einer Straße über den früheren Exerzierplatz in der Senne.

Desgl. von 20 000 M für die Teichschlammung in den Heeper Fichten.

Der Regierungspräsident hat die Beträge aus Reichs- und Staatsmitteln zum Zwecke der Erwerbslosen-Fürsorge zur Verfügung gestellt; sie sind mit 5 Prozent zu verzinsen und innerhalb 10 Jahren zu tilgen.

Stadtv. Schlüter (Soz.) richtete die Frage an den Magistrat, wie weit die von der Stadtverwaltung beschlossenen Notstandsarbeiten gefördert seien; zurzeit würden von rund 10 000 Arbeitslosen nur 30 bis 40 mit Notstandsarbeiten beschäftigt.

Bürgermeister Köllner: Der Magistrat wäre herzlich froh, wenn die Sache etwas schneller ginge. Es sind aber eine Menge Formalitäten zu erledigen, Regierungspräsident, Wohlfahrtsministerium, Reichsarbeitsministerium müssen gehört werden. Wir haben die in Aussicht genommenen 8 Projekte unverzüglich an die zuständigen Stellen geleitet. Um die Pläne durchführen zu können, müssen wir dann noch eigenes Geld beschaffen. Was der Magistrat tun konnte, um die Angelegenheit zu beschleunigen, ist geschehen.

Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst: Wir haben uns alle erdenkliche Mühe gegeben, um schnellstens eine Entscheidung herauszuholen. Persönlich, telephonisch, telegraphisch, brieflich haben wir angefragt. Die für das Freibad angeforderten Beträge hat der Regierungspräsident einstweilen nicht genehmigt. Ich habe morgen Gelegenheit, den Wohlfahrtsminister hier zu sprechen, ich werde ihm unsere Notlage klarlegen und nochmals das Meinige tun, damit unsere Notstandsarbeiten in Gang kommen.

Nachdem Stadtrat Oster noch mitgeteilt hatte, daß bei Durchführung aller geplanten Notstandsprojekte 500 Arbeitslose 100 Tage lang beschäftigt werden könnten, wurden die Vorlagen einstimmig genehmigt.

Aufnahme einer Anleihe von 23 200 M für den Ausbau der Feldstraße.

Die Dringlichkeit des Antrages wurde anerkannt.

Bürgermeister Köllner: Die Stadtverordneten-Versammlung hat bereits am 3. Februar d. J. beschlossen, für den Ausbau der Feldstraße ein Darlehen von 48 000 M aufzunehmen: 12 000 Mark sollten aus ersparten Erwerbslosenfürsorgemitteln aufgewandt werden, während die Stadt noch 51 000 M aufzubringen hatte. Der Regierungspräsident hat den Ausbau als Notstandsarbeit anerkannt, aber statt 48 000 M nur 23 200 Mark dafür zur Verfügung gestellt. Die Arbeit soll schnellmöglichst in Angriff genommen werden. Wir wissen noch nicht, woher wir den auf die Stadt entfallenden Betrag nehmen sollen. Die Landesbank hat vorläufig nur 1 Million Mark als Darlehen für Notstandsarbeiten bereitgestellt, das ist bei 225 000 Erwerbslosen in der Provinz recht wenig.

Die Vorlage wurde einstimmig genehmigt.

Zustimmung zur Aufnahme der Wilhelm-Bertelsmann- und Wiesenstraße in die städtische Reinigung.

Desgl. der Lutterstraße.

Wurde ohne Erörterung genehmigt.

Bewilligung von 5300 M zum Ausbau der Kinderheilstätte Cecilienstift in Lippspringe.

Stadtrat Binder begründete den Antrag, über den wir vor einiger Zeit bereits ausführlich berichtet haben.

Die Versammlung gab einstimmig ihre Genehmigung.

Aufhebung der Fluchtlinien der Planstraße 542 zwischen Bleichstraße und der Straße am Stadtholz.

Die Stadt hat kein Interesse an der vorgesehenen Straße.

Die Aufhebung wurde einstimmig beschlossen.

Ein Vertrag mit der „Freien Scholle"

Genehmigung eines Vertrages mit der Baugenossenschaft „Freie Scholle" über den Ausbau der Planstraße 770.

Festsetzung der Fluchtlinien der Planstraße 770 zwischen Ziegelstraße und Heeper Fichten.

Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst: Die Planstraße 770 verläuft zu beiden Seiten des Finkenbaches von der Ziegelstraße nach den Heeper Fichten. Die Baugenossenschaft „Freie Scholle"

Das Wetter für morgen

Mitgeteilt vom Meteorologischen Observatorium zu Essen

Meist bewölkt und zeitweilig aufheiternd. Niederschläge in Schauern, vielfach in Schneeform, Temperaturen zu leichtem Frost sinkend.

Witterungsbericht vom 11. März

Von F. Böckelmann Ww., hier

Niedrigster Thermometerstand in der Nacht — 1 C. Thermometerstand um 9 Uhr vormittags + 1½ C. Barometer: 761 mm. Wind: SW. Himmel: teilw. bed. Niederschläge am 10. März: 7,4 mm.

will an der einen Seite dieser Straße eine Wohnkolonie errichten. Der Bach bleibt vorläufig offen.

Wurde ohne Erörterung genehmigt.

Anderweite Festsetzung der Fluchtlinien der Feldstraße vor dem Grundstück Freitag.

Genehmigt.

Gegen die Friedrich-Ebert-Straße

Mitteilung über Straßenbenennung

Hierzu ist eine Eingabe von Anwohnern der Reichspoststraße eingegangen, die sich gegen die Umbenennung dieser Straße in Friedrich-Ebert-Straße wendet.

Oberbürgermeister Dr. Stapenhorst: Anläßlich der ersten Wiederkehr des Todestages des Reichspräsidenten Ebert hat der Magistrat beschlossen, eine Straße in Bielefeld nach dem ersten Reichspräsidenten zu benennen. Dem Mann zu Ehren, von dem allgemein anerkannt wird, daß er für die Wiederherstellung der Ordnung nach dem Zusammenbruch und zur Festigung unseres Staatswesens Hervorragendes geleistet hat. Die Reichspoststraße ist gewählt worden, weil sie eine große Straße inmitten lebhaften Verkehrs ist, an der das bedeutsamste Reichseigentum, das Reichspostgebäude, liegt. Andererseits haben wir berücksichtigt, daß an dieser Straße verhältnismäßig wenig Geschäftsleute wohnen und daher geglaubt, daß Einsprüche, wie sie sonst bei Straßenumbenennungen zu erwarten sind, nicht kommen würden. Ich glaube kaum, daß die Bedenken der Anlieger nachhaltig begründet sind.

Stadv. Landmeyer (Ver. bgl. Parteien): Die Bedenken der Geschäftsleute sind keinesfalls ein Ausfluß von Eigenbrödelei und auch nicht politischer Natur. Ich möchte deshalb dem Wunsche Ausdruck geben, daß der Magistrat die Gründe der Anlieger nochmals nachprüft und einer Deputation Gelegenheit gibt, ihre Bedenken vorzutragen.

Stadv. Nierich (Soz.): Wenn man der Reichspoststraße einen anderen Namen gegeben hätte, als Friedrich Ebert-Straße, dann wären wohl keine Beschwerden gekommen. Wir haben in Bielefeld weder eine Rathenau-, noch eine Erzbergerstraße, auch keinen Platz der Republik; dagegen gibt es noch eine Reihe von Plätzen, die an die Monarchie erinnern: so Kaiserstraße, Königstraße, Auguste-Viktoria-Straße, Bismarckstraße, Moltkestraße. Wir begrüßen den Beschluß des Magistrats und nehmen die Einwände nur noch humoristisch.

Der Haushaltsplan der Schlachthofverwaltung

Genehmigung des Haushaltsplanes der Schlachthofverwaltung für 1926.

Der Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 179 000 ℳ ab. Eine gleichzeitig vorgelegte Gebührenordnung sieht eine Erhöhung der Schlachtgebühren um 10% vor. Wie Stadtrat Oster hierzu mitteilte, hat diese Erhöhung keinen Einfluß auf die Fleischpreise, da sie auf das Pfund Fleisch nur ³/₁₀ Pfg. ausmacht.

Wurde ohne Erörterung genehmigt.

Schluß 5 Uhr.

Von der Feuerwehr

Gestern nachmittag transportierte die städtische Feuerwehr einen Arbeiter ins städtische Krankenhaus, dem ein herabfallender Ballen Lumpen ein Bein gebrochen hatte. — Gegen 6¼ Uhr entstand in der Kasernenstraße ein Balkenbrand, der rasch gelöscht werden konnte.

Einreise in die Kreise Eupen und Malmedy

Ueber die Einreisemöglichkeit in die früheren deutschen Kreise Eupen und Malmedy wird mitgeteilt, daß die zurzeit geltenden belgischen Bestimmungen den deutschen Staatsangehörigen, die diese Gebiete zu besuchen wünschen, nicht nur keine Schwierigkeiten bereiten, sondern ihnen für die Erteilung des Sichtvermerks zur Einreise alle möglichen Erleichterungen gewähren. Nach Aufhebung des Oberkommissariats in Malmedy sind die Kreise jetzt auch verwaltungsmäßig an Alt-Belgien angegliedert, so daß Sichtvermerks zur Einreise nach Alt-Belgien auch für die Kreise Eupen und Malmedy gelten. Ein besonderer ermäßigter Tarif für Sichtvermerke zur Einreise in die Kreise gilt für solche deutsche Staatsangehörige, die in auf- und absteigender Linie oder als Geschwister „nebst deren Ehegatten und minderjährigen Kindern" mit Personen verwandt sind, die in den Kreisen Eupen und Malmedy wohnen und auf Grund des Vertrages von Versailles die belgische Staatsangehörigkeit erworben haben.

Wer Flugzeugführer werden will

Die Richtlinien für Luftfahrtlustige sind geändert worden. Sie müssen sich unmittelbar bei einer Luftverkehrs- oder Flugzeugbaufirma oder bei einer Fliegerschule um eine Stellung bewerben. Das Reichsverkehrsministerium kann weder Stellen vermitteln noch einzelne Firmen empfehlen. Die Ausbildung für Flugzeugführer erfolgt für Anfänger zunächst in einer Fliegerschule bis zum Flugzeugführerschein „A" für Sportflugzeuge in etwa 6 Monaten. Die Ausbildung zum Verkehrsflieger findet nach erfolgreichem Besuch einer Fliegerschule bei der Deutschen Verkehrsfliegerschule in Staaken bei Berlin bis zum Führerschein „B" mindestens ein Jahr lang statt. Die Ausbildung kann auch bei größeren Luftverkehrsgesellschaften erfolgen, die Prüfung aber nur in Staaken abgelegt werden. Aussicht auf Anstellung als Flugzeugführer im planmäßigen Luftverkehr haben nur junge Leute mit guter Schulbildung von 10 Klassen oder Fachschulausbildung am Technikum oder der Maschinenbauschule.

Finanzdezernenten-Tagung

Die Vereinigung der Finanzdezernenten größerer westfälischer Städte tagte am Mittwoch, den 3. d. M., wiederum in Gelsenkirchen unter dem Vorsitz des Beigeordneten Dr. Gärtner.

Als Hauptpunkt der Tagesordnung wurde die Stellungnahme der beteiligten Stadt- und Landkreise zu dem Entwurf eines Gesetzes über Steuermilderungen zur Erleichterung der Wirtschaftslage behandelt. Dazu waren auch Vertreter der beteiligten Landkreise erschienen. Es bestand Uebereinstimmung darüber, daß die vom Vorstand des westfälischen Städtetages an den Reichstag gerichteten Abänderungsanträge, die sich mit der Ermäßigung der Grunderwerbssteuer bei Fusionen und der rückwirkenden Kraft der Bestimmungen über die Steuererleichterungen wirtschaftlich notwendiger Betriebszusammenschlüsse beschäftigen, den Interessen der Stadt- und Landkreise entsprächen.

Ueber den Stand der Auslandsanleihe der Provinz Westfalen, an welcher die Stadt- und Landkreise beteiligt sind, wurde mitgeteilt, daß die Unterlagen der Beratungsstelle in Berlin vorlägen und die Erledigung im Laufe dieses Monats zu erwarten sei.

Sodann wurden Fragen der Aufwertung der Provinzial- und Landesbankanleihen, der Darlehen der Landesversicherungsanstalt und Reichsversicherungsanstalt für Angestellte erörtert. Zur Behandlung der für Rechnung des Reiches während der Kriegs- und Nachkriegszeit aufgenommenen Anleihen wurde von den darin unternommenen Schritten des Städtetages Kenntnis gegeben.

Zum Haushaltsplan 1926 wurden die Etatsansätze für die Umsatzsteuer mit Rücksicht auf die Veränderung der veredelten Einwohnerzahl ab 1. April 1926 besprochen, ferner von der Zwischenregelung für die Hauszinssteuer Kenntnis gegeben, die bis 1. Juli 1926 gelten soll. Bezüglich des Etats der Erwerbslosenfürsorge wurde allgemein betont, daß ein Ansatz nach dem heutigen Stande der Erwerbslosigkeit unmöglich sei, wenn nicht ungeheure Fehlbeträge in den Haushaltsvoranschlägen der Gemeinden ungedeckt bleiben sollen. Es wurde über die Mehrbelastung geklagt, die die Erhöhung der Erwerbslosensätze und die Einbeziehung der Kurzarbeiterunterstützung in die Erwerbslosenfürsorge für die Gemeinden bringt. Gegen die Beteiligung an den Kosten der Kurzarbeiterfürsorge, für welche das Reich den Gemeinden keine neuen Mittel zur Verfügung stellt, wird nachdrücklichst Verwahrung eingelegt.

Im preußischen Innenministerium soll darauf gedrängt werden, daß die Bestimmungen über Beihilfen für die Lasten der Dauererwerbslosenfürsorge an bedrängte Gemeinden, die nach dem preußischen Finanzausgleichs-Gesetz aus einem Vorab von 5 Prozent der Hauszinssteuer seit 1. Oktober 1925 zu leisten sind, sofort erlassen und die Mittel ausgeschüttet werden. Zur Bearbeitung des Gesetzentwurfs über die Arbeitslosenversicherung wurde ein Ausschuß aus Finanzdezernenten und Dezernenten der Arbeitsnachweise gebildet. An den Städtetag wird eine Eingabe gerichtet zu dem Ziele, die Sicherstellung der aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge für Notstandsarbeiten gewährten Darlehen ohne Verpfändung der Reichssteuerüberweisungen durchzusetzen.

Die Berichterstattung über den Entwurf des Städtebaugesetzes, die Erörterung über die Schwierigkeiten bei Beitreibung der Hundesteuer, über die Aufnahme von Inlandsanleihen, über Berufsschulbeiträge und die Niederschlagung von Verzugszuschlägen im Bereich der staatlichen Grundvermögensteuer mußten wegen der vorgerückten Zeit vertagt werden.

Als Tagungsort für die nächste Versammlung wurde Bochum bestimmt.

Vereine und Veranstaltungen

Aus dem Büro des Stadttheaters. Heute nachmittag 3½ Uhr findet die 2. Vorstellung der Iwowski-Puppenspiele (Bühnen-Volksbund) im Stadttheater statt. Abends wird die Oper „Lohengrin" im Abonnement A wiederholt; Beginn 7½ Uhr.

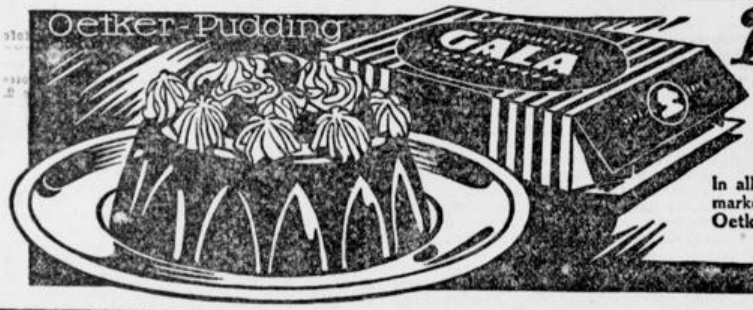
Die außerordentlich erfolgreiche Operette „Gräfin Mariza" von Kalmán erlebt am Sonntag, den 14. d. M. im Stadttheater ihre 25. Aufführung.

Damit hat sie alle Operetten der letzten Jahre und auch dieser Spielzeit bei weitem geschlagen.

Da die 25. Aufführung die letzte sein wird und sich eine außerordentlich starke Nachfrage nach Karten bemerkbar macht, ist zu empfehlen, sich Plätze umgehend zu sichern.

Aus der Gerichtspraxis. Ein beliebter Advokat, Dr. jur., wird in Sch. auf der Straße plötzlich von einer Frau angehalten. „Ach, Herr Doktor, kommen Sie doch so schnell wie möglich zu uns, mein Mann hat die Hand gebrochen." — „Ja, liebe Frau P., das kann ich doch nicht, ich bin ja Doktor der Rechte" — „Ja, dann geht es wohl nicht, Herr Doktor, meinem Mann seine Hand ist die linke."

(„Münchener Mediz. Wochenschr.")



Das, was sie gern essen,

soll man Kindern möglichst oft geben. Nichts essen sie lieber als die bekannten **Oetker-Puddings!** Sie schmecken gut, sind äußerst nahrhaft und sehr preiswert. Es gibt vielerlei Sorten: Gala-Schokoladen-Puddingpulver * Puddingpulver nach holl. Art * Makronen-Puddingpulver * Schokol.-Speise m. Makronen * Rote Grütze * Götterspeise usw. In allen einschlägigen Geschäften nur in Originalpackung (niemals lose) mit der Schutzmarke **„Oetker's Kellkopf"** zu haben. Verlangen Sie ebendaselbst die beliebten Oetker-Rezeptbücher, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Ingeborg von der Linde

Roman von Wilhelm Steinkopf

13)

Selbst die Amseln und Buchfinken hatte sie bald an sich gewöhnt. Wenn sie morgens — sie stand sehr früh auf — aus der Haustür in den Garten trat in ihrem leichten, hellen Kleide, das sie lose umfloß und doch die Schönheit ihres Wuchses zeigte, und mit lachendem Locken Körner um sich streute, kamen sie zutraulich von allen Seiten herzugeflattert und pickten geschäftig das ihnen gespendete Frühstück. Und wenn die letzten verzehrt waren, flogen sie zurück ins Baumgeäst und sangen zum Dank ihre schönsten Weisen in den sonngoldenen Sommerhimmel hinein.

Trat ich auf meinen Balkon und rief ihr ein fröhliches „Guten Morgen" zu, dann warf sie meist als Gegengruß irgendein neckendes Scherzwort herauf. So war sie überhaupt, stets zu Scherz und Neckerei aufgelegt, stets heiter und frohgemut und dadurch Fröhlichkeit um sich verbreitend und Licht und Sonne. Wenn dieses Mädchen schwer gelitten hatte, so war ihre Jugend und die Heiterkeit ihres Herzens doch Siegerin geworden über alles Dunkle und Trübe, das ihr einst vielleicht die Harmonie ihrer Seele gestört hatte. Und bei aller Fröhlichkeit, die zuweilen fast in Ausgelassenheit umschlagen konnte, hatte man doch stets den Eindruck, einer innerlich gefestigten Persönlichkeit gegenüber zu stehen, die genau den Weg kannte, den sie zu gehen hatte, und sich diesen Weg auch, wenn nötig, erzwang.

Diese Sicherheit, die von ihr ausging, bestimmte auch das Verhältnis zwischen ihr und ihrer Umgebung. In den ersten Tagen, in denen ich sie im Hause wußte, war eine fast quälende Unruhe nicht von mir gewichen. Mir fehlte jede Konzentration zur Arbeit, ich dachte nur an sie, sah nur sie, hörte nur sie. Klang ein Schritt, so lauschte ich, ob es der ihre wäre; wurde gesprochen, so horchte ich auf, ob ihre Stimme zu mir dränge. Das machte sich auch bemerkbar, wenn ich mit ihr zusammentraf, sei es im Haus, sei es im Garten. Ihre Schönheit blendete mich, machte mich unfrei, verlegen. Es war nicht Liebe, was ich fühlte, es war Verehrung und Scheu zugleich. Sie mußte das merken, und das war mir besonders unangenehm. Mein Männerstolz litt darunter, und in dem Bestreben, ihr unter keinen Umständen zu zeigen, wie befangen ich in ihrer Gegenwart sei, verfiel ich ins Gegenteil und begegnete ihr mit einer Zurückhaltung, die an Unhöflichkeit grenzte.

Sie aber tat, als empfinde sie das nicht. Es war wohl auch nicht zum ersten Male, daß ihr dergleichen vorkam. Daß sie schön war, wußte sie, denn das weiß jede schöne Frau, und sie wußte offenbar auch, daß Frauenschönheit die Männer zu Toren machen kann. Aber sie mißbrauchte ihre Schönheit nicht, sondern verstand es durch die ruhige Sicherheit ihres Benehmens und die Unbefangenheit ihres Wesens, alles Quälende, Unruhige in mir auszulöschen und einen Ton herzlichen Einvernehmens zwischen uns herzustellen.

Schon in den ersten Tagen, da ich sie mit „Fräulein von der Linde" anredete, bat sie, ich möge „Fräulein Ingeborg" zu ihr sagen. Wir seien doch Hauskameraden, und da klänge die offizielle Anrede gar zu steif. Das allein schon gab mir einen Teil meiner Besonnenheit zurück; es klang kameradschaftlicher, herzlicher.

Frau Borgmann hatte in der Tat eine treffliche Stütze an ihr. Sie scheute keine Arbeit, war früh und spät bei der Hand, ordnete bald in den Zimmern oder half in der Küche, machte Besorgungen, besserte die Wäsche aus, sorgte für die Tiere, und das alles mit einer Anmut und natürlichen Grazie, daß auch die gröbste Arbeit durch sie geadelt und verschönt wurde. Und bei all dem fand sie noch Zeit, Vater Borgmann im Garten zu helfen. Das war es auch, wobei wir zuerst näher zusammentrafen. So halfen wir beide, sie übernahm die feinere, ich die gröbere Arbeit, und Vater Borgmann stand lachend dabei und meinte, er habe nun gute Tage und könne sich mit der vollkommensten Mühelosigkeit seines Gartens erfreuen.

Sie hatte, was man eine Blumenhand nennt; was sie pflanzte, was sie pflegte, wuchs und gedieh. Herr Borgmann hatte eine besondere Vorliebe für langstielige Chrysanthemen, doch ihre Zucht wollte ihm zu seinem Kummer nie so glücken, wie er es wünschte. Seit Fräulein Ingeborg sie in ihre Pflege genommen, sah man bald, wie sie sich voll entwickelten. Am meisten liebte sie die Rosen, und unter ihnen besonders die dunkelfarbigen. Sie paßten auch am besten zu ihrer stolzen Schönheit. Doch pflegte sie die Kleinsten und Unscheinbarsten unter den Blumen mit derselben Liebe und Sorgfalt.

Das war überhaupt charakteristisch für sie, daß sie ihre Pflicht im kleinsten ebenso tat wie in großen Dingen. Und jeder Arbeit wußte sie eine freundliche Seite abzugewinnen, auch wenn sie ihr vielleicht nicht so lag. So kam's, daß ihr jede Arbeit zum Vergnügen wurde.

Sie kleidete sich einfach, doch mit auserlesenem Geschmack. Sie wußte wohl, daß ihre Schönheit durch auffallende Kleidung nicht gehoben werden konnte, im Gegenteil, daß sie darunter gelitten hätte. Schmuck trug sie selten; ein einziger Ring zierte ihre rechte Hand, ein schmaler Goldreif mit einem Goldplättchen, auf dem sich in reizender Miniaturarbeit ein gemaltes Englein befand, das Plättchen auf der Bank und hielten nach wie vor unsere Sonntagnachmittagssitzungen in der Laube ab. Nur daß wir jetzt vier Personen und dadurch die Unterhaltung noch anregender und die Gesprächsthemen noch vielseitiger waren. Fräulein Ingeborg war eine vorzügliche Kennerin klassischer Literatur, die sie der neueren Dichtung so weit vorzog, daß sie die letztere fast vernachlässigte. Sie besaß eine auffallende Gabe der Rezitation; wenn sie das Goethesche „Wanderers Nachtlied" oder das Schillersche „Des Mädchens Klage", vielleicht auch ein sich durch besonders feine Lyrik auszeichnendes Gedicht aus dem Heineschen „Buch der Lieder" vortrug, so war das für uns wie eine Offenbarung. Das Ernste, Stimmungsschwere lag ihr am besten trotz all ihrer Fröhlichkeit. Als sie uns einmal „Die Kindesmörderin" von Schiller vorlas, was das fast erschütternd, und wenn ich es nicht schon gewußt hätte, daß ein schweres Schicksal hinter ihr lag, an dem Ausdruck, mit dem sie dieses Gedicht vorlas, hätte ich's empfunden.

Bat man sie, etwas vorzutragen, so tat sie dies ohne jede Ziererei. Was sie konnte, gab sie gern, zumal wenn sie wußte, daß es den andern eine Freude war.

Diese gelegentlichen Rezitationen gefielen uns so, daß wir regelrechte Vorleseabende einrichteten. Da wurde abwechselnd gelesen, und jeder durfte sich selbst sein Thema wählen. Fräulein Ingeborg machte den Anfang, und zwar las sie das „Winteridyll" von Karl Stieler. Der Dichter war uns bis dahin fast fremd gewesen; durch diese Dichtung lernten wir ihn lieben. Ich las „Das alte Siegel" aus den Stifterschen Studien. Womit Herr und Frau Borgmann begannen, weiß ich nicht mehr.

Daneben trieben wir wieder eifrig Musik. Nach Baumeisters Abreise hatten wir sie eine Zeitlang recht vernachlässigt. Nun wurde das nachgeholt. Fräulein Ingeborg spielte zwar etwas Klavier, doch ihrer Versicherung nach nicht so, daß, ihr zuzuhören, ein Kunstgenuß gewesen wäre. Und Mittelmäßiges leisten war nicht ihre Art. Doch besaß sie eine Stimme, die zwar nur wenig geschult, aber von einer solchen Fülle des Klanges und einer solchen Weichheit der Modulation war, daß man darüber die kleinen Schulungsfehler nicht bemerkte. Hier gelangen ihr fröhliche Weisen ebenso gut wie tiefernste. Das aber, was mich von allen ihren Liedern am meisten ergriffen hat, war das „Still wie die Nacht, tief wie das Meer soll deine Liebe sein". In diesen Worten und in dieser Melodie kam wieder das ganze Weh ihres früheren Herzens zum fast plastischen Ausdruck.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Donnerstag, 11.

Datum
Vorstellung:
Preis

Zum 25. Male

Hasenclever Kleidersamt
Oberstr. 12

GTB Bielefeld

Unser diesjähriges
Kostüm-Fest
(Jazzband-Kapelle)
findet am Sonnabend, den 13. März, in der „Eintracht" statt.
Anfang 7 Uhr.
Gäste willkommen.
Hierzu ladet ein:
Die Vorturnerschaft.

Verein ehem. 15 er.
Freitag, d. 12. März abends 8½ Uhr:
Monats-versammlung
im Vereinsheim Hotel Deutsches Haus.
Ehemalige Kameraden willkommen.
Der Vorstand.

Bielefelder Kriegerverein B. K. V. 10-71

Außerordentliche
Generalversammlung
am Sonnabend, den 13. März 1926, abds. 8 Uhr, im Gesellschaftshaus Nerlich.
Tagesordnung:
1. Aufnahmen
2. Stiftungsfest
3. Vortrag des Kam. Oberstleutnant Witte über den Feldzug 1914 nach d. Plänen des Grafen Schlieffen
4. Festsetzung des Sterbegeldes und d. Umlagen
5. Verschiedenes
6. Kasse
Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand.
Die über 80 Jahre alten Kameraden u. diejenigen, die unserem Verein über 40 Jahre lang angehören, wollen sich in der Versammlung melden.

„Wie der Mensch mit Himmelskräften auf d. Erde schaffen lernt"
Öffentlicher Vortrag von Heinrich Rittelmeyer am Freitag, den 12. d., abends 8 Uhr im Saale der Christengemeinschaft, Waldeckstraße 6.

Spielplan des Stadttheaters zu Bielefeld.

Datum	Donnerstag, 11. 3.	Freitag, den 12. März	Sonnabend 13. 7.	Sonntag, 14. 3.	Montag, 15. 3.	Dienstag 16. 3.
Vorstellung:	3½ b. n 5 U. Auß. Ab **Gastspiel der Iwowski-Puppensp.** Pr.: 0.30 0.60, 0.80, 1.— 1.50 7½-11½ U. Ab A. 23 **Lohengrin** Oper von R. Wagner III	3½ bis nach 5 Uhr Außer Abonnement 8–9¼ Uhr **VIII. Abonnementskonzert** Solist: E. Feuermann (Cello) Progr.: 1. J. Brahms 3. Symph., op 90. 2. A. Dvořák: Konz. f. Violoncell u. Orch., 3. Smetana: Ouv. z. Op.: „D. verk. Braut" Konzertpreise	3½ b. n 5 U. Auß. Ab **Gastspiel der Iwowski-Puppensp.** Pr.: 0.30, 0.60, 0.80 1.— 1.50 Mk. 7½-10¼ U. Ab. C 23 **Schwanenweiß** Oper v. J. Weismann III	7½-9½ U. Gesch. V. f. d. Kriegerverband **Robert und Bertram** 7½-10¼ U. Auß. Ab. 25. Aufführung **Gräfin Mariza** Operette v. Kalmán III	Abonnem.- B 24 **Cavalleria rusticana** Oper v. Mascagni. Hierauf: **Der Bajazzo** Drama v. Leoncavallo III	Abonnement A 24 **Erstaufführung** **Irrgarten d. Liebe** Lustsp. v. H. Sturm I.

Zum 25. Male — **Gräfin Mariza** im Stadttheater am Sonntag, den 14. März. — Beginn 7½ Uhr. — **Zum 25. Male**

Heute und Freitag früh treffen frisch ein:
Allerfeinster
Nordsee-Schellfisch
Fischkoteletts
Seehecht, Steinbutt
lebend. Flußhecht
echte süße Monikendamer
Bratbücklinge
ff. Matjesheringe.
Ludwig Jacke
Am Markt
Fernsprecher 241.

Brennabor-Kleinkraft-Droschke
6/25 PS

das rentabelste öffentliche Verkehrsmittel!
Mit Linkssteuerung, Vierrad-Bremse, Landaulet-Karosserie, einschließl. fünffacher Ballonbereifung, ab Werk
M. 7800.–
in monatlichen Ratenzahlungen von M. 300.— zinslos, sofort lieferbar!
GDA
Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken
Bielefeld
Herforder Str. 10

Hasenclever Kleidersaal
Obernstr. 17

GTB Gadderbaumer Turnverein E. V. Bielefeld

Unser diesjähriges
Kostüm-Fest
(Jazzband-Kapelle)
findet am **Sonnabend, den 13. März,** in der **„Eintracht"** statt.
Anfang 7 Uhr.
Gäste willkommen.
Hierzu ladet ein:
Die Vorturnerschaft.

Verein ehem. 15 er.
Freitag, d. 12. März abends 8½ Uhr:
Monats-versammlung
im Vereinsheim **Hotel Deutsches Haus.**
Ehemalige Kameraden willkommen.
Der Vorstand.

Bielefelder-Kriegerverein B. K. V. 1871

Außerordentliche Generalversammlung
am Sonnabend, den 13. März 1926, abds. 8 Uhr, im Gesellschaftshaus Nerlich.
Tagesordnung:
1. Aufnahmen
2. Stiftungsfest
3. Vortrag des Kam. Oberstleutnant Witte über den Feldzug 1914 nach d. Plänen des Grafen Schlieffen
4. Festsetzung des Sterbegeldes und d. Umlagen
5. Verschiedenes
6. Kasse
Zahlreiche Beteiligung erwartet
Der Vorstand.
Die über 80 Jahre alten Kameraden u. diejenigen, die unserm Verein über 40 Jahre lang angehören, wollen sich in der Versammlung melden.

„Wie der Mensch mit Himmelskräften auf d. Erde schaffen lernt"
Öffentlicher **Vortrag** von Heinrich Ritteimeyer am Freitag, den 12. 3., abends 8 Uhr im Saale der Christengemeinschaft, Waldeckstraße 6, I.



PALAST-Theater Niedernstraße 21
Heute
können Sie nochmals
2 Stunden lachen
und zwar um
400 605 810
über
Pat und Patachon als Müller
über
Buster Keaton
in seinem
„Trauten Heim"
Versäumen Sie nicht die Gelegenheit, 2 Stunden zu lachen,
um die Sorgen des Alltags zu vergessen.
Preise der Plätze von 80 Pfg. bis Mk 2.—
Ab morgen Freitag:
Harry Liedtke
als Hauptdarsteller des Herzogschen Romans
Der Abenteurer

Die „Gedevag"
ist die vorteilhafteste
Krankenversicherung
für den gesamten Mittelstand
und bietet außer hohen Leistungen im Nichterkrankungsfalle – 80% Gewinnbeteiligung. Prospekte und Auskunft durch die **Subdirektion Düppelstraße 16,** Fernsprecher 1699.
Für einzelne Bezirke Vertretungen, evtl. **Generalagenturen zu vergeben.** Herren, welche sich geeignet halten, erfolgreich zu sein, wollen sich melden.

Schmidts Kölner lustige Bühne.
Heute Donnerstag, 11. März, abends 8 Uhr:
Pst, pst! Tunnes, die Liebe kommt!
Burleske mit Gesang u. Tanz in 3 Akten.


Ohne jede Preiserhöhung
kaufen Sie bei uns ein erstklassiges
Piano u. Harmonium,
auch wenn Sie sich die Zahlweise bequem einrichten. Sie leisten uns eine **Anzahlung** und zahlen dann den Rest **monatlich** ab. Wir bieten eine großartige Auswahl aus den hervorragendsten Fabriken Deutschlands, sehr oft auch gebrauchte Instrumente. Unsere nach Tausenden zählenden Kunden und deren Weiterempfehlung sind ein Beweis, daß wir unsere Abnehmer stets gut und preiswert bedient haben. Wir bitten um unverbindlichen Besuch. Katalog kostenfrei.
Alb. Marowsky & Co.,
Piano-Fabrik, Minden i. W.
Vertreter: **Albert Bokemeyer, Bielefeld,** Feldstr. 42. Fernruf 3424

Teilhaber
als Geschäftsführer oder Käufer eines Detail- und Engros-Geschäfts der Fahrrad- u. Nähmaschinenbranche in einer Großstadt Norddeutschlands mit erforderlichem Kapital von Mark 10000 **gesucht.**
Beschlagnahmefreie **Wohnung** vorhanden.
Offerten unter A M 1299 an die Expeditionen der Westf. Neuest. Nachricht.

Prima
argentinisches Maslochsenfleisch
Pfund 70 und 80 Pfg.
stets vorrätig.
Wilhelm Frankenberg
Gertrudenberg 20.

Stellengesuche
Gebildetes junges
Mädchen
sucht Stellung z. Erlernung des Haushalts. Schlicht um schlicht, bei Familienanschluß. Angeb. unt. W 907 an Gebr. Gerstenberg, Ana.-Vermittelung, Hildesheim. 1358

Zu vermieten
Laden
mit bewohnbarem Neben- und Kellerraum, an belebter Straße, Nähe Elektrizitätswerk, preiswert zu vermieten. Näheres durch
Paul Seifert
Bielefeld, Kreuzstraße 6.

Bei schriftlichen Offerten
keine Original-Zeugnisse sondern deren Abschriften beifügen.

OYL **Gesunde Verdauung, Gesundes Blut!** Das ist das ganze Geheimnis jener Kraftmenschen, die nie krank sind, die ins höchste Alter elastisch, rüstig und leistungsfähig bleiben und ihr Leben bis zum letzten Tage voll genießen. Die „gute Natur" macht es nicht allein, sie müßte bei der ungesunden Lebensweise, zu der viele der Erwerb zwingt, unterliegen, wenn man ihr nicht durch ein Appetit und Verdauung anregendes, blutreinigendes Mittel zu Hilfe käme.
Dieses auf Grund hundertzwanzigjähriger Erfahrungen hergestellte „Eutrasiol", über welches ich auf Anfrage den Lesern dieser Zeitung **kostenlosen Rat** und Aufklärung gebe, sollten Alle versuchen, die sich gesund und frisch, frei von Verdauungsbeschwerden, Nervosität, Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten und sonstigen Störungen erhalten wollen.
Auf Wunsch nenne ich die Apotheke, wo es zu haben ist.
Unverlangte Nachnahmesendungen mache ich nie!
Eutrasia, Dr. Gustav Baechter, Hoflieferant, Elverdissen i. W.


Auch unter der Lupe
entdecken Sie keinerlei Risse und Sprünge im Leder, wenn Sie Ihre Schuhe mit Erdal behandeln. Erdal nährt das Leder und erhält es geschmeidig. Erdal verleiht Ihren Schuhen Schönheit und langes Leben. Verwenden Sie deshalb nur noch
Erdal
putzt die Schuhe, pflegt das Leder!

Ausverkauf wegen Umzug

Die unserer Fabrikation angeschlossenen Verkaufsräume haben sich als zu klein erwiesen. Wir ziehen Ende dieses Monats um nach der **Rentelstraße 20, Ecke Rathausstrasse,** I. Etage.

Unsere großen Warenbestände in **Wäsche und Aussteuer-Artikeln,** wie **Bett-Damaste, Linons, Hemdentuche, Handtücher,** abgepaßt u. Stückware, **Tischtücher, Servietten, Frottierwäsche, Inletts und Bettfedern, Herren-Oberhemden** in weiß und farbig, **Einsatzhemden, Makohemden etc.** sollen

radikal geräumt werden.

Während des Ausverkaufs gewähren wir einen besonderen Rabatt von **15%** auf alle Einkäufe trotz der niedrigen Preise.

Außergewöhnlich günstige Gelegenheit zum Einkauf ganzer Aussteuern.

Bielefelder Wäsche- und Aussteuer-Versandhaus

Zwischen Café Mai und Kaisercafé

Baumhöfener & Co.

Seiteneingang Niederwall 15 Seiteneingang

Zwischen Café Mai und Kaisercafé

Globol
tötet Motten
Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig

Bettfedern und Daunen aus erster Hand!

Gänsefedern, weiß und daunig, zum Selbstreißen per Pfd. Mk. 1.75 und 2.75. **Gerissene graue,** per Pfd. Mk. 2.50. **Gerissene weiße,** Mk. 3.20 und 4.20. **Gerissene Halbdaunen,** per Pfd. Mk. 6.— und 7.50. **Weiße Gänseschleißdaunen,** p. Pfd. Mk. 7.50 u. 9.—. **Rupfedern,** graue, per Pfd. Mk. 1.— und 3.—. **Rupfedern,** weiße, per Pfd. Mk. 4.—. **Weiße Halbdaunen,** per Pfd. Mk. 6.— und 7.—. **Weiße ¾-Daunen,** per Pfd. Mk. 8.—. **Volldaunen ohne Federn,** graue, per Pfd. Mk. 9.—. **Volldaunen ohne Federn,** weiße, per Pfd. Mk. 12.— und 14.— Versand per Nachnahme in bestgewaschener Ware Umtausch gestattet. Jährlicher Umsatz über 1500 Ztr. Fertige Betten in allen Preislagen.

Pommersche Bettfedernfabrik Otto Lubs
Stettin-Grabow 126 3012

Württemberger Zeitung

Stuttgart

Mit den Beilagen: Verkehrt und Reisen / Der Schwabengau / Der schwäbische Jugendfreund / Der schwäbische Naturfreund / Das Kind der Frau / Die Hilfe im Haus

Leserkreis:
Die Familien in Stuttgart und Württemberg
in Stuttgart durchschnittlich in jedem fünften wenigstens zwei Bezieher

Größtes
Mittagsblatt Württembergs



Diese Woche **diekfettes**
Fleisch
und prima Wurst
Karl Hildebrandt
Ehlentrupper Weg 86
Ecke Oststr., Telefon 2518

Sofas
Chaiselongues und Klubsessel, neu, äußerst billig
Oberntorwall 15
79 20 63

Versteigerung.

Laut Auftrag werde ich am **Sonnabend, den 13. März d. Js., vormittags 10 Uhr,** im Saale des **Restaurateurs Clos, am Kesselbrink, neben der Stadthalle,** hier,

einen Posten blaue und blaugestreifte Kammgarnstoffe für Herrenanzüge in Kupons von 3,10 Mtr., erstklassige, hochfeine Qualitäten, sowie Partie Herren-Strohhüte und Besätze für Herren-Hemden und Spitzen für Damen-Wäsche

öffentlich meistbiet. gegen bar versteigern.

Besichtigung kurz vor dem Termin.

August Schnelle
beeid. u. öffentl. angest. Versteigerer
Bielefeld
Detmolder Straße 37.

Steppdecken, Betten,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kauf. Sie reell u. vorteilhaft in d. altbek.
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co
in HERFORD,
Kurfürstenstr. 24.
Prob. u. Preisl. kostenfr. Lagerb. empfehlensw.

Wittwer, 45 Jahre, wünscht Bekanntschaft eines ält. Mädchens oder Frau zwecks spät.
Heirat.
Off. u. Z 8833 an die Fil.-Exp. d. Westf. N. Nachr., Markt 2.

Zeugnisse
die Offertschreiben bei gelegt werden, wolle man den Bewerbern möglichst umgehend zurücksenden.

Jeder Bewerber
soll bei seinen Angeboten Zeugnisse nur in Abschrift beifügen, wenn nicht ausdrücklich Original-Zeugnisse verlangt werden. In den meisten Fällen wissen wir die Namen der Auftraggeber nicht und sind Reklamationen daher meist zwecklos.

Westfälische Neueste Nachr.

Dampfwaschanstalt
Ernst Meyer
Goebenstr. 13, Tel. 843
liefert feinste
Stärkewäsche
Hauswäsche
schrankfertig
als Mangelwäsche,
„ Trockenwäsche
„ Nasswäsche
in preiswerter Ausführung.

Bilder-Einrahmungen
sauber und preiswert bei **Wulfhorst,** Papierhandl. Klosterplatz 5, Ecke Hagendruchstraße.

Staatsbürgerlicher Lehrgang
für Bielefeld u. Umgebung

veranstaltet von der
Reichszentrale für Heimatdienst
Landesabteilung Westfalen
am 15., 16. und 17. März 1926, abends 8½ Uhr, in der **Aula der Oberrealschule,** Paulusstraße 8.

Montag, den 15. März 1926
Dr. Bertling, Direktor des Amerika-Instituts, Berlin:
„Deutschland und Amerika".

Dienstag, den 16. März 1926
Reichsminister a. D. Wissel:
„Deutschland in der Weltwirtschaft".

Mittwoch, den 17. März 1926
Oberst a. D. Schwertfeger:
„Die Kriegsschuldfrage".

Die Einwohner von Bielefeld und Umgebung sind zu dieser Veranstaltung eingeladen. Man beachte die Plakatanschläge.

Die Eintrittskarten sind zum Preise von 1.50 Mk. für alle 3 Vorträge und 0.60 Mk. für den Einzelvortrag in der Buchhandlung Otto Fischer und der Pfeffer'schen Buchhandlung, Crüwellhaus, und an der Abendkasse erhältlich.

Aenderungen vorbehalten.

Geschäftsbücher liefert **E. Gundlach A.-G.**



Im März da zieht der Frühling ein,
da muß man neu gekleidet sein!

Gute Qualitätsware

erwerben, aber nicht viel Geld ausgeben.
Das sei Ihr Ziel.

Damen, die etwas ganz besonders Apartes suchen, bitte ich, sich meine allerneuesten Eingänge in vornehmen

Kleiderstoffen **Kostümstoffen**
Mantelstoffen **Kleiderschotten**
Wollkrepps **Wollmusline**

unverbindlich vorlegen zu lassen.

Zu allen modernen Farbtönen passende Seidenstoffe für Blusen und Besatz-Zwecke.

Alexander Kempe
Bielefeld *Gegr. 1876* **Hamm i. W.**

Amtliche Bekanntmachungen

Straßensperrung!

Die Kreisstraße Bielefeld-Enger, und zwar von der Schillerstraße bis zur Wirtschaft Gorris in Schildesche, wird ab 10. März 1926 für den gesamten Fahrverkehr bis auf weiteres gesperrt. Die Umleitung erfolgt für Fuhrwerks- und leichten Kraftwagenverkehr über die Schillerstraße, Goethe- und Schäferstraße, und für den schweren Kraftwagenverkehr nur über die Schillerstraße, Herforder Straße, Birtschaft Grehe.

Bielefeld, den 10. März 1926.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Der Plan für das zum **Ausbau der Kreisstraße von Sieker nach Oldentrup** zu enteignende oder dauernd zu beschränkende, in der Gemeinde Sieker belegene Grundeigentum liegt in der Zeit vom 15. März bis zum 22. März 1926 in meinem Geschäftszimmer zu jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben, die bei mir schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären sind.

Sieker, den 10. März 1926.

Der Gemeindevorsteher:
Köhne



'Chasalla'
Fertig nach Maß (Patent).
Von vielen Ärzten empfohlen.
Aber kein „Doktor" am Stiefel.

Anatomisch richtig.
Vollendet in Schönheit und Form.

Niederlage in Bielefeld:

Ferdinand Jegen
SCHUHWAREN OBERNSTRASSE 39

Donnerstag, 11. März 1926

N

Orkan an de

Seit gestern aben
artiger Sturm auf de
Elbmündung. Cux
abend Windstärke 10
Liebe" ist von der
spült. Auch in Hamb
Sturmwetter mit Ha
genböen. Um 2 Uhr
Wasser in Hamburg
Höchststand. Die Kell
legenen Stadtteilen
laufen. Im Kaiser-
der holländische Dam
der Vertauung losge

Die Seewarte hat
warnung für die Nor
see herausgegeben und
kündigt. Während de
die Böllerschüsse vom
vor einer zu erwart
die denn auch heute
ist. Ungeheurer Rege
schlossen peitschten d
richteten an Fenstern

Besonders heftig
7 Uhr, als der Luftdru
für eine kräftige Luft
Der Wind sprang von
um und stieg von ein
22 Meter in der Sekun
Durch diese Windände
an der schleswig-holst
und ebenso im Gebiete
Emsmündung stark.

Am Hauptbahnhof i
200 Quadratmeter
Sturm forige

In der Süderstraße
die Straßenbahn-Starl
einem anderen Stadtte
und weiter das ganze
abgedeckt. In der Alst

ein Fabrikschorn

und die umgeknickten
zählen. Alles das ges
ohne daß Menschen da

Die acht Meilen
in Seenot geratene hol
ist untergegangen
ausgesandten Hamb
„Wotan" ist die Ber
bruchs nicht mehr ge
Mann bestehende Bes
Raketenapparat geborg

Bei schwerem S
Dampfer „Roma" vie
Weserfeuerschiff in S
Schleppdampfer „Seefa
Sturmflut das Schiff

In eine Schneegrub
Pohl aus den Leierbaud
am Sonnabend nachmi
Schneesturm auf ei
die große Schneeg
zweitägigem Suchen wu
Schnee vergraben gefund

Von einer L
Am Dienstag unter
Skitour auf das Arosae
stieg zur Brüggerhornhüt



Kissenbez
Kissenbez
Kissenbez
Bettuch 15
Bettuch 15
Bettuch 15

Donnerstag, 11. März 1926

Westfälische Neueste Nachrichten

Nr. 59 Drittes Blatt

Neues aus aller Welt

Orkan an der Nordseeküste

Hamburg, 10. 3.

Seit gestern abend herrscht ein orkanartiger Sturm auf der Nordsee und an der Elbmündung. Cuxhaven meldete gestern abend Windstärke 10 bis 11. Die „Alte Liebe" ist von der Flut vollständig überspült. Auch in Hamburg herrscht schweres Sturmwetter mit Hagel-, Schnee- und Regenböen. Um 2 Uhr nachts erreichte das Wasser in Hamburg mit 14½ Fuß den Höchststand. Die Keller in den niedrig gelegenen Stadtteilen sind voll Wasser gelaufen. Im Kaiser-Wilhelm-Hafen wurde der holländische Dampfer „Alphard" von der Vertauung losgerissen.

Die Seewarte hatte erneut eine Sturmwarnung für die Nordsee und westliche Ostsee herausgegeben und Nordweststurm angekündigt. Während der ganzen Nacht tönten die Böllerschüsse vom Hafen als Warnung vor einer zu erwartenden Sturmflut, die denn auch heute vormittag eingetreten ist. Ungeheurer Regen, Schnee und Hagelschlossen peitschten durch die Straßen und richteten an Fenstern viel Schaden an.

Besonders heftig wurde der Sturm nach 7 Uhr, als der Luftdruckfall aufhörte und dafür eine kräftige Luftdrucksteigerung einsetzte. Der Wind sprang von Südwest nach Nordwest um und stieg von einer Geschwindigkeit von 22 Meter in der Sekunde auf über 31 Meter. Durch diese Windänderung stieg das Wasser an der schleswig-holsteinischen Nordseeküste und ebenso im Gebiete der Elbe-, Weser- und Emsmündung stark.

Am Hauptbahnhof ist das Mitteldach in 200 Quadratmeter Ausdehnung vom Sturm fortgerissen worden.

In der Süderstraße beschädigte der Sturm die Straßenbahn-Starkstromleitungen, und in einem anderen Stadtteil wurde ein Baugerüst und weiter das ganze Dach eines Neubaues abgedeckt. In der Alsterdorfer Straße wurde

ein Fabrikschornstein umgeweht,

und die umgeknickten Bäume sind kaum zu zählen. Alles das geschah wunderbarerweise, ohne daß Menschen dabei zu Schaden kamen.

*

Die acht Meilen vom Feuerschiff Elbe 1 in Seenot geratene holländische Tjalk „Alfa" ist untergegangen. Dem zur Hilfeleistung ausgesandten Hamburger Motorschlepper „Wotan" ist die Bergung infolge Trossenbruchs nicht mehr gelungen. Die aus vier Mann bestehende Besatzung konnte mittels Raketenapparat geborgen werden.

*

Bei schwerem Sturm ist der dänische Dampfer „Roma" vier Meilen westlich vom Weserfeuerschiff in Seenot geraten. Der Schleppdampfer „Seefalke" schleppte trotz der Sturmflut das Schiff ab.

In eine Schneegrube gestürzt. Der Förster Pohl aus den Leierbauden im Riesengebirge ist am Sonnabend nachmittag bei dem heftigen Schneesturm auf einer Schneeschuhtour in die große Schneegrube gestürzt. Nach zweitägigem Suchen wurde die Leiche tief im Schnee vergraben gefunden.

Von einer Lawine getötet

Am Dienstag unternahmen zwei Deutsche eine Skitour auf das Arosaer Weißhorn. Beim Aufstieg zur Brüggerhornhütte überquerten die beiden Touristen unvorsichtigerweise den steilen Osthang des Brüggerhorns und lösten dort eine Lawine. Während der eine der Skifahrer unversehrt blieb, wurde sein Gefährte Graf v. Werthern von der Lawine mitgerissen und begraben. Saloschin eilte sofort nach Arosa hinunter, um dort Hilfe zu holen, die 1½ Stunden später zur Stelle war. Nach angestrengter Arbeit konnte die Leiche des Verunglückten geborgen werden.

„Kapitalismus und Sozialismus"

-ff Bielefeld, 10. 3.

In einer von der National-sozialistischen Arbeiterpartei, Ortsgruppe Bielefeld, am Mittwoch abend einberufenen öffentlichen Versammlung im großen Saal des Hotels Vereinshaus sprach Dr. Grebbels (Elberfeld) über „Kapitalismus und Sozialismus". Der Redner führte in seiner zweistündigen Rede u. a. folgendes aus:

Nicht das Kapital als solches gelte es zu bekämpfen, sondern den Kapitalismus, d. h. die unsittliche Verteilung des Kapitals. Alle andern Parteien seien Vertreter dieses kapitalistischen Systems, das nur geändert werden könne durch Erschütterung seiner kulturellen Grundlage.

Die Ursache unseres heutigen Elends sei weder der 9. November noch seien es die Folgen des monarchischen Systems vor 1914; sie lägen in der zwangsläufigen Industrialisierung des deutschen Volkes. Sie schaffe das Proletariat, das aus der Nation herausfalle, da ihm innerhalb der Nation keine Lebensmöglichkeit gegeben werde, das Bürgertum seinen Lebenswillen nicht verstehe. Die tiefen Wunden proletarischer Not überklebe dieses Bürgertum mit dem Pflaster: „soziale Fürsorge" und betrachte damit die soziale Frage als gelöst. Da sei der internationale Jude gekommen, dessen Hand der Arbeiter gefaßt habe, da das Bürgertum dem Arbeiter verständnislos gegenüberstünde. Der Zusammenbruch sei erfolgt, weil von 60 Millionen Deutschen 30 Millionen nicht gewußt hätten, wofür sie kämpften. Der 9. November habe Deutschland tiefer in die Arme des Kapitalismus fallen lassen. Die lebenswichtigen Organe: Münz- und Verkehrshoheit seien Deutschland genommen; für den davongejagten Kaiser hätten wir heute einen heimlichen Kaiser: Parker Gilbert. Die zwangsläufige Folge des Dawesabkommens sei Locarno. Dem Kapitalismus gelte es eine andere Idee entgegenzustellen: den Sozialismus der nationalen Gebundenheit — national im Sinne des Volksgemeinschaft, nicht im Sinne eines Nationalismus, wie ihn das kapitalistische Bürgertum vertrete. Es gelte, den Arbeiter teilhaben zu lassen am Boden, auf den er ein Recht habe, am Ertrag der Arbeit, an der Leitung des Werkes, in dessen Dienst er sich befinde. Dieser Sozialismus sei geboren aus der Liebe zu allen, die leiden, und dem Haß gegen die Feisten und Satten.

An diese Ausführungen schloß sich eine kurze Aussprache, in der ein Kommunist die Ausführungen des Hauptredners als „Phrasen" bezeichnete und die Notwendigkeit des internationalen Zusammenschlusses zur wirksamen Bekämpfung des Kapitalismus betonte.

Große Ueberschwemmung

Kowno, 10. 3.

Eine Ueberschwemmung von noch nicht dagewesenem Umfang bedroht die am Zusammenfluß von Memel und Wilija gelegene Hauptstadt Litauens. Die Memel ist fast 7 Meter gestiegen und hat in den unteren Stadtteilen bereits mehr als 300 Häuser unter Wasser gesetzt. Eine Brücke an der Wilija ist fortgerissen worden. Die Memelbrücken sind in Gefahr. Pioniere sprengen die von den Flüssen geführten Eismassen mit Dynamit.

Das Palais Rockefeller in Flammen

New York, 11. 3.

Das berühmte Palais des amerikanischen Milliardärs Rockefeller jr. ist einem verheerenden Brande zum Opfer gefallen, durch den beinahe das ganze aus Marmor erbaute Haus zerstört wurde. Unzählige unersetzliche Kunstschätze und Antiquitäten sind von dem Feuer vernichtet worden. Der durch das Feuer verursachte Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Dollars.

*

Abermals ist einer der großen englischen Landsitze im Laufe der letzten Nacht einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Es handelt sich diesmal um Lupton-House, den Landsitz Lord Churstons in Devonshire. Mit dem Haus brannte der größte Teil der wertvollen Familienmöbel, Porträts und Porzellan nieder. Im Laufe von neun Wochen sind nicht weniger als neun der historischen Landschlösser vernichtet worden.

Neueste Sport-Nachrichten

Zwei neue Weltrekorde Rademachers

New York, 10. 3. WTB.

Rademacher konnte im New Yorker Athletikklub zwei neue Weltrekorde aufstellen, und zwar für 100 Yards mit 1 Minute 8⅘ Sek. und 100 Meter mit 1 Minute 15⅘ Sek.

*

Der gestern gemeldete Siegesstart Rademachers in einem 440-Yards-Brustschwimmen wurde sofort zu einer

Sensation für Amerika.

Da Zwischenzeiten genommen wurden, war sofort bekannt, daß der Deutsche den amerikanischen Rekord über 300 Yards mit 4 Min. ⅗ Sek. gedrückt habe. Ueber 400 Yards schwamm Rademacher 5 Min. 22⅗ Sek., was ebenso wie die Zeit von 5 Min. 53⅕ Sek. für die Gesamtstrecke amerikanische Rekordzeiten bedeute. Wurden schon diese Leistungen mit außerordentlichem Beifall aufgenommen, so steigerte sich die Bewunderung für Rademacher noch enorm, als bekannt wurde, daß er über 400 Meter seinen eigenen Weltrekord auf 5 Min. 50⅗ Sek. verbessert hatte.

Die ganze amerikanische Presse ist voll Worten höchsten Lobes für Rademacher; der Deutsche ist geradezu

der Held des Tages

in der sportfreudigen Union. Sein Start in New York wird mit der größten Spannung erwartet.

Sechstagerennen in der Westfalenhalle

Die Deutschen in Front!

Die Spitze bildet sich in der Abendwertung auffallend heraus. Das Paar de Graeve-Buijse liegt im Augenblick nur ganz knapp vor Knappe-Rieger, die wiederum nicht viel an Lewanow-Möller zu verschenken haben. Das Endergebnis steht also auf des Meyers Schneide. Einem dieser drei Paare muß man bei normalem Verlauf den Sieg zusprechen. Auch jetzt ist die Westfalenhalle mehr als gefüllt, das Publikum ist mit erheblichem Temperament bei der Sache, die Fahrer werden angefeuert und geben ihr bestes her — Bis zur Nachtwertung stand das Rennen: 1. de Graeve-Buijse 287 P., 2. Knappe-Rieger 283 P., 3. Lewanow-Möller 264 P., 4. Persyn-Verscheiden 143 P., 5. Krupkat-Bauer 113 P., 6. Lorenz-Saldow 76 P., 7. Jensen-Steingaß 45 P., 8. Louet-Mühlhoff 1 Runde zurück, 199 P., 9. Tonani-Olivieri 1 Runde zurück, 119 P., 10. Hürtgen-Dederichs 1 Runde zurück, 42 Punkte, 11. Remold-Thiel 1 Runde zurück, 20 P.

Die Direktion teilt zwischendurch mit, daß die Gehirnerschütterung, die sich Cugnot in der vorausgegangenen Nacht zuzog, sich als nicht schwerwiegend erwiesen habe.

In der 128. Stunde waren 3054,140 Kilometer durchfahren, der Stand des Rennens nach der um 2 Uhr einsetzenden Nachtwertung war folgender:

1. Knappe-Rieger 339 P., 2. de Graeve-Buijse 209 P., 3. Lewanow-Möller 288 P.

Um 6 Uhr morgens, also nach 128 Stunden, waren 3223,280 Kilometer zurückgelegt. In der Nachmittags-Teilwertung erweiterte das Paar Knappe-Rieger seine gute Position und stellte sein Punktekonto auf 361. Im Abstand von 38 Punkten folgt das Paar de Graeve-Buijse und mit in der Spitzengruppe liegen Lewanow-Möller mit 308 Punkten. Noch immer ist der Ausgang des Rennens durchaus offen, da alle Teilnehmer der Spitzengruppe in der Lage sind, durch die heute abend einsetzenden Endspurts das Rennen für sich zu erledigen. Um 3.55 Uhr nachmittags war der Stand des Rennens folgender: 1. Knappe-Rieger 361 P., 2. de Graeve-Buijse 323 P., 3. Lewanow-Möller 308 P., 4. Persyn-Verscheiden 187 P., 5. Krupkat-Bauer 133 P. 6. Lorenz-Saldow 86 P., 7. Jensen-Steingaß 59 P., 8. Louet-Mühlhoff 255 P., 1 Runde zurück, 9. Tonani-Olivieri 119 P., 1 Runde zurück, 10. Hürtgen-Dederichs 70 P., 1 Runde zurück, 11. Remold-Thiel 36 P., 1 Runde zurück.

*

Ausscheiden der deutschen Sechstagefahrer in New York

Die deutsche Mannschaft Golle-Miethe mußte aus dem Sechstagerennen ausscheiden, da Golle bei einem Sturz sich Verletzungen zugezogen hatte und Miethe keinen neuen Partner finden konnte.

Stadtverband Bielefelder Turnvereine

Am Montag abend fand eine Sitzung der Turnvereinsvorstände der D. T. statt, Sämtliche Vereine waren vertreten. Als Hauptpunkt der Tagesordnung wurde die Reichsgesundheitswoche vom 18. bis 25. 4. besprochen. Es wurde festgelegt, am 18. 4. geschlossen mit allen Vereinen auf den Plan zu treten. Es soll ein Sternlauf nach dem Schillerplatz veranstaltet werden. Anschließend werden auf dem Schillerplatz Freiübungen gezeigt, weiter Volkstänze der Frauen. Eine Riege der besten Turner aus allen Vereinen wird am Reck turnen, ferner ein Tischspringen vorführen. Die gesamte Veranstaltung soll in der Zeit von 11½—1 Uhr vorm. stattfinden. Der Vorsitzende machte bekannt, daß mit der Abschlußprüfung des hier stattfindenden Turnlehrerkursus eine Prüfung für Schwimmeister verbunden sei. Der Straßenstaffellauf des Südbezirks findet mit einem Lauf durch Bielefeld am 16. 5. statt. Der Kreis VIIIa veranstaltet am Sonntag einen Lehrgang für Schwimmer in Hamm. Der Turnbruder Richard Pankoke wird als Vertreter teilnehmen. Das Geräteturnen der Schulen hat einen erfreulichen Aufschwung genommen. In der 1. Abt. 16—18 Jahre sind in diesem Jahre allein 32 Sieger zu verzeichnen. Die 2. Gruppe stellte bei 100 Teilnehmern 53 und die 3. Gr. bei 262 Teilnehmern 158 Sieger.

*

In Diepholz fand der Kunstgerätewettkampf des 5. Turnkreises statt. Bremen blieb vor Osnabrück knapper Sieger.

Sport in der Provinz

Enger — Rahden 8:0 (1:0)

Nach Enger konnte der R. S. C. leider nicht seine stärkste Aufstellung schicken und mußte daher eine hohe Niederlage einstecken. Bis Halbzeit hielt sich die Rahdener Elf glänzend. Nur ein strittiges Tor konnte der O.-Klassen-Platzverein erzielen. Als aber nach Seitenwechsel Rahdens beide Verteidiger wegen Verletzung ausscheiden mußten, wars um sie geschehen.

1. Jgd. Vörninghausen — 1. Jgd. Lübbecke 3:0

Leider befand sich der Platz in schlechtem Zustande, sodaß ein einwandfreies Spiel nicht vorgeführt werden konnte.

II. Holzhausen — II. R. S. C.

Holzhausens zweite Elf trat zum Verbandsspiel nicht an und überließ die Punkte kampflos den Rahdenern.

Preiswerte Bettwäsche

in unserer bekannten guten Ausführung

Nur aus eigener Fabrik oder eigener Anfertigung

Kissenbezug mit Dreizack-Glanzgarnbogen . . 1.95

Kissenbezug mit Klöppel-Garnierung oder Hohlsaum und Fältchen 2.65

Kissenbezug mit Richelieu-Ecken oder Lochstickerei 3.85

Bettuch 156/210 aus kräftigem Rohnessel 2.95

Bettuch 150/225 aus starkfädigem Haustuch . . . 5.50

Bettuch 150/225 aus gutem Halbleinen 6.50

KATAG

das Bielefelder Wäsche-Fabrikat

Bettbezug 140/200, aus kräftigem Rohnessel . 5.90

Bettbezug 130/200, aus gutem Hemdentuch . 7.50

Bettbezug 160/200, aus starkfädig. Hemdentuch 9.75

Bettbezug 130/200, aus gutem Damast . . 11.75

ALSBERG

Aus der Provinz

hs. **Herford**, 10. 3. (Vom Seminar.) Ihre 1. Lehrerprüfung bestanden am Lehrerseminar die letzten Seminaristen, u. a. H. Klöne, G. Rose, E. Schlag, H. Temming, K. Vogler, sämtlich aus Bielefeld. F. Büngener, Altenhagen; Th. Kosiek, Künsebeck; F. Mußmann, Halle; W. Stein, Münster. Nun hat das Seminar nach 23jährigem Bestehen seine Pforten geschlossen.

Wit. **Blotho**, 10. 3. (Erwerbslosigkeit.) Hier werden 482 männliche und 245 weibliche Erwachsene, sowie 117 männliche und 28 weibliche Jugendliche, zusammen 872 Erwerbslose unterstützt. Auf die einzelnen Berufe entfallen 116 Arbeiter, 6 Handlanger, 235 Zigarrenarbeiter, 31 Zigarrensortierer, 129 Wickelmacherinnen, 9 Tabakarbeiter, 3 Schuhmacher, 25 Bekleiderinnen, 13 Schlosser, 29 Maurer, 68 Ziegler, 35 Tischler, 26 Schneider, 6 Schmiede, 2 Blumenbinderinnen, 2 Näherinnen, 3 Maschinenarbeiter, 4 Chauffeure, 5 Dachdecker, 61 Fabrikarbeiter, 5 Klempner, 2 Monteure, 2 Nagler, 1 Müller, 5 Packer, 3 Schriftsetzer, 1 Friseur, 1 Steperin, 1 Kellner, 1 Schachtmeister, 1 Terrazzoarbeiter, 1 Färbermeister, 2 Zimmerer, 1 Sattler, 2 Heizer, 3 Handlungsgehilfen, 7 Maler, 3 Postbeiser.

K. **Hausberge**, 9. 3. (Falle.) Lohfelder Jäger fanden am Jakobsberge eine von Wilderern aufgestellte Fuchsfalle, in der ein wertvoller Dobermann eingefangen war. — Es wird die höchste Zeit, daß die Wilderer auch auf diesem Gebiet energischer verfolgt werden, da schon des öfteren aufgestellte Fallen gefunden sind.

K. **Hausberge**, 9. 3. (In der Gemeindevertretung) wurde u. a. beschlossen, für den Ausbau der elektrischen Lichtleitung in der Hoppenstraße einen Zuschuß zu bewilligen. — Die Erwerbslosen erhalten nunmehr für Zurverfügungstellung des Arbeitsgeschirres pro Tag 50 Prozent des Unterstützungsbetrages. Ferner sollen die Grundpachten für die an der Nordseite des Jakobsberges angelegten Wege aufgehoben werden, wenn der Weg an der Nordseite des Jakobsberges für das Publikum zur Verfügung gestellt wird.

K. **Neesen**, 9. 3. (Leichenfund.) Heute nachmittag wurde in der Nähe der Verladerampe der Zementfabrik Porta-Union an der Weser eine vom Wasser in Wäschestücken eingeschnürte angeschwemmte Kindesleiche gefunden.

hw. **Eickhorst**, 10. 3. (Friedhofsvergrößerung.) Der Friedhof wird allmählich zu klein. Es wird daher beabsichtigt, demnächst beim Zusammenlegungsverfahren durch Hinzulegung einiger Grundstücke zu vergrößern.

hw. **Nettelstedt**, 10. 3. (Gemeindeschwester.) Die Gemeinde verfügt bislang nicht über eine eigene Schwesternstation. Da die Unterhaltungskosten für eine solche Station heute etwa 2500 bis annähernd 3000 Mark betragen, ist bei der Geldknappheit bis auf weiteres auch wohl nicht mit der Einrichtung einer solchen Station zu rechnen. Da ist es doppelt zu begrüßen, daß Rektor Meyer, Spelbrink, die sonst im Kinderheim tätige Schwester Paula für die Gemeindepflege zur Verfügung gestellt hat. Diese Schwester versieht den Dienst in der Gemeinde in derselben Weise wie eine angestellte Gemeindeschwester. Daher sind sämtliche Besuche und etwaige Krankenbehandlungen kostenlos. Auch die Gemeinde braucht an das Kinderheim keinerlei Gebühren zu zahlen, so daß sie Rektor Meyer, Spelbrink, für dieses Entgegenkommen ganz besonders zu Dank verpflichtet ist.

C. **Rahden**, 10. 3. (Verschiedenes.) Vor dem Schöffengericht Minden hatten sich der Molkereiverwalter Th. sowie sein Sohn wegen Nahrungsmittelfälschung zu verantworten. Nach Feststellung durch das Nahrungsmitteluntersuchungsamt wurde festgestellt, daß seine Milch Wasserzusätze von 3 bis 11 Prozent hatte. Der Angeklagte führte die Fälschung auf die schadhaften Stellen des Wasserkühlers zurück. Ein Sachverständiger erklärte sodann, daß bei seinen Feststellungen von etwa 2500 Liter Milch täglich etwa 250 bis 300 Liter Wasser durchgesetzt worden seien. Das Gericht verurteilte Th. zu 2 Monate Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe. Den Sohn zu 600 Mark Geldstrafe eventl. 60 Tagen Gefängnis. — Wegen Verleitung zum Meineid wurde der Schlosser P. dem Gerichtsgefängnis Bielefeld zugeführt. — Der Jungdeutsche Orden veranstaltete am Sonntag eine große Kundgebung, zu dem die Bruderschaften Pr. Oldendorf, Holzhausen, Blasheim u. a. erschienen waren. Nach einer schlichten Heldenehrung durch Kranzniederlegung am Denkmal ergriff der Großkomtur Prof. Dr. Schirmer, Bielefeld, das Wort. Vom Blasheimer Orden wurde das Schauspiel „Schlageter, ein deutscher Held" aufgeführt.

+ **Gütersloh**, 10. 3. (Unterstützungsempfänger.) Nach dem Stande vom 1. März betrug die Zahl der beim Arbeitsnachweis gemeldeten Unterstützungsempfänger im Kreise Wiedenbrück 1331, davon 1225 männliche und 106 weibliche. Die einzelnen Städte resp. Gemeinden sind daran wie folgt beteiligt: Gütersloh 328 männliche und 63 weibliche, Wiedenbrück 213 und 4, Rheda 196 und 7, Rietberg 56 und 0, Verl 303 und 23, Neckenberg 18 und 0, Avenwedde 65 und 9, Herzebrock 46 und 0. Die Zahl der Zuschlagsempfänger im Kreise beträgt 1619. Die hohen Zahlen von Verl und Avenwedde erklären sich daraus, daß die meisten der dortigen Arbeitslosen auf Gütersloh angewiesen sind, wo die Lage keineswegs rosig ist.

mg **Gütersloh**, 11. 3. (Bevölkerungsbewegung.) Die Stadt hatte Ende Januar 22 691 Personen. Im Laufe des Februar sind zugezogen 140, verzogen 151; Abgang somit 11 Personen. Durch 33 Geburten gegen 22 Sterbefälle entstand ein Zugang von 11 Personen. Die Einwohnerzahl Anfang März 1926 war somit 22 691 Personen.

st. **Rheda**, 10. 3. (Generalversammlung der Gewerbebank G. m. b. H.) Zu Beginn der diesjährigen Generalversammlung der Gewerbebank erstattete der Rendant Koch zunächst den Jahresbericht. Der Jahresumsatz für 1925 betrug 10 831 710,53 Mark. Die Bilanz stellte sich Einnahme und Ausgabe auf 237 989,53 Mark. Die Mitgliederzahl beträgt 318 mit 424 Anteilen. In der Verteilung des Reingewinns einigte man sich auf 7 Prozent Dividende = 2 802,13 Mark und 1 531,61 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Da der Zigarrenfabrikant H. Beermann aus dem Vorstande ausschied wurde Herr J. Windmüller und in den Aufsichtsrat Fabrikant Lübke gewählt.

st. **Rheda**, 10. 3. (Vom Kriegerverein.) Das diesjährige Vereinsfest soll am 18. Juli auf dem „Werl" gefeiert werden.

gleichzeitig seinen Austritt aus dem Landtag. Dafauf vertagte sich das Haus.

Dalbke, 8. 3. (Unfall.) Ein Motorradfahrer, der von Dalbke auf die Straße Bielefeld—Paderborn einbog, stieß nach einer Meldung der „Lipp. L.-Ztg." auf der scharfen Kurve mit einem Rennwagen zusammen. Der Motorradfahrer stürzte und erlitt einen doppelten Beinbruch. Ein kurz darauf vorbeifahrender Arzt leistete dem Verunglückten die erste Hilfe. Der Rennwagen sowie das Motorrad sind stark beschädigt. Welcher von den beiden Fahrern die Schuld trägt, konnte noch nicht festgestellt werden.

br. **Lemgo**, 10. 3. (Ihren achtzigsten Geburtstag) konnte bei verhältnismäßig körperlicher und geistiger Frische die Witwe Stone, hier, feiern,

Die deutsche Delegation in Genf

Erste authentische Aufnahme



Unser Bild zeigt die gesamte deutsche Delegation, aufgenommen kurz nach ihrer Ankunft im Hotel „Metropole" in Genf. Sitzend von links nach rechts: Reichskanzler Dr. Luther, Außenminister Dr. Stresemann. Stehend von links nach rechts: Ministerialdirektor Dr. Kiep, Dr. von Hoesch, Staatssekretär von Schubert, der Generalsekretär der Delegation, Gesandtschaftsrat Redelhammer, Staatssekretär Kempner, Ministerialdirektor Dr. Gaus und Geheimrat von Bülow.

S. **Delbrück**, 9. 3. (Gefaßter Posträuber.) Dem tatkräftigen Fahnden der Polizei nach den Einbrechern, deren Einbruchsdiebstahl im Postamt dieser Tage gemeldet wurde, ist es gelungen, einen der Einbrecher festzunehmen. Es handelt sich um den bereits wegen Einbruchsdiebstahl in der hiesigen Kriegerhalle vorbestraften 20jährigen Fürsorgezögling Johann F., der noch nicht allzulange wieder in Freiheit war. F. wurde dem Gerichtsgefängnis in Paderborn bereits überliefert. Mit Ausnahme der bereits verschenkten und verpafften Rauchwaren konnte das Geraubte beschlagnahmt werden. Hoffentlich gelingt es der Polizei auch, die „Helfershelfer" zu überführen, damit das hier sich unliebsam machende Verbrechernest vollständig ausgenommen werden kann. Den kinderreichen Eltern wird, da der Vater ein äußerst strebsamer und fleißiger Stellmacher ist, allgemeine Teilnahme gezollt.

nn. **Osnabrück**, 10. 3. (Schließung des Lokomotiv-Ausbesserungswerks. Die Verhandlungen der Stadt mit der Reichsbahnhauptverwaltung in Berlin zur Verhinderung der beabsichtigten Schließung des Lokomotiv-Ausbesserungswerks haben zu keinem Ergebnis geführt, obwohl auch noch in letzter Stunde eine Stadtdeputation in Berlin vorstellig geworden war. Die Hauptverwaltung der Reichsbahn erklärte, daß sie angesichts ihrer katastrophalen Lage zu einschneidenden Maßnahmen gezwungen sei und 5 Hauptwerkstätten schließen müsse. Das Osnabrücker Ausbesserungswerk wird auf eine Güterwagen-Ausbesserungswerkstatt umgestellt. Es kommen 140 Arbeiter zur Entlassung. Bisher sind als Folge der Abbaumaßnahmen der Reichsbahn schon allein in Osnabrück 1500 Arbeiter entlassen worden. — (Kindesmord.) An der Johannismauer wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden; die unnatürliche Mutter wurde verhaftet.

Lippisches Landespräsidium

An Stelle Biesemeiers, der aus dem Landespräsidium ausgeschieden ist, wurde heute Schulrat Geise zum Mitglied des Landespräsidiums gewählt. Geise gehört der Deutschen Demokratischen Partei an.

•

Wir erfahren hierzu von unserem Korrespondenten noch:

In der Vollsitzung des Lippischen Landtages erfolgte die durch das Ausscheiden des Mitgliedes des Landespräsidiums G. Biesemeier nötige Neuwahl. Nach vorangegangener Debatte kam von der Rechten des Hauses der Vorschlag, Geh. Rat Böhmer zu wählen. Der Antrag des demokratischen Abgeordneten, Schulrat Geise (Lage) zu wählen, fand dann mit einer Stimme Mehrheit Annahme. Das neugewählte Mitglied des Präsidiums wurde sofort eingeführt und verpflichtet. In einem Schreiben erklärt Herr Biesemeier

y. **Hohenhausen**, 10. 3. (Schwimm-Badeanstalt.) Die Besichtigung des Geländes der Schwimm-Badeanstalt durch Vertreter des Verwaltungsamtes und des Bauamtes hat ergeben, daß der Ausführung des Projektes keine Schwierigkeiten mehr im Wege stehen. Der Beginn der Arbeiten ist nur noch abhängig von der Ergiebigkeit der Geldquellen, die hoffentlich auch bald fließen. 20 Arbeiter können daran 28 Tage beschäftigt werden.

Vandervelde auf einem „Spaziergang"



Phot. Atlantis

Selbst zu Zeiten, an denen keine offiziellen Zusammenkünfte stattfinden, wird in Genf eifrig gearbeitet. So benützt man sehr oft die unscheinbarsten Gelegenheiten, um große Gegensätze, die in den zahlreichen Auffassungen der verschiedenen Delegationen bestehen, zu überbrücken oder auszugleichen. Unser Bild zeigt den belgischen Außenminister Vandervelde, der sich auf einem Spaziergang im Gespräch mit einem englischen Delegationsmitglied befindet.

Siedlung „Zumhagen Hof" bei Gütersloh

vg. Seitwärts der Brockhäger Chaussee nach Westen zu geht ein neuer Stadtteil seiner Vollendung entgegen unter dem Namen „Zumhagen Hof". Er beansprucht nicht nur das weitgehendste Interesse der Gütersloher Einwohnerschaft, sondern auch aus den benachbarten Städten und Kreisen hat man dieser Siedlung große Beachtung geschenkt. Ihren Namen verdankt sie einem Kolon Zumhagen, dessen Besitztum vor dem Kriege niederbrannte, und dessen Grund und Boden dann die Stadtverwaltung durch Kauf an sich brachte, um dies sehr sehr günstig gelegene Gelände in Größe von 15 Morgen später als Baugelände aufzuteilen.

Im Verein mit der Westfälischen Heimstätte hat nun die Stadt ein großzügig angelegtes Unternehmen gewagt, in erster Linie mit dazu bestimmt, die Notwohnungen in den von der Provinzialheilanstalt gemieteten Krankengebäuden frei zu machen. Nachdem schon vorher vom Gemeinnützigen Bauverein und von Privaten aus der Stadt Gütersloh dort einige Häuser errichtet waren, begann man im Frühjahr resp. Sommer vorigen Jahres auf „Zumhagen Hof" mit dem Ausbau der Siedlung, wodurch 68 Familien eine Wohnung beschafft werden kann.

Es sind im ganzen 21 Gebäude neu errichtet, davon 16 Einfamilien-Doppelhäuser und 5 größere Häusergruppen zu je 2 Familienwohnungen, die durch eine Brandmauer getrennt sind. Diese 32 Einfamilienhäuser und 18 Zweifamilienhäuser weisen sieben verschiedene Häusertyps auf, die aber einen einheitlichen Charakter tragen und den Wohnungsbedürfnissen entsprechend praktisch eingerichtet sind; genannt werden diese sieben Häuserformen: Münster, Gröninger, Gütersloh, Herten, Rhede, Ulrich und Melchers. Durch die Abwechslung in der Typisierung gibt die Siedlung ein interessantes landschaftliches Bild ab. Von den 68 Wohnungen sind 50 ohne Stallanbau ausgeführt, bei 12 ist ein solcher vorgenommen und bei den restlichen 6 Wohnungen dann auf Wunsch der betreffenden Siedler ein Stallanbau errichtet werden; die Stallungen sind auch nur vorgesehen bei dem Typ Münster und Rhede.

Der Typ „Münster" ist ein Doppelhaus für zwei Familien mit je einem separaten Eingang; die Wohnung hat unten 2 Zimmer und Küche und 1 größeres Zimmer im Dachgeschoß, das evtl. auch durchgeteilt werden kann. Der Mietpreis ist auf jährlich 600 Mark festgesetzt. — „Ulrich" ist die größte Hausform für zwei Familien; die Wohnung besteht aus je 3 Räumen unten und oben, einem Mansardenzimmer, Badeeinrichtung und Balkon. Mietpreis 1320 Mark. — Die Form „Rhede" weist 3 Räume unten und 2 oben auf und kostet die Wohnung mit Stallung 625, ohne Stallung 600 Mark jährlich. — Der „Melchers"-Typ hat je 3 Räume unten und oben und ein Dachzimmer geschaffen, wofür ein Mietpreis von 840 Mark gefordert wird. — Eine besonders gefällige Wohnung schafft der Typ „Gröninger" mit je 3 Räumen unten und oben und 2 Räumen im Dachgeschoß. Miete 1140 Mark. — Der Typ „Gütersloh" bietet im Hause je zwei Wohnungen von 4 Zimmern und einem Mansardenraum, Badezimmer und Balkon; der Mietpreis ist auf 700 Mark festgesetzt. — Der kleinste Haustyp endlich ist „Herten". Hier erhält der Mieter zwei Stuben, eine sog. Wohnküche mit anschließender Spülküche und ein Mansardenzimmer für 450 Mark.

Von den 68 Wohnungen entfallen auf die Hausform Münster 12, Gröningen 8, Rhede 6, Melchers 2, Gütersloh 16, Ulrich 4 und Herten 20.

Erwähnt muß werden, daß in allen Wohnungen Gas und elektrisch Licht gelegt worden ist, die Heizeinrichtung ist so, daß mit einer Ofenfeuerung die ganze Wohnung von unten bis oben durchwärmt werden kann, auch an Kellerraum mit Waschküche und Trockenboden ist kein Mangel. Die Häuser sind an die städtische Wasserleitung angeschlossen, für Abwässer sorgt Kanalisierung und eine kleine Kläranlage befindet sich in nächster Nähe der Siedlung. Auffallend sind natürlich die hohen Mieten, welche mit den enormen Baukosten und dem hohen Bauzins begründet werden.

Gartenanlagen bei den einzelnen Häusern werden gleich den aufstehenden Bäumen innerhalb der Siedlung das Gesamtbild heben, wenn erst einmal die Straßen und Bürgersteiganlagen fertig daliegen. In zwei von den Häusern sind Geschäftsläden vorgesehen, über deren Bestimmung aber noch nichts bekannt ist.

Die Oberleitung in der Bauausführung war dem Baudirektor Wolf von der Westfälischen Heimstätte in Münster übertragen, der auch die Pläne entworfen hat. Die örtliche Bauleitung lag je zur Hälfte in den Händen des Architekten Stüssel (Gütersloh) und des Architekten Patzenhofer von der Ravensberger Heimstätte in Bielefeld, eines Zweiges der Westfälischen Heimstätte. Die Arbeiten sind, soweit möglich, vom Gütersloher Handwerk ausgeführt und hunderten von Arbeitern hat dieser Häuserbau lohnende Beschäftigung gebracht. Jetzt ist man dabei, die letzten Arbeiten heraus zu bringen an den Häusern der Siedlung „Zumhagen Hof", welche einmal die drückende Wohnungsnot lindern hilft, zum andern aber auch ein Stadtbild schafft, auf das die Stadt Gütersloh mit Stolz blicken darf.

Bei dieser Gelegenheit mag noch erwähnt sein, daß auch auf dem sogen. „Kamphof" an der Bultmannstraße neuerdings eine Siedlung entstanden ist, wo in 14 Doppelhäusern für je zwei Familien 56 Wohnungen geschaffen sind und daß dort mit dem Bau einfacher Häuser in Kürze gleichfalls begonnen werden soll. Gütersloh ist also nicht untätig gewesen im Kampfe gegen die Wohnungsnot.

Wasserdichte Waggon-, Wagen- u. Pferdedecken
liefert sofort in allen Ausführungen und zu billigsten Preisen
Friedrich Berke, Mechanische Zelt- und Planen-Fabrik, Bielefeld Paulusstraße 45 — Fernsprecher 3149

Bielefelder Weltanschauungswoche

„Christentum und Idealismus", so lautete das Thema, welches Pastor Müller am Dienstag behandelte. Er knüpfte an die gestrige Ausführung an und zeigte, daß der Mensch als bloßes Naturprodukt ein sinnloses Leben führt; er lebt dann nicht, sondern wird gelebt. — Heute bewegte sich die Darstellung in einer um vieles höheren und darum auch schwereren Gedankenlage. Nach dem Schillerworte: „Es ist der Geist, der sich den Körper baut." Wenn der Mensch „ich" sagt, erwacht seine Persönlichkeit. Sie ist unvergänglich. Fichte steht am Rheinfall bei Schaffhausen: „Ihr Wasserbäche möget mich zerschellen, aber meine Bestimmung ist ewig." — Christentum und Idealismus haben gemeinsam die Hochspannung des sittlichen Ideals. Durch diese Gedanken ist unser Volk aus der Schande Nacht emporgestiegen unter Führung der Idealisten Arndt, Fichte, Schelling, Hegel. Arndt sagt sehr klar: „Die Freiheit und das Himmelreich ererben keine Halben."

Das Sittengesetz des Altertums vertrat die Idee der Gerechtigkeit. Sie ist zu finden beim Chinesen Konfucius so gut wie bei den Griechen und Juden (Pharisäern): wie du mir, so ich dir! Im Christentum ist nicht die Gerechtigkeit das Höchste, sondern die Güte und Liebe. Daher sind Idealismus und Christentum doch zwei Welten, wenn auch beide den kategorischen Imperativ vertreten: du kannst, denn du sollst!, nur daß das Christentum seine Kraft auf ein lebendiges Vertrauen auf Gott gründet.

Der Idealist sagt: „Nichts Herrlicheres lebt, als der Mensch!", während der Christ die Herrlichkeit Gottes und die Nichtigkeit des Menschen sieht. Während der Idealist ein getanes Unrecht als Untreue gegen sich selbst empfindet, durch die sein schönes Selbst befleckt wird, empfindet der Christ ein Unrecht als persönliches Unrecht gegen Gott. Auch der Gottesbegriff ist verschieden: auch dem Idealisten ist Gott groß, aber er versucht ihn sich menschlich zu machen, während uns Christen Gott hoch und fern ist; wir wissen nur durch Christus von Gericht und Gnade.

Auch zur Person Jesu ist verschiedene Einstellung da. Ihnen ist er edler Mensch, während es bei uns heißt: Das Wort ward Fleisch zur Versöhnung. Christentum und Idealismus sind trotz vieler Fäden, die hin und herlaufen zwei verschiedene Welten, in denen man nicht zu gleicher Zeit heimisch sein kann.

Christentum und Spiritismus, war das Thema des Mittwoch-Vortrages der Weltanschauungswoche. Der moderne Geisterglaube führt uns in das Reich der Gespenster, Dämonen und Geister; und doch ist er nicht so modern, wie man leicht annimmt. Schon das römisch-griechische Zeitalter kennt die dunkeln Strömungen des Okkultismus, und vor 40—50 Jahren beschäftigte man sich in den Spinnstuben mit Spukgeschichten und -Besprechungen. Ganz ähnliche Geschichten erzählen auch die Missionare von den Heiden und ihrem Aberglauben. Und doch ist dieser Geisterglaube auch durchaus modern; vor einigen Jahren ist sogar an der Hochschule in Tübingen ein Lehrstuhl für okkulte Wissenschaft begründet, den zurzeit Professor Oesterreich einnimmt.

Die verschiedenen Arten des Mediumismus z. B., daß sich Gesichts-, Schreib- und Sprechweise des Mediums verändert, das Heben und Bewegen von schweren Gegenständen, daß sich in Schleimabsonderungen aus dem Munde des Mediums Hände und Füße bilden, werden dargestellt und erläutert. Wenn bei dem allen sich auch viel Betrug einschleicht, so ist doch mancherlei auch wissenschaftlich nachgewiesen. Eine neue Wissenschaft, die „Parapsychologie" ist in der Bildung begriffen. Der Erklärungsversuch, den man zurzeit für den besten hält, ist folgender: Das menschliche Ich ist zu teilen in Wach-Ich und Schlaf-Ich. Ersteres hat kritische Urteilskraft, während das Schlaf-Ich oder Unterbewußtsein jeder Einbildung fähig ist. Die spiritistischen Erscheinungen sind zumeist im Schlafzustand. In ihm ist ein ungemein starkes Erinnerungsvermögen an etwas früher vom Geist wie auf einer Grammophon-Platte bewußt oder unbewußt Aufgenommenes, das vom Spiritismus als Geistererweisung aufgefaßt wird, es nach unserer Meinung aber nicht ist. Wie steht das Christentum zum Spiritismus? Die Spiritisten behaupten: Wir schaffen ein Fundament für das Christentum, indem wir die Existenz von Geistern und ein Leben nach dem Tode beweisen. Für den wissenschaftlich denkenden Christen ist aber, wie wir vorhin sahen, dieser Beweis keineswegs erbracht. Die Unterschiede zwischen Spiritisten und Christen sind: jenen ist der Geisterglaube bedeutsamer als der an Gott der bei den Christen überwiegt. Der Spiritist meint durch die Geister genau über das Jenseits orientiert zu sein, der Christ bescheidet sich dabei, daß nach Gottes Absicht für uns ein Vorhang das Jenseits verhüllt, weil der Blick auf die Pflichten im Diesseits gerichtet bleiben soll. Der Christ hat religiöse Heilsbegierde, den Spiritismus kennzeichnet metaphysische Wißbegierde. Der Redner warnt in eindrucksvollen Worten vor unnüchternen Versuchen spiritistischer Art, denn das Ueberwuchern des Unterbewußtseins hat in vielen Fällen zu Wahnsinn geführt.

Am Donnerstag abend ist der letzte der Vorträge in der reformierten Kirche und behandelt das Thema: „Christus und die Weltenwende." Vf.

Fragen und Antworten

A. G. 4315. Auch eine 5-Zimmerwohnung unterliegt nach wie vor der Zwangswirtschaft. Sie würden also, selbst wenn der Mieter dieser Räume bereit wäre, auf Ihren Vorschlag einzugehen, nicht ohne Wohnungsamt den Tausch vornehmen können. 2) Verbieten Sie den Mietern das Zuschlagen der Haustür. Wird Ihr Verbot nicht respektiert, dann müssen Sie eine einstweilige Verfügung beim Amtsgericht gegen den betr. Mieter beantragen. Sie wären verpflichtet gewesen, den Familien soviel Drücker zur Verfügung zu stellen, als erwachsene Personen vorhanden sind. Sich Hausschlüssel anfertigen zu lassen, ist der Mieter nicht berechtigt. Er muß die Zustimmung des Hauswirts hierzu einholen. 3) Die Forderung ist nicht verjährt, aber Sie können aus dem Papiermarkurteil nicht vollstrecken lassen, müssen also eine neue Klage gegen den Schuldner einreichen.

N. N. 131. Ihr Pfarrer kann nicht verbieten, daß ein Laie am Grabe spricht. Das Kammergericht hat wie folgt entschieden: Das Halten von Grabreden ist nicht mehr strafbar. Eine Regierungspolizeiverordnung, die das Halten von Laienreden an Gräbern auf Friedhöfen verbietet, ist nicht als rechtsgültig anzusehen. Die Bestimmungen in §§ 7 ff. des Vereinsgesetzes vom 19. April 1908, wonach öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und öffentliche Aufzüge und mithin auch ungewöhnliche Leichenbegängnisse der polizeilichen Genehmigung bedürfen, sind durch Artikel 123 und 178 der Reichsverfassung außer Kraft gesetzt worden. Die §§ 7 ff des Vereinsgesetzes stehen im Widerspruch mit dem im Artikel 123 der Reichsverfassung enthaltenen Grundsatz der Versammlungsfreiheit. Nach der Entstehungsgeschichte der Reichsverfassung soll der Grundsatz der Versammlungsfreiheit möglichst weit ausgedehnt werden. Leichenbegängnisse sind eine Art von Versammlungen der Reichsangehörigen.

Klavier. Es ergibt sich gegen den Kaufpreis eine Differenz von etwa 400 Mark. Wir würden Ihnen empfehlen, sich mit der Firma, die anscheinend die Angelegenheit auf gütlichem Wege beilegen will, zu einigen.

Heilan-Salbe

das unerreichte Wundheilmittel für Wunden und Geschwüre aller Art, hartnäckigen Durchliegewunden, Wundsein der Kinder, Entzündungen, Hautausschlag, Flechte usw., mit **nie gekannter** Heilwirkung!

— In allen Apotheken erhältlich. —

Allein. Hersteller: Chem. Fabrik Ernst Demmer, Wahn (Rhld.) 83.

Grossist: **Efeka - Neopharm A.-G., Bielefeld.**

Wolle · Strümpfe · Wäsche

Unterzeuge für Damen, Herren u. Kinder Hemdentuche, Bettzeuge, Herrenartikel Schürzen, Schürzenstoffe, Babyartikel Korsetts. Bekannt gute Qualitäten, bill. Preise.

August Bansmann, Gehrenberg 21

Zuschneide-Unterricht

für Herren und Damen.

K. L. Meinhardt, Minden i. W.

Kl. Domhof 11. Prospekte gratis.



Geschäftsbücher

Amerikanische Journale, lose Blatt Bücher.

Gebr. Kahter, Bielefeld Buchdruckerei.

Obernstr. 24.

Gebrauchte

Fuhrwerkswaagen

gut instandgesetzt, 7000 kg Tragkraft, 6×2 m groß, 7500 kg, 5×2 m und 10000 kg 5,5×2 m haben preiswert abzugeben

Klarholz & Beiderbeck

Waagenfabrik, **Bielefeld.** 11.3.

Auto

Innensteuer-Limousine, bevorzugt Aga, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten unter A L 4408 an die Exped. der Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Geschlechts-

leiden, Syphilis, Gonorrhoe usw., auch in veralteten Fällen, **ohne Spritz., ohne Salv. und Quecksilbereinspritz., ohne Berufsstörung** durch langerprobte unschädliche **Timm's Kräuterkuren.** Aerztliche Gutachten Viele Anerkennungsschreiben Seit über **20 Jahren in allen Weltteilen mit best. Erfolge angewandt.** Verlangen Sie meinen Ratgeber zur Erkennung des Leidens gegen Einsendung von 20 Pfennig für Porto diskret **Dr. Chr. Rautelser,** Med. Verlag, **Hannover,** Odeonstr. 3.

Korpulenz

(Fettleibigkeit) wird beseitigt durch **„Tonnola-Zehrkur"**

Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern **jugendliche, schlanke, elegante Figur und graziöse Taille.** Kein Heilmittel, kein Geheimmittel. Garant. unschädl. ärztl. empfohlen. Viele Dankschreiben. Keine Diät. Seit 28 Jahren bewährt. Preisgekrönt mit Gold-Medaill. und Ehren-Dipl. Preis Pack. 3.— M. Porto extra (Postanw. od. Nachn.) **D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30/F 80, Eisenacher Str. 16.**

Handschuhe



in Leder

Unsere Haupt-Preislagen für das Frühjahr:

Damen-Handschuhe Suede in guter Ausführung, farbig . . . . . Paar	**3.75**
Damen-Handschuhe Lammleder, genäht, moderne Farben . . . . Paar	**3.90**
Damen-Handschuhe Ziegenleder, genäht, farbig . . . . . Paar	**4.50**
Damen-Handschuhe Nappa-Stepper, solide verarbeitet . . . . . Paar	**4.50**
Damen-Handschuhe Ia. Ziegenleder genäht, moderne Ausführung, Paar	**5.50**
Damen-Handschuhe Ia. Ziegenleder, gesteppt . . . . . Paar	**6.75**
Damen-Handschuhe Ziegenleder, bestes süddeutsches Fabrikat, Paar	**6.90**
Damen-Handschuhe Chairleder, elegante Ausführung . . . . . Paar	**7.90**
Damen-Handschuhe Nappa-Stepper, in Ia. Qualität . . . . . Paar	**7.90**
Damen-Handschuhe Ia. Ziegenleder, Stepper, beste Ausführung, Paar	**8.50**
Damen-Handschuhe Waschleder, gelb und weiß . . . . . Paar	**8.50**
Damen-Handschuhe Ia. Ziegenleder, kurze Form, mit Ausstattung, Paar	**8.75**
Herren-Handschuhe Nappa-Stepper, gute Qualität . . . . . Paar	**5.90**
Herren-Handschuhe Chairleder-Stepper, moderne Farben . . . . Paar	**7.90**
Herren-Handschuhe Nappa-Stepper, Ia Qualität . . . . . Paar	**8.50**
Herren-Handschuhe Waschleder, weiß und gelb, Stepper . . . . Paar	**9.25**
Herren-Handschuhe Nappa-Stepper, mit Riegel . . . . . Paar	**9.50**

Beachten Sie unser Schaufenster!

Alsberg

Zu verkaufen

Toilette-Abfall-Seifen

Etwas Ausgezeichnetes für jeden Haushalt, Büro u. Hotel, pfundweise, das Pfd Mark 1.10 und 1.35 **solange Vorrat, prima Fettseife,** beim Färben und Pressen leicht beschäd. Stücke.

Seifenschnitzel oder Flocken

aus feinster u. allerfeinster Kernseife, ausgiebig für Wäsche und Hausputz, das Pfund Mark 0.95 und 1.10.

Ia.

Seifenpulver

in 5- und 10-Pfd.-**Beuteln,** Beutel Mk. 2.— bezw. 3.75, sehr begehrter Artikel.

Zu haben in unserer **Niederlage Ecke Bahnhof- u. Jöllenbecker Str.**

Gebr. Rauschhaupt Seifenfabrik.

Gebrauchte Herde

jede preiswert ab **Adolf Heine** Ritterstraße 57.

Ahrbergs Aufschnittwaren

in unübertroffener Qualität empfiehlt in großer Auswahl stets frisch

Aug. Kronsbein, Am Markt 8. ?

Hosen

finden Sie in lang und Breeches **für Herren und Burschen** alle Weiten preiswert in großer Auswahl im

Spezialhaus für Arbeiter- und Berufskleidung

Mühlenstraße 7.

Schaufenster bitte beachten!

Amtliche Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen der Firma **Ravensberger Maschinenfabrik A.-G.,** in Liquidation, früher Gütersloh i. W., jetzt Bielefeld, Rohrteichstraße 10, ist heute 1 Uhr mittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Dr. jur. Wittstein in Bielefeld, Humboldtstraße 52, Fernspr. 5204. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 28. April 1926. Erste Gläubigerversammlung am 30. März 1926, vormittags 10½ Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Detmolder Straße 9, Zimmer 23. Prüfungstermin am 5. Mai 1926, vormittags 10½ Uhr daselbst.

Bielefeld, den 6. März 1926.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Ewald Lübker,** Süßwarengroßhandlung, Bielefeld, Goldstraße 7, ist heute 11 Uhr vormittags der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Heinrich Müller in Bielefeld, Hermannstraße 38, Fernsprecher 4834. Offener Arrest mit Anzeigepflicht und Anmeldefrist bis zum 28. April 1926. Erste Gläubigerversammlung am 30. März 1926, vormittags 10 Uhr, im hiesigen Amtsgericht, Detmolder Str. 9, Zimmer Nr. 23. Prüfungstermin am 5. Mai 1926, vormittags 10 Uhr, daselbst.

Bielefeld, den 5. März 1926.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Ueber das Vermögen der Firma **Felgenfabrik „Feb", G. m. b. H.,** in Bielefeld-Brackwede, ist auf Antrag vom 6. Februar 1926, am 5. März 1926, nachmittags 5½ Uhr, die Geschäftsaufsicht zur Abwendung des Konkurses gemäß der Verordnung vom 14. Juni 1924, R. G. Bl. S. 641, angeordnet. Zur Aufsichtsperson ist der Dr. jur. Wittstein, Bielefeld, Humboldtstraße 52, Fernsprecher 5204, bestellt. Anmeldungen sind an die Aufsichtsperson, nicht an das Gericht zu richten.

Amtsgericht Bielefeld.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Meyer & Benlage, G. m. b. H.,** Herrenwäschefabrikation, Bielefeld, Ravensberger Straße 35, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bielefeld, den 4. März 1926.

Das Amtsgericht.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Müller,** Schuhwarengeschäft, Bielefeld, Arndtstr. 19, ist nach Abhaltung des Schlußtermins durch Beschluß vom 5. März 1926 aufgehoben.

Amtsgericht Bielefeld.

Verdingung.

Für den Ausbau der **Kreisstraße** von Sieker nach Oldentrup als Notstandsarbeit sollen folgende Arbeiten und Lieferungen in 3 Losen vergeben werden.

Los I. Erd-, Durchlaß- und Steinbahnarbeiten.

Los II. Maurerarbeiten (2 gewölbte Durchlässe).

Los III. Steinbahnmaterial (Packlage zirka 3400 cbm).

Die Verdingungsunterlagen können gegen Einsendung von 50 Pfg. für je ein Los vom Kreisbauamt Bielefeld bezogen werden.

Verschlossene Angebote sind bis zum 19. März 1926, mittags 12 Uhr, beim Kreisbauamt (Kreishaus, Zimmer 16), einzureichen.

Bielefeld, den 10. März 1926.

Kreisbauamt des Landkreises Bielefeld

Bekanntmachung.

Der **Theeser Amtsweg** vom Eingange bei Lamker (Kahlerkrug) in Theesen bis zur Werthersstraße in Schildesche wird bis auf weiteres wegen vorzunehmender Wegebesserungsarbeiten für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Schildesche, den 9. März 1926.

Die Polizeibehörde.

Neueste Schachnachrichten

Aus aller Welt

Einen neuen deutschen Blindspielerekord stellte Sämisch in Breslau auf. Er spielte gleichzeitig 20 (die alte Bestleistung betrug 16) Partien und gewann 14, machte 5 remis und verlor nur 1. — In Bern soll Ende März ein internationales Turnier stattfinden, an dem außer den stärksten Schweizern noch Dr. Aljechin, Bogoljubow, Bernstein und Aurbach teilnehmen werden. — Ein gemischtes Turnier in Hyères endete mit dem Siege von Baratz (8½ Punkte). Altmeister Janowski mußte sich bei einem Schlußstande von 7 Zählern mit dem zweiten Platz begnügen.

Bielefelder Viererturnier

Hohnhaus, Peppmöller, Braunschweig und Scheidler fochten in den letzten Wochen ein doppelrundiges Turnier aus.

Der Schlußstand war Hohnhaus 5, Peppmöller 4½, Braunschweig 1½, Scheidler 1 Punkt.

Wettkampf Rot-Weiß — Gymnasium

Die Gymnasialschüler-Schachvereinigung forderte den Schachverein Rot-Weiß zu einem Wettkampf heraus. Dieser wurde an neun Brettern ausgetragen. Am Spitzenbrett remisierte A. Möller gegen Dreyer. Auch im Gesamtergebnis hielten die Gegner sich, man hatte vielleicht einen knappen Sieg der Rot-Weißen erwartet, mit 4½ : 4½ die Wage.

Das Dresdner Turnier

Am 4. April beginnt das zehntägige internationale Meisterturnier in Pirmasens. Fest steht die Beteiligung von Aljechin und Nimzowitsch. Auf Bogoljubow mußte man wegen der untragbaren Honorarforderungen verzichten.

Russisches Schach

In Petersburg allein gibt es 220 Schachvereine (Berlin nebst Umgebung zählt deren ca. 50). Angeblich sollen mehr als 500 000 Russen in den letzten fünf Jahren das Schachspiel erlernt haben. — Die Moskauer Schachakademie wird außerordentlich stark besucht. Als angestellte Lehrer wirken Grekow (Geschichte), Lewman (Organisationsfragen), Jelikow (Theorie der Eröffnung), Dus-Chotimirsky, Grigoriew und Selesnier (Mittel- und Endspiel sowie Aufgaben).

Das Spiel der destruktiven Elemente

Wir lesen in der Neuen Leipziger Zeitung: In den letzten Monaten wurde die Wahrnehmung gemacht, daß das ungarische Innenministerium die Gründung neuer Klubs nicht zuläßt und die Statuten der zu gründenden Klubs nicht genehmigt. Die Nachforschungen ergaben, daß das Innenministerium das Schachspiel als das Spiel der destruktiven Elemente betrachtet und nicht gewillt ist, diesen Elementen das Beisammensein und die Zerstreuung zu erleichtern. — Mit dieser Ansicht dürfte das ungarische Innenministerium allein dastehen.

Problem- und Partieteil

Partie Nr. 83

Erstveröffentlichung

Gespielt im Viererturnier am 8. 2. 26

Scheidler	Hohnhaus
Weiß:	Schwarz:
1. Sg1–f3	b7–b6
2. e2–e4!	.....

Nun nimmt das Spiel den Charakter der Sizilianischen Verteidigung an, in der aber Schwarz das Tempo b7–b6 verschenkt und daher doppelt große Eröffnungssorgen zu überwinden hat.

2.	e7–e5
3. d2–d4	e5×d4

Auf e7–e6 könnte sehr gut 4. d4–d5, e6×d5; 5. e4×d5 folgen und das schwarze Spiel krankt an der Rückständigkeit seines d-Bauern.

4. Sf3×d4	e7–e6
5. Lc1–f4	a7–a6
6. g2–g3	Lc8–b7
7. Lf1–g2	d7–d6

Hier hätte d7–d5 dem Schwarzen mehr Luft gemacht, aber er wollte verhalten spielen und sich in aller Ruhe eine sichere Stellung aufbauen.

8. Sd4–e2	Sg8–f6
9. Sb1–c3	Lf8–e7
10. 0–0	0–0
11. Dd1–d2	Dd8–c7
12. Tf1–d1	Tf8–d8

Weiß spielt auf den Bauern d5, Schwarz hat aber ausreichende Verteidigungsmöglichkeiten.

13. Ta1–c1!	Sb8–c6
14. a2–a3	Sc6–a5
15. b2–b3	Ta8–c8
16. Dd2–d3	.....

Dieser Zug ist nötig, um den schwachen Punkt c2 zu entlasten, das ist nur möglich, wenn der Bauer nach c4 kommt. Will aber der Sc3 ziehen, muß erst der Punkt e4 gedeckt werden, was ein Tempo mit der Dame kostet. Besser wäre deshalb im 11. Zuge gleich Dd1–d3 gewesen.

16	Sa5–c6
17 Sc3–a2	Sc6–e5
18. Dd3–d4	Se5–c6
19. Dd4–d3	Sc6–e5
20. Dd3–d4	Se5–c6
21. Dd4–d3	Sf6–g4
22. h2–h3	Sg4–e5
23. Dd3–d2	Se5–g6
24. Ld4–g5	Sc6–e5
25. Lg×e7	Sg6×e7
26. c2–c4	f7–f5!

Ein unerwarteter Vorstoß, der das weiße Zentrum zersprengt und dem Schwarzen, der durch wohldurchdachte Springermanöver beide Flanken des Weißen geschwächt hat, Gelegenheit gibt, diese Schwäche auf dem Königsflügel auszunützen.

27. Dd2–e3	Td8–d8
28. f2–f4	.....

Weiß spielt auf Bauerngewinn und da sich Schwarz in höchster Zeitnot befindet, hofft er ihn durch schnelles Spielen überrumpeln zu können. Jedoch hat Schwarz als Parade eine tiefe Falle, die vom Weißen im letzten Augenblick noch erkannt wird.

28.	Se5–f7!!
29. e4×f5	Ld7×g2
30. Kg1×g2	Sd7×f5!

Und nun darf De3×e6 wegen Te8–e8 nicht geschehen, worauf Weiß Figurenverlust nicht vermeiden könnte.

31. De3–e4?	.....

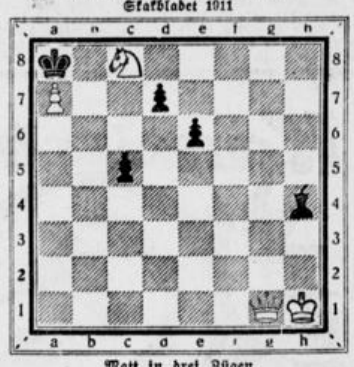
Dieser Positionsfehler kostet die Partie. Es ist interessant, wie der Schwarze jetzt diesen Fehler ausnutzt, sich in wenigen Zügen die bessere Stellung und materiellen Vorteil verschafft.

31.	De7–e5!

Aufgabe Nr. 165

Von J. Möller, Kopenhagen

Skakbladet 1911



Matt in drei Zügen

32. b3–b4	De5–e3!
Weiß darf	natürlich
nicht nehmen.	
33. De4–d3	.....
Auf De4–f3? würde	
Sf7–e5!, f4×e5, Sf5–h4!+,	
g3×h4 nebst De3×f3+	
folgen und Weiß kann	
das Matt nicht decken.	
33.	e6–e5!
34. Te1–e3	e5×f4
35. Se2×f4	De3×d3
36. Td1×d3	Sf7–e5!
37. Td3–d1	.....
Weiß kann Bauernverlust nicht vermeiden.	
37.	Se5×c4
38. Td1–e1	Sf5–e3+
39. Kg2–f2?	.....
Aber auch auf andere Königszüge gewinnt Schwarz.	
39.	g7–g5!
40. Te3×e3	Se4×e3
41. Kf2×e3	g5×f4+
42. g3×f4	Te8×e1
43. Se2×e1	Tf8–e8

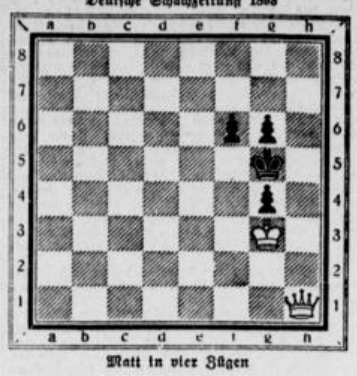
und Schwarz gewann leicht. Eine interessante Partie.

(Anm. v. W. Hohnhaus.)

Aufgabe Nr. 166

Bonl. C. W. Mann, Amsterdam

Deutsche Schachzeitung 1893



Matt in vier Zügen

Lösungen

Aufgabe Nr. 162: 1. Sc8 (droht Dd6 matt) Tf6! 2. Sc3 droht Se4 matt) Lf5; 3. Df2 matt. 2. . . . Kd4; 3. Se4 matt. 1. . . . L×c8; 2. Dd5+, Kd4; 3. Db5 matt. Die Verführung 1. Sa8 scheitert an Tf6!

Aufgabe Nr. 164: Dd6! Zugzwang!

Endspielstudie Nr. 36: 1. Sg5, Lg8! 2. Sf7, Lh7; 3 Sh6! Lg6; 4. Sf5, K beliebig; 5. Sh4, Lh5; 6. Sg2! beliebig; 7. Sf4 und gewinnt. 4. . . . . Lb5, 5. Sg3, Lg6; 6. Se2+, K beliebig; 7. Sf4 und gewinnt. 2. . . . Kd2; 3. Kf8, Lh7; 4. Sg5, Lg6; 5. Kg7, Lh5; 6. Kh6, Le8; 7. Se4+, K beliebig; 8. Sd6 und gewinnt. 4. . . . . Lb1; 5. Se6, Lg6; 6. Sf4, Lb1; 7. Ke7, La2; 8. Se6 und gewinnt. 2. . . . Kd2; 3. Kf8, Lh7; 4. Sg5, Lg6; 5. Se6, Kc3; 6. Sf4, Lb1; 7. Ke7, La2; 8. Se6 und gewinnt.

Chefredakteur: Dr. jur. Kurt Schmidt.
Verantwortlich für Politik: Dr. Alfred Potthoff, für Feuilleton und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Kommunales, Lokales und Handel: Heinrich Kampmann, für Sport, Provinz und Allgemeines Dr. Hans Joachim Glatzer, für den geschäftlichen u. Anzeigenteil sowie Sonderbeilagen: Fritz Niemeyer, Druck u. Verlag: E. Gundlach A.-G., sämtl. in Bielefeld

Statt Karten!

Die Verlobung unserer Tochter Gertrud mit dem Assistenten am physikalisch. Institut der landwirtschaftl. Hochschule zu Berlin, Herrn Dr. phil. Heinz Kniepkamp zeigen wir hierdurch an.

Pastor Heinr. Mund und Frau
Martha, geb. Pigge.
Bielefeld, im März 1926.

Gertrud Mund
Heinz Kniepkamp
Verlobte.
Bielefeld — Berlin-Pankow

In großer, dankbarer Freude zeigen wir an, daß Heinz-Otto heute ein

Brüderchen

bekommen hat.

Gustav Obermann u. Frau
Charlotte, geb. Rabus.
Bielefeld, den 8. März 1926.
z. Zt. Städt. Krankenhaus.

Liebe Hausfrau!

Die Zeiten sind schwer.
Das Haushaltsgeld ist knapp.
Die Butter ist teuer.
Sie müssen sparsam wirtschaften.
Das ist einfacher, als Sie glauben.
Sie geben für jedes Pfund Butter
2 Mark aus,
„Blauband" können Sie für die Hälfte kaufen.
Die anderen Hausfrauen tun es,
Sie sind restlos zufrieden.
Ihre Kinder erhalten zu jedem Pfund
gratis die bunte Kinder-Zeitung
„Die Blauband-Woche"
und sind glücklich darüber.
Kaufen auch Sie deshalb heute noch für:

50 Pfennig
½ Pfd



Feinkost-Margarine
Blauband statt Butter

Fordern Sie die „Blauband-Woche" zu jedem Pfund.

Todesanzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 4½ Uhr meine herzensgute, treue Frau, innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin, unsere Nichte und Kusine

Frau Paul Bahle

Emmy, geb. Klenke

im Alter von 40 Jahren, nach einjähriger glücklicher Ehe, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Paul Bahle
Frau G. Klenke Ww.
Olga Klenke
Frau M. Bahle
Magdalene Bahle.

Bielefeld, Delmenhorst, Wiedenbrück und Obernstraße 45 Gütersloh, den 9. März 1926.

Das Seelenamt für die liebe Verstorbene ist am Sonnabend, den 13. d. Mts., morgens 7½ Uhr, in der Jodokuskirche, Klosterplatz, die Beerdigung am selbigen Tage 3.30 Uhr nachmittags von der Kapelle des Sennefriedhofs aus, die kirchliche Einsegnung daselbst 3.10 Uhr.

Am Dienstag, den 9. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau

Lina Hackmann

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Familie Hackmann.

Bielefeld, den 9. März 1926.
Stadtheider Straße 7

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 13. März, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt.
Vorfeier daselbst 2.40 Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh um 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe

Charlotte Koch

geb. Koch

im 73. Jahre ihres arbeitsreichen Lebens. Altersschwäche setzte ihrem fleißigen Wirken ein Ziel.

Im Namen aller Anverwandten:
Friedrich Koch
Frieda Koch, geb. Bicknese
Richard u. Rudi Koch.

Bielefeld, den 10. März 1926
Rohrteichstr. 53.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 13. d. M., um 3½ Uhr, vom Trauerhause zum Gadderbaumer Friedhof.
Vorfeier um 3 Uhr.

Statt Karten.

Heute morgen 9½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet an Gehirngrippe mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Kaufmann

Karl Schlüter

im Alter von 31 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Pauline Schlüter
geb. Mohrmann
Liselotte u. Hildegard
sowie alle Anverwandten.

Bielefeld, den 10. März 1926.

Die Beerdigung findet am Montag den 15. d. M., nachmittags 4 Uhr, in Spenge i. W., vom Elternhause 206 aus, statt. Vorfeier daselbst 3½ Uhr.

Nachruf!

Am 5. März verschied an den Folgen eines Unglücksfalles unser lieber Kollege, der

Fahrradhändler

Heinrich Schlüpmann

Quelle.

Der Verstorbene war ein langjähriges Mitglied unseres Verbandes. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Reichsverband Deutscher Mechaniker, Bremen.
Bezirk Bielefeld.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. März, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Queller Friedhofes aus statt. Vorfeier daselbst um 2½ Uhr.

Kleine Familienanzeigen.

Gestorben: Anton Johannes Karl Dürdoth, 1 Mon., Heinrichstr. 30a. — Schlosser Albert Julius Gottlieb Menke, 19 J., Sieker (gest. im städt. Krankenhause). — Ehefrau Emma Christine Karoline Bahle, geb. Klenke, 40 J., Obernstr. 45.

(Aus anderen Blättern entnommen.)

Verlobte: Grete Daniels mit Dr. Josef Schmitt, Bünde-Ennigloh.

Gestorben: Witwe Henriette Krüger, geb. Schmiedeskamp, 77 J., Bad Salzuflen. — Wilhelm Strathmann, Bünde. — Ehefrau Karoline Engelbrecht, geb. Hermelbracht, 49 J., Gütersloh. — Bauunternehmer Adolf Niestrath, 72 J., Lage i. Lippe.

la Eiderfettkäse

9 Pfd. Mk. 6.— franko

Dampfkäsefabrik Rendsburg.

Honig

Gar. rein. Bienen-Blüten - Schleuder-Honig, edelst. Qualität. 10 Pfd.-Dose frk. Nachn. 11 M, halbe 6.50 Mark. Nichtgef. nehme zurück. 13.3. Frau Rektor Feindt & Söhne, Imkerei u. Honigversand, Hemelingen 170 (Hann.).